



LANDKREIS
ERDING

Gesamtkonzept zur Familienbildung im Landkreis Erding 1. Fortschreibung (2019-2023)

Landratsamt Erding | Fachbereich 23 - Erziehungsberatung
Koordinierungsstelle für Familienbildung
und Familienstützpunkte | 15.11.2023



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales und den Landkreis Erding



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Ausgangslage	4
1.1 Definition von Familienbildung	4
1.1.1 Rechtliche Grundlagen	4
1.1.2 Definition von Familienbildung im Landkreis Erding.....	7
1.1.3 Familienbildende Einrichtungen und Angebote im Landkreis Erding	9
1.2 Familienbildung in öffentlicher Trägerschaft und vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen	10
1.2.1 Familienbildung in öffentlicher Trägerschaft	10
1.2.2 Arbeitsgruppen und Steuerungsebenen	14
1.2.3 Ausbaus des Familienbildungsnetzwerkes	15
1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen	18
1.3.1 Region 1: Große Kreisstadt Erding.....	28
1.3.2 Region 2: Langenpreising – Berglern – Wartenberg	29
1.3.3 Region 3: Fraunberg – Bockhorn	30
1.3.4 Region 4: Taufkirchen – Kirchberg – Inning am Holz – Hohenpolding - Steinkirchen...	30
1.3.5 Region 5: Dorfen – Lengdorf - St. Wolfgang.....	31
1.3.6 Region 6: Isen – Forstern – Pastetten – Buch am Buchrain	32
1.3.7 Region 7: Ottenhofen - Neuching - Finsing - Wörth - Walpertskirchen	34
1.3.8 Region 8: Moosinning – Oberding - Eitting	35
1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung: Was ist da?	37
1.4.1 Ziel und Methode der Anbieterbefragung	37
1.4.2 Darstellung der Einrichtungs- und Angebotsstruktur	38
1.4.3 Anzahl der Angebote nach Themenfeldern	41
1.4.4 Angaben zu Personengruppen	42
1.4.5 Angaben zur Art der Veranstaltung.....	43
1.4.6 Finanzierung und Bewerbung von Veranstaltungen.....	44
1.4.7 Rückmeldungen und Anregungen	45
1.5 Ergebnisse der Bedürfniserhebung: Was wollen die Familien?	46
1.5.1 Ziele und Methoden der Elternbefragung.....	46
1.5.2 Antwortenverteilung und Repräsentativität	47
1.5.3 Darstellung der Wünsche und Bedürfnisse der Eltern in Bezug auf die Familienbildung im Landkreis	51

2. Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung.....	62
2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung: Was wollen wir?	62
2.1.1 Leitziele.....	62
2.1.2 Handlungsziele	63
2.1.3 Handlungsbedarf	64
2.2 Abgleich von Bedarf und Bestand: Was brauchen wir?	66
2.2.1 Darstellung der Ergebnisse, Bewertung und Schlussfolgerungen.....	66
2.2.2 Prioritätensetzung	70
3. Familienstützpunkte	72
3.1 Inhaltliche Merkmale	72
3.1.1 Aufgaben und Schwerpunkte der Familienstützpunkte.....	72
3.1.2 Zusammenarbeit zwischen Familienstützpunkten und Jugendamt.....	77
3.1.3 Maßnahmen der Qualitätssicherung.....	77
3.2 Verortung der Familienstützpunkte	79
3.2.1 Bedarf im Landkreis Erding.....	79
3.2.2 Kooperationen und Vernetzungen im Sozialraum	81
3.2.3 Etablierung der Familienstützpunkte	83
3.2.4 Schwerpunkte und Lotsenfunktion	85
4. Konkretisierung und Umsetzung: Was tun wir?	87
4.1 Planungsschritte.....	87
4.2 weitere Handlungsansätze.....	89
Anhang	91
Richtlinie des Landkreises Erding über die Förderung von Familienstützpunkten – Stand Oktober 2023.....	91
Kooperationsvertrag zwischen dem Landkreis Erding und den Gemeinden mit Familienstützpunkt.....	94
Literatur- und Quellenverzeichnis (A-Z)	99
Tabellenverzeichnis	101
Abbildungsverzeichnis	102

Vorwort

Das Familienleben hat für jeden einzelnen von uns in der Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Familie ist für Kinder der Ort, an dem sie die ersten und wichtigsten Lebenserfahrungen machen, sie prägt ihre Entwicklung in den ersten Lebensjahren. Hier werden die Grundpfeiler für eine gute Bindung gelegt und die Gestaltung des familiären Zusammenlebens ist mittlerweile sehr vielseitig geworden. Eltern müssen flexibel sein und verschiedene Herausforderungen im Alltag meistern. Dies wurde uns in den letzten Jahren nochmals verdeutlicht und der Druck auf die einzelnen Familienmitglieder während den schwierigen Zeiten erhöht. Auch wenn das gesellschaftliche Leben wieder zurück ist, bleiben doch, zum Teil massive, Nachwirkungen zu spüren, sei es in der Entwicklung der Kinder oder der entstandenen Paarprobleme. Viele Fragen bezüglich einer „richtigen“ Erziehung und der Alltag im Familienleben ist eine Herausforderung für die Eltern.

Um die Eltern und Familien trotz dieser Veränderungen und während schwierigen Zeiten gut unterstützen zu können, eine gute Grundlage für das Aufwachsen ihrer Kinder zu schaffen, ist dem Erhalt und der Förderung des Familienbildungsbereiches eine hohe Gewichtung zuzuschreiben. Die Unterstützung von Familien ist eine wichtige staatliche Aufgabe. Im Kinder- und Jugendhilferecht ist die Förderung der Erziehung in der Familie zudem gesetzlich verankert.

Im Landkreis Erding sind die Geburtenzahlen nach wie vor hoch und der Zuzug von Familien enorm, deshalb hat Familienbildung in unserem Landkreis einen hohen Stellenwert. Für die Überarbeitung des im Jahre 2019 erstellten Konzept für Familienbildung wurde erneut eine Anbieterbefragung und eine Befragung der Eltern im Landkreis durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragungen flossen mit in die Weiterentwicklung des Konzeptes ein, um so die familienbildenden Angebote sinnvoll an die Bedürfnisse der Familien und Eltern anzupassen.

Zum einen soll den Familien ein niederschwelliger Zugang zu den Angeboten ermöglicht werden, zum anderen ist es ein Anliegen die Angebote vor Ort zu bringen, sie sozusagen dezentral zu gestalten. Somit soll Familienbildung leicht erreichbar für alle Familien und (werdenden) Eltern sein. Seit der Erarbeitung des Konzeptes im Jahr 2019 und der Beteiligung des Landkreises Erding am Projekt der Weiterentwicklung Familienbildung und der Familienstützpunkte konnten bereits fünf Familienstützpunkte im Landkreis eröffnet werden. Hier leisten die Gemeinden einen wertvollen Beitrag den Familien den Zugang zu wohnortnahen und präventiven Angeboten, in Form von Beratung, Begegnungsmöglichkeiten und Informationen rund um das Thema Familie, zu erleichtern.

Martin Bayerstorfer
Landrat

1. Ausgangslage

1.1 Definition von Familienbildung

1.1.1 Rechtliche Grundlagen

In erster Linie obliegt den Eltern der Auftrag, ihre Kinder zu erziehen. Das hat der Gesetzgeber im Grundgesetz, im Bürgerlichen Gesetzbuch und im Sozialgesetzbuch VIII festgehalten und ausgeführt. So heißt es im Grundgesetz:

„Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung“¹

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“²

Dabei sollten Eltern das harmonische Miteinander und die Verselbständigung ihrer Kinder gut im Blick behalten. Im Bürgerlichen Gesetzbuch §1626 Abs.2 werden die Rechte und Pflichten der Eltern diesbezüglich konkreter gefasst:

„Bei der Pflege und Erziehung berücksichtigen die Eltern die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes zu selbständigem verantwortungsbewusstem Handeln. Sie besprechen mit dem Kind, soweit es nach dessen Entwicklungsstand angezeigt ist, Fragen der elterlichen Sorge und streben Einvernehmen an.“³

Doch jede einzelne **Familienphase**, von der Schwangerschaft über das Trotzverhalten des Kleinkindes, vom Eintritt in die Betreuungseinrichtungen Kita und Schule, über die Pubertät bis hin zum Auszug der adoleszenten Kinder, stellt die Eltern vor neue Herausforderungen und kann mit Fragen oder Problemen einhergehen. Zudem stellt die Vielfalt der **Familienformen**, wie Patchworkfamilien oder gleichgeschlechtliche Beziehungen, Alleinerziehende oder Flüchtlingsfamilien sehr unterschiedliche Anforderungen an die Eltern. Da jede Familie zudem noch höchst **individuelle Strukturen und Lebenslagen** aufweist wie

- städtisches oder ländliches Wohnen,
- ärmere oder wohlhabende Familien,
- zunehmende Arbeitstätigkeit beider Eltern,

sind die auftretenden Fragen und Probleme von Eltern ebenso individuell wie deren Lösungsstrategien. Nicht zuletzt werfen auch **gesamtgesellschaftliche Entwicklungen** wie steigender Medienkonsum oder die frühere Rückkehr der Mütter ins Berufsleben die für Eltern oftmals schwer zu beantwortende Frage nach der ‚richtigen Erziehung‘ auf. Die dargestellten Situationen zeigen: der Beratungs- und Informationsbedarf von Eltern ist hoch.

¹ Art. 6 Abs. 1 Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

² Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

³ §1626, Abs.2 Bürgerliches Gesetzbuch

Bei dieser großen und schwierigen Aufgabe der Kindererziehung, die auch gesellschaftlich von höchstem Wert ist, will der Staat die Eltern bei der Erfüllung ihrer Erziehungs- und Betreuungsaufgaben unterstützen. Darauf haben Eltern nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII sogar einen Rechtsanspruch. Darin ist geregelt, dass Eltern ein Recht auf Teilhabe an staatlichen Leistungen haben, insbesondere auf Angebote zur Förderung in der Familie. Darunter fallen auch Angebote der Familienbildung.

Im § 16 SGB VIII – Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie – ist der Begriff der Familienbildung näher definiert und als staatliche Leistung benannt:

„(1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der **allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie** angeboten werden. Diese Leistungen sollen Erziehungsberechtigte bei der **Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen** und dazu beitragen, dass Familien sich die für ihre jeweilige Erziehungs- und Familiensituation erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten insbesondere in Fragen von Erziehung, Beziehung und Konfliktbewältigung, von Gesundheit, Bildung, Medienkompetenz, Hauswirtschaft sowie der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit aneignen können und in ihren Fähigkeiten zur aktiven Teilhabe und Partizipation gestärkt werden. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie **Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können**.

(2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

1. **Angebote der Familienbildung**, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familien in ihrer Gesundheitskompetenz stärken, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen, zu ihrer Teilhabe beitragen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,
2. Angebote der **Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung** junger Menschen,
3. Angebote der **Familienfreizeit und der Familienerholung**, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.

Dabei soll die Entwicklung vernetzter, kooperativer, niedrighschwelliger, partizipativer und sozialraumorientierter Angebotsstrukturen unterstützt werden.

(3) Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern sollen **Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen** angeboten werden.

(4) Das Nähere über Inhalt und Umfang der Aufgaben regelt das Landesrecht.“⁴

⁴ § 16 Sozialgesetzbuch VIII (Stand 21.12.2022)

Die Familienbildung als öffentliche Leistung zur Förderung der Erziehung in der Familie ist „Teil eines Steuerungs- und Verständigungszusammenhangs zwischen Staat und Lebenswelt“⁵. Mit ihren Angeboten stärkt die Familienbildung Eltern bei der verantwortungsvollen Aufgabe der Erziehung und begleitet sie in ihrem oft herausfordernden Alltag. Familienbildung vermittelt Orientierung und facettenreiche Informationen über familien- und erziehungsbezogene Fragen. In den letzten Jahren rückten zusätzlich bildungsbezogene Fragen in den Vordergrund. Es ist inzwischen jedoch auch erforscht, dass nicht alle Familien gleichermaßen davon profitieren⁶. Daher sind zielgruppenspezifische Angebote sinnvoll.

Mögliche Themenbereiche und Formen der Familienbildung sind:

Tabelle 1: Themenbereiche und Formen der Familienbildung

Quelle: Koordinierungsstelle Familienbildung. Eigene Darstellung

<u>Themenbereiche der Familienbildung</u>	<u>Formen der Familienbildung</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Partnerschaft • Schwangerschaft und Geburt • Austausch und Begegnung mit anderen Familien • Förderung der Erziehungskompetenz • offene Angebote zu Freizeitgestaltung in/ mit der Familie, Bewegung, Sport und Spiel • Förderung von Alltagskompetenzen wie Haushaltsführung, Zeitmanagement • generationenübergreifende Begegnung und Unterstützung, z.B. Lesepaten • Förderung der Gesundheit, z. B. Ernährungsbildung, Entspannung, Prävention von Essstörungen • Förderung gesellschaftlicher und politischer Bildung sowie bürgerschaftlichem Engagement • Förderung des kreativen, künstlerischen oder musischen Gestaltens sowie kulturelle Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurse und Workshops, z.B. Erziehungskurse, Paarkurse, Sprachförderungskurse zum Thema Familie • feste Gruppen, z.B. Elterngruppen, Eltern-Kind-Gruppen, Gesprächskreise • offene Gruppen, z.B. Spieltreffs • offene Treffpunkte, z.B. Elterncafés, Stammtische • aufsuchende Angebote, z.B. (Haus-)Besuchsprogramme • Freizeit-/Ferien- und Urlaubsangebote, z.B. Unternehmungen, Ausflüge, Familienurlaub • Themenabende, Informationsveranstaltungen, Vorträge (im online Format oder in hybrider Form), Diskussionsveranstaltungen • allgemeine Beratung • Selbstbildung durch Internet, Bücher

⁵ Faas, Stefan und andere (2017): Familien- und Elternbildung stärken. Konzepte, Entwicklungen, Evaluationen. Wiesbaden: Springer VS, Seite 15

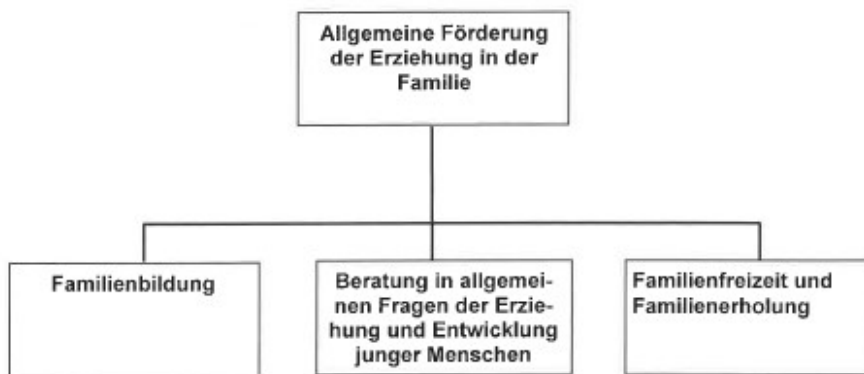
⁶ Bauer, Ullrich/Bittlingmayer, Uwe H. (2005): Wer profitiert von Elternbildung? In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 25, Seite 263-280

1.1.2 Definition von Familienbildung im Landkreis Erding

Die Familienbildung im Landkreis Erding orientiert sich am § 16 SGB VIII. Für die Expertenrunde des Jugendhilfeausschusses hat die allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie hohe Priorität. Im Erdinger Gesamtkonzept zur Familienbildung wird daher die Zugehörigkeit der Familienbildung zur Kinder- und Jugendhilfe ausdrücklich betont. Hier ein Auszug aus der Jugendhilfe-Teilplanung für den Landkreis Erding (vgl. Abb. 1):

Abbildung 1: Umsetzung des § 16 SGB VIII im Landkreis Erding, hier zu allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie



betrifft:

- Erziehungsberechtigte und junge Menschen

soll:

- die Erziehung in der Familie unterstützen und ergänzen
- dazu beitragen, dass Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können und ihre Kompetenz zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe einsetzen.

wird angeboten von:

- Jugendämtern und freien Trägern der Jugendhilfe
- Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen
- selbst organisierten Initiativen

inhaltliche Schwerpunkte:

- § 16 soll dazu beitragen, dass Eltern und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können und ihre Kompetenz zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe einsetzen. Jugendhilfe nimmt dabei die Familie in ihrem gesamten Lebenszusammenhang wahr und versteht sich als ihr Partner. Der präventive Charakter des KJHG kommt in § 16 SGB VIII explizit zum Ausdruck.

- Beratung als Prävention im Sinne des § 16 SGB VIII setzt dort an, wo die Familie noch in der Lage ist, selbstbestimmt zu handeln. Sie begleitet Familien in ihrer Entwicklung.
- Angebote der Familienfreizeit und Erholung entlasten Eltern, vor allem in belastenden Familiensituationen.

Quelle: Erdinger Jugendhilfe-Teilplanung aus dem Jahre 2005⁷

Zielgruppe der Erdinger Familienbildung sind (werdende) Mütter und Väter, andere Erziehungsberechtigte und junge Menschen, unabhängig von der Familienform, in der sie zusammenleben. Die Familienmitglieder, insbesondere die Eltern sollen mit präventiven Angeboten dabei unterstützt werden, mit den Herausforderungen der unterschiedlichen Familienformen und den individuellen Familienstrukturen und Lebenslagen erfolgreich umzugehen. Den Eltern und werdenden Eltern wird daher Beratung in allgemeinen Erziehungs- und Entwicklungsfragen ebenso angeboten wie in Partnerschaftsfragen und beim Aufbau elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen. Mit Angeboten im Bereich der Familienfreizeit und Erholung sollen anregungsreiche Sozialisierungsbedingungen für Kinder und Jugendliche geschaffen werden, sowie die Eltern-Kind-Bindung und das Zusammenleben als Familie gestärkt werden. Durch eine optimale Eltern-Kind-Bindung sollen die verschiedenen Familienphasen möglichst problemlos durchlaufen werden können und die Kinder und Jugendlichen unseres Landkreises bestmögliche Entwicklungschancen erhalten. Die Forderungen des Gesetzgebers sollen niedrigschwellig und wohnortnah umgesetzt und gestaltet werden, um Möglichkeiten für die gemeinsame positive Weiterentwicklung als Familie und als Paar zu schaffen.

Die Zuzugsregion Erding (vgl. Abb. 7, Seite 23) trägt für die neu zugezogenen Familien eine große Verantwortung, denn zum familiären Alltag einer zugezogenen Familie gehört, dass viele ihr familiäres Netzwerk nicht in der Nähe haben, sich also ein eigenes soziales Netzwerk aufbauen müssen. Daher ist der Bedarf an niedrigschwelligen Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten besonders hoch.

Wenn der präventive Bereich verlassen wird, weil (Krisen-)Intervention nötig wird, sollen die betroffenen Familien an das geeignete Helfernetzwerk vermittelt werden. Daher sind andere Hilfen, insbesondere die Hilfen gemäß den §§ 27 ff SGB VIII und zu § 8a, b SGB VIII von der Familienbildung deutlich abgegrenzt.

Entscheidend für die Wirksamkeit der familienbildenden Angebote ist jedoch, dass die Förder-, Bildungs- und Freizeitangebote auf die Wünsche und Bedürfnisse von Familien (bedarfsorientiert) ebenso eingehen wie auf deren Interessen und Erfahrungen (ressourcenorientiert). Wenn die vielfältigen Lebenslagen und Erziehungssituationen von Familien in den familienbildenden Angeboten berücksichtigt werden, können die Ziele von Familienbildung erreicht werden.

⁷ Jugendhilfe-Teilplanung, LRA Erding, Stand 2005

1.1.3 Familienbildende Einrichtungen und Angebote im Landkreis Erding

Der Landkreis Erding verfügt insbesondere in den größeren Orten wie der Stadt Erding, der Stadt Dorfen und dem Hauptort Taufkirchen über vielfältige und für Familien interessante familienbildende Einrichtungen und Angebote, im Folgenden eine Aufzählung ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Familienstützpunkte des Landkreises Erding
- Familien-App des Landkreises Erding
- Erziehungsberatungsstelle des LRA Erding
- Bereiche des Amtes für Jugend und Familie, u.a. die koordinierende Kinderschutzstelle, Erziehungs- und Eingliederungshilfen
- Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes Erding und des Vereins Donum Vitae in Bayern
- Volkshochschulen in Erding und Dorfen mit etlichen Außenstellen
- Nachbarschaftshilfen
- KBW mit Familienbildungsstätte „Zentrum der Familie“
- Mütterzentrum „MüZe“ in der Stadt Erding
- Dorfer Zentrum für Integration und Familie e.V. in der Stadt Dorfen
- Lebens-, Familien- und Eheberatungsstelle (Erzdiözese) in der Stadt Erding
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kooperation mit KoKi
- Gynäkologische Abteilung im Kreiskrankenhaus Erding
- Caritas, u.a. mit dem Mehrgenerationenhaus im Taufkirchen/Vils
- Erzdiözese München und Freising, u.a. mit Ehe- und Familienberatungsstelle Erding

Hervorzuheben sind die Kitas und Schulen im Landkreis, die mit ihren Angeboten an Erziehungsvorträgen und Eltern-Kind-Workshops einen wichtigen wohnortnahen Beitrag für die niedrighschwelligten familienbildenden Angebote leisten. Das ist vor allem im ländlichen Raum von großem Wert. Darüber hinaus gibt es in vielen Hauptorten der 26 Gemeinden Eltern-Kind-Treffs, Heilpädagogische Praxen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, Hebammen, Kultur- und Sportvereine, kirchliche Gruppen, Elterninitiativen und Fördervereine z.B. von Schulen, Gemeindebüchereien, Selbsthilfegruppen und andere. Der in Erding ansässige Verein für Jugendhilfe und Jugendberatung Brücke Erding und der Kreisjugendring sind wichtige Kooperationspartner für die Erdinger Familienbildung. Alle diese Genannten können familienbildende Anbieter im weiteren Sinne sein. Die vorhandenen und die geplanten familienbildenden Angebote leisten einen wichtigen Beitrag zu einem kinder- und familienfreundlichen Landkreis Erding.

1.2 Familienbildung in öffentlicher Trägerschaft und vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen

1.2.1 Familienbildung in öffentlicher Trägerschaft

Familienbildung hatte im Landratsamt Erding Anfang 2018 noch keinen Platz als eigenes Ressort. Dennoch sind unterschiedliche familienbildende Angebote bereits institutionell verankert (siehe Abb. 2, Seite 14):

In der Abteilung 2 – Familie, Jugend, Arbeit, Soziales und Ausländerwesen – befindet sich der Großteil der familienbildenden Angebote in öffentlicher Trägerschaft. Hier einige Beispiele:

Im Fachbereich 21 - Jugend und Familie (Jugendamt) ist die **KoKi** – Koordinierende Kinderschutzstelle mit zwei Mitarbeitenden zu finden. Mit dem Projekt „welcome“ und weiteren Unterstützungs- und Hilfeangeboten (Elternbriefe, Hausbesuche) will KoKi Überforderungs- und andere Risikofaktoren von Eltern frühzeitig, möglichst präventiv erkennen und begegnen. Auch die regelmäßigen Schulungen von Fachkräften aus Kita, Schulen und anderen Einrichtungen, die von Familien besucht werden, sind für den Kinderschutz im Landkreis von großer Bedeutung. Im Jahr 2023 wurde durch die KoKi ein offener und kostenloser Babytreff organisiert, welcher von einer Familienkinderkrankenschwester geleitet wurde.

Ebenfalls in der Abteilung 2 angesiedelt ist ein Spezialdienst des Jugendamtes. Im Sachgebiet 21-3 - Soziale Dienste - ist der **Fachdienst Familienhilfe** mit drei Mitarbeitenden verortet, der mit seiner Familienberatung nach § 16 Abs. 1 und 2 SGB VIII ein wichtiges präventives, familienbildendes Angebot leistet. Konzeptionell als aufsuchender Dienst geplant, arbeitet die Familienhilfe systemisch und lösungsorientiert mit klaren Aufträgen.

Die Arbeit der **Kommunalen Jugendarbeit** als Teil des Fachbereichs 21 wirkt teilweise in die Bereiche des § 16 SGB VIII hinein. Sie leistet Angebote nach den

§§ 11 und 14 SGB VIII und erfüllt somit Erziehungs- und Bildungsaufgaben. Im Sinne der Gesamt- und Planungsverantwortung des Jugendamtes wirkt die kommunale Jugendarbeit im Landkreis u.a. im Bereich der Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen und fördert eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Umwelt. Sie bietet mit ihren Unterstützungsangeboten niedrigschwellige Familienbildung, zum Beispiel in Form von Unterstützung der Eltern in Fragen des erzieherischen Jugendschutzes, an.

Im Fachbereich 23 - Erziehungsberatung - werden an der **Erziehungsberatungsstelle** Beratungen im Sinne des § 16 SGB VIII durchgeführt, wenn es sich um allgemeine erzieherische Fragen von Eltern handelt und beim Kind keine Symptome vorhanden sind. Außerdem werden viele *Kurse und Projekte* zu

Erziehungs- und Entwicklungsfragen angeboten, um Eltern in ihrer Erziehungs- und Beziehungskompetenz zu stärken und Kinder zu unterstützen:

- Der Kurs „**Kinder im Blick**“ will getrenntlebenden Eltern bei der Stabilisierung ihrer Elternperson und dem Verständnis für die Gefühle ihrer Kinder ebenso helfen wie bei der Verbesserung der elterlichen Kommunikation.
- Die **Schreibbabyambulanz** und die psychoedukativen Eltern-Kind-Gruppen stehen Eltern mit Kleinkindern als Frühe Hilfen zur Verfügung. Insbesondere belastete Eltern lernen hier, mit ihren Gefühlen der Hilflosigkeit und Überforderung besser umzugehen, so dass sich auch unter schwierigen Umständen eine gesunde Eltern-Kind-Beziehung und –Bindung entwickeln kann.
- Das **Laienhilfeprojekt** ist nicht nur eine Hausaufgabenhilfe vor allem für Kinder mit Migrationshintergrund. Da die HelferIn eine Beziehung zum Kind entwickelt, ist sie auch eine Ansprechpartnerin für das Kind zu allen Lebensthemen. So werden der Selbstwert des Kindes und die Selbstsicherheit in zwischenmenschlichen Situationen gestärkt.
- Ebenfalls im Fachbereich 23 ist das **Familienpatenprojekt** angesiedelt. Ehrenamtliche Patenschaften sind ein niedrigschwelliges Angebot für Familien, um diese bei der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen, zu entlasten und zeitweise zu begleiten. Durch die Vorbildfunktion der Paten können Familien adäquate Bewältigungsstrategien lernen.

Auch die **Schwangerenberatungsstelle**, angesiedelt im Fachbereich 51, bietet (neben der Schwangerschaftskonfliktberatung) allgemeine Beratung und Hilfe für Frauen und Männer zu allen die Schwangerschaft und Geburt eines Kindes begleitenden Fragen. Gespräche im Rahmen der Allgemeinen Schwangerschaftsberatung sind familienbildender Natur im Sinne einer Vorbereitung auf das Zusammenleben mit Kindern und leisten einen Beitrag dazu, dass (werdende) Eltern ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können.

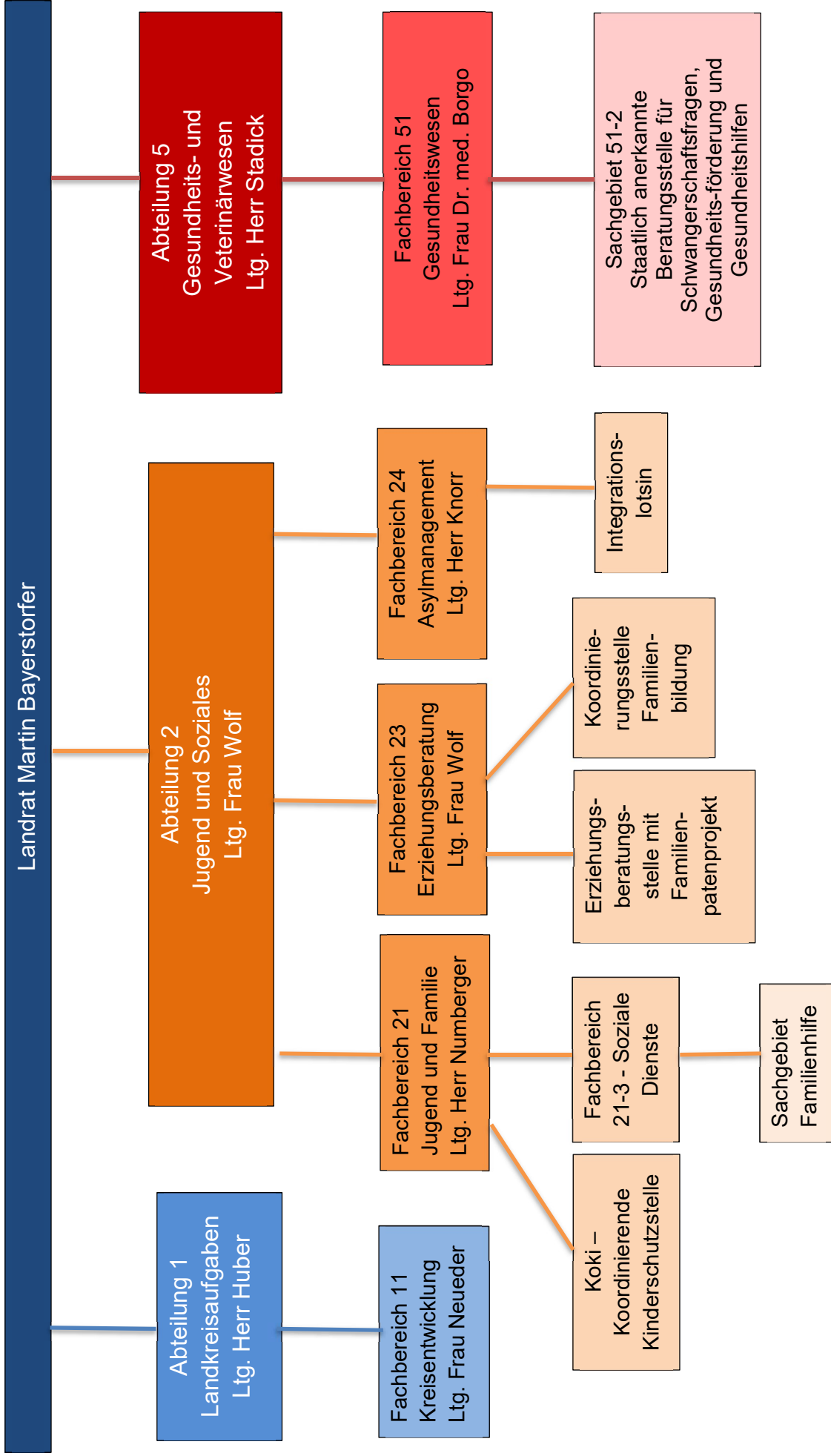
Nach dem Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (SchKG) und dem Bayerischen Schwangerenberatungsgesetz (BaySchwBerG) hat jede Frau und jeder Mann das Recht, sich zu Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung sowie in allen eine Schwangerschaft und Geburt unmittelbar oder mittelbar berührenden Fragen von einer hierfür vorgesehenen Beratungsstelle bis zum 3. Lebensjahr des Kindes informieren und beraten zu lassen.

Ziel der Gespräche ist die Unterstützung der (werdenden) Eltern durch das Aufzeigen von Rahmenbedingungen für eine Familie, die den Eltern helfen, gute Voraussetzungen für das Leben mit einem Kind zu schaffen. Die Schwangerenberatungsstelle gehört zum Sachgebiet 51-2 aus dem Fachbereich staatl. anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Gesundheitsförderung und –hilfen.

Zu diesem Fachbereich gehört auch **Gesundheitsförderung und Prävention**, die für alle Bürger und so auch für Familien Beratungsangebote und präventive Projekte anbieten und somit auch familienbildend wirken. Gesetzliche Grundlage ist das Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetz (GDVG), in welchem die gesundheitliche Beratung für Menschen, die an einer Sucht, an einer psychischen Krankheit, einer chronischen Krankheit oder an einer Behinderung leiden, von ihr bedroht oder dadurch gefährdet sind, geregelt ist. Prävention umfasst das Vorbeugen oder Verhüten von Krankheiten und Suchtverhalten, sowohl in psychischer als auch physischer Hinsicht; die Erhöhung des Maßes an Selbstbestimmtheit in Bezug auf die Gesundheit, um diese letztlich zu stärken und eigene Ressourcen zu aktivieren. Dazu arbeiten die Mitarbeitenden des Teams Gesundheitsförderung und Prävention mit Institutionen wie z.B. Schulen, Jugendeinrichtungen oder anderen sozialen Einrichtungen nach Bedarf zusammen. Themenschwerpunkte sind Sucht, Alkohol, Drogen und Medienkonsum.

Seit März 2018 nimmt der Landkreis Erding am Förderprogramm des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) teil. Die in diesem Rahmen geschaffene **Koordinierungsstelle Familienbildung** ist im Fachbereich 23 - Erziehungsberatung angesiedelt. Von Beginn an bis Mitte 2020 übernahm Frau Kathrin Löblein, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), mit 30 Stunden wöchentlicher Arbeitszeit diese Stelle. Anschließend führte Frau Franziska Klinger, Sozialpädagogin (B.A.), die Koordinierungsstelle aus, ebenfalls mit 30 Stunden pro Woche Arbeitszeit. Seit Juni 2021 ist Frau Claudia Maeß, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), als Koordinierung für Familienbildung und Familienstützpunkte tätig, mit 19,5 Stunden wöchentlicher Arbeitszeit. Die Fachbereichsleitung Frau Sabine Wolf, Dipl.-Psychologin ist der Leitung der Abteilung 2, Frau Andrea Wolf, und diese Herrn Landrat Martin Bayerstorfer unterstellt. Da bei der Bedarfsanalyse zur Erstellung des Erstkonzeptes ersichtlich wurde, dass viele Familien die Angebote der Familienbildung im Landkreis Erding nicht wahrgenommen haben, da sie nicht davon wussten, wurde Priorität auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Einrichtung einer **Familien-App** gelegt. Diese wurde inhaltlich von der Koordinierungsstelle befüllt und ist seit Juni 2022 zugänglich für die Bürger des Landkreises Erding. Die eingeführte App soll es den Familien erleichtern, sich über die Angebote und Veranstaltungen vor Ort und im gesamten Landkreis Erding zu informieren. Veranstalter im Bereich der Familienbildung haben selbständig die Möglichkeit ihre Angebote hier zu bewerben. Diese werden nach Prüfung über die Koordinierungsstelle frei geschaltet. Zusätzlich bietet die App viele wichtige Informationen für Eltern und Familien über verschiedene kindliche Entwicklungsphasen, Ansprechpartner und Beratungsstellen im Landkreis. Es gibt einen Download-Bereich, in welchem Eltern die Möglichkeit haben sich Merkblätter oder Broschüren herunterzuladen (z.B. eine Checkliste für die Kliniktasche zur Geburt). Die Familien-App beinhaltet viele Artikel und Videos, wie z.B. über das Elterngeld oder andere Leistungen für Familien, welche entsprechend mit den jeweiligen Ansprechpartnern im Landkreis versehen sind. Die Artikel können zudem in verschiedene Sprachen übersetzt werden.

Abbildung 2: Organigramm der für die Familienbildung relevanten Abteilungen und Dienste im Landratsamt Erding



Quelle: Koordinierungsstelle Familienbildung. Eigene Darstellung

1.2.2 Arbeitsgruppen und Steuerungsebenen

Mit den Diensten des Jugendamtes besteht eine gute Zusammenarbeit und Kooperation. Zu Projektbeginn wurden die amtsinternen Dienste als Kooperationspartner aufgesucht, um Überschneidungen und mögliche Felder der Zusammenarbeit auszuloten.

Erwähnenswert sind erste Schritte der Zusammenarbeit mit der Integrationslotsin, die im Fachbereich 24 - Asylmanagement - eingebunden ist. Es wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit in den zukünftigen Familienstützpunkten erörtert, beispielsweise Zusammenkünfte von einheimischen und geflüchteten Familien mit Austauschmöglichkeit über Erziehungsfragen – Entdecken von Unterschieden und Gemeinsamkeiten sowie der Vermittlung von deutschen Rechtsgrundlagen rund um Familie, Elternverantwortung und Erziehung.

Darüber hinaus gibt es im Landkreis weitere bewährte Strukturen, die sich mit dem Bereich der Familienbildung befassen. Insbesondere Arbeitskreise wie AK Prävention, AK Frühe Hilfen oder der Jugendhilfeausschuss und Säulen der Bildungsregion. Von Seiten der Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte wurden diese Arbeitskreise besucht und das eigene Projekt vorgestellt und diskutiert. In Kooperationstreffen oder mit telefonischen Absprachen wurden mit vielen Mitgliedern der Austausch und die Vernetzung gepflegt.

Bezüglich struktureller Zusammenarbeit fanden, zu Beginn des Projektes, Kooperationsgespräche mit der Abteilung 1 - Kultur, Bildung und Sport - statt. Auf der Homepage dieser Abteilung finden Familien den, vom Fachbereich Kreisentwicklung erstellten, Bildungswegweiser. Dort sind für verschiedene Familienphasen wichtige Adressen und Telefonnummern bereitgestellt. Durch die Einführung der Familien-App von Seiten der Koordinierungsstelle für Familienbildung bestand die Möglichkeit diesen Bildungswegweiser zu verlinken. Auch mit dem im Jahr 2023 entstandenen Projekt „Gesund.Leben.Bayern“ konnte erneut eine gute Zusammenarbeit mit der Abteilung 1 - Kultur, Bildung und Sport - starten.

Die Zugehörigkeit der Familienbildung zur Kinder- und Jugendhilfe zeigt sich in der Einbeziehung der Familienbildung in die Erdinger Jugendhilfeplanung nach §§ 79 und 80 SGB VIII. Bei der erneuten Bedarfs- und Bestandsanalyse wurde die Jugendhilfeplanerin, Frau Josefine Colletta, mit einbezogen. Aus der Auswertung dieser Erhebungen ergaben sich die weiteren Handlungsschritte für die Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung und Familienstützpunkte im Landkreis Erding.

Wichtigste Steuerungsebene für die Entwicklung des Familienbildungskonzepts ist der Unterausschuss „Jugendhilfeplanung“ des Jugendhilfeausschusses, bestehend aus Kreisräten, freien Trägern und Entscheidungsträgern aus Jugendamt und Erziehungsberatungsstelle. Geplant ist die Vorstellung der Konzeptfortschreibung im

Jugendhilfeausschuss im November 2023, sowie die Präsentation der Ergebnisse der erneuten Erhebungen des Bedarfes und des Bestandes im Landkreis Erding, im Bereich der Familienbildung.

Mit der Umsetzung des Konzepts zur Familienbildung von 2019, nach Maßgabe des Förderprogramms ‚Familienstützpunkte‘ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie Arbeit und Soziales, wurde die strukturelle Weiterentwicklung der Familienbildung in unserem Landkreis stark vorangebracht. Familienbildung erhielt einen festen Platz im Landkreis Erding. Hauptsächlich durch die Einrichtung der bisherigen Familienstützpunkte in unserem Landkreis und die beständige Netzwerkarbeit von Seiten der Koordinierungsstelle. Diese beinhaltet unter anderem kontinuierliche Treffen der Netzwerkpartner (Mitarbeiter der Erziehungsberatung, der Erziehungshilfen des Jugendamtes, der Jugendsozialarbeit an den Schulen, der Leitung des Stützpunktes und der Koordinierungsstelle) an den Orten der bisherigen Familienstützpunkte. Zum anderen werden zu den regelmäßigen Dienstbesprechungen zwischen allen Familienstützpunktleitungen und der Koordinierungsstelle, welche etwa alle zwei Monate durchgeführt werden, Netzwerkpartner mit eingeladen. Zu benennen sind hier aus den letzten Kooperationstreffen die koordinierende Kinderschutzstelle des Landkreises Erding, die Referentin für Familienbildung – Frau Maasberg - des Zentrums der Familie oder die Medienpädagogin Frau Bröckl-Bergner.

1.2.3 Ausbaus des Familienbildungsnetzwerkes

Die Zielsetzung aus dem Erstkonzept, die familienbildenden Angebote in eine online-Datenbank einzuarbeiten, um den Familien und Anbietern gleichermaßen eine gebündelte Sammlung und einen Überblick über Informationen und Angebote zu geben, wurde erreicht. Die geplante **Familien-App** wurde im Juni 2022 für die Bürger des Landkreises eingerichtet. Anbieter haben hier die Möglichkeit ein Veranstaltungskonto einzurichten und hier ihre Veranstaltungen und Angebote zu bewerben. Zur Qualitätssicherung werden, vor der Freischaltung, diese Angebote von Seiten der Koordinierungsstelle geprüft.

Die Familien-App wird über eine Verwaltungsseite durch die Koordinierungsstelle für Familienbildung gefüllt und aktualisiert. Familien können sich auf einfachem Weg die App auf ihr Smartphone installieren und sich somit regelmäßig über anstehende Veranstaltungen vor Ort oder im Bereich „Wissenswertes“ über viele Themenbereiche umfassend informieren. Die Eltern finden auf dieser Plattform zudem Ratgeber, Artikel und Videos, z.B. über das Elterngeld oder über Entwicklungsphasen der Kinder. Alle Artikel können in verschiedenen Sprachen gelesen werden.

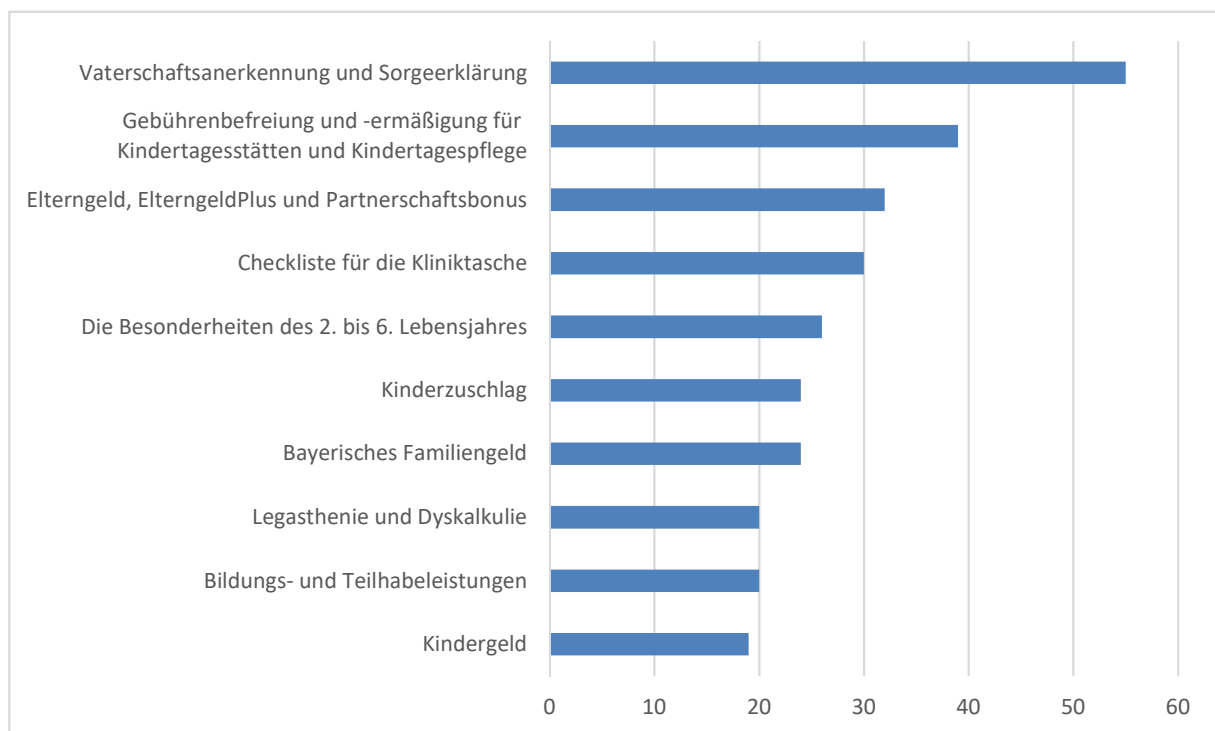
Zudem gibt es Information über die wichtigsten Adressen und Beratungsstellen in unserem Landkreis. Familien und Eltern haben die Möglichkeit sich Merkblätter und Broschüren (z.B. eine Checkliste für die Kliniktasche zur Geburt) herunter zu laden

und zu nutzen. Der Bereich mit den wichtigsten Notfallnummern ist immer auf dem Smartphone verfügbar, sobald die App installiert wurde.

Für die Verwaltung der Familien-App gibt es den Bereich „Analytics“, hier findet die Koordinierungsstelle Informationen über die Nutzung der Plattform, wie z.B. die meist aufgerufenen Einrichtungen oder Artikel.

Ein Auszug aus den Analytics über die Nutzung der App im Frühjahr und Sommer 2023:

Abbildung 3: Meist aufgerufene Artikel

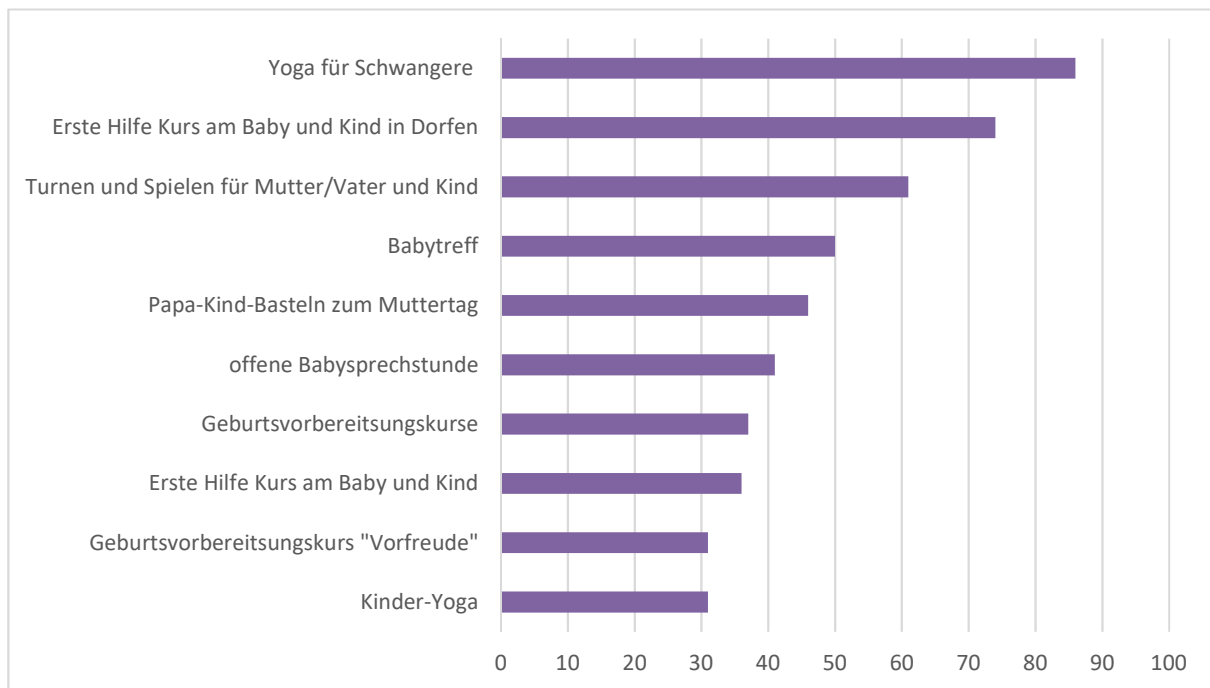


Quelle: Verwaltung der Familien-App, Analytics

Zu den im letzten Halbjahr meist aufgerufenen Artikeln, welche auf der Familien-App gefunden werden können, zählt vor allem das Thema Vaterschaftsanerkennung und Sorgeerklärung, sowie die Kostenübernahme von Beiträgen für Kindertagesstätten.

Auf der Verwaltungsseite können ebenso die Seitenaufrufe betrachtet werden, diese schwanken zwischen einem Mindestwert von 404 und einem höchsten Wert von 8311 Aufrufen täglich. Hier wird sichtbar, dass die Familien-App bei vielen Familien und Anbietern bereits bekannt ist und genutzt wird. Die weitere und konstante Öffentlichkeitsarbeit ist hier jedoch von großer Bedeutung, um die Information über die Familien-App weiter zu verbreiten.

Abbildung 4: Meist aufgerufene Veranstaltungen



Quelle: Verwaltung der Familien-App, Analytics

Ersichtlich wird, dass sich die (werdenden) Eltern und Familien überwiegend für Kurse und Angebote zur Zeit der Schwangerschaft interessieren, sowie für gemeinsame Eltern-Kind Angebote. Viel besucht sind ebenso die Angebote der Erste-Hilfe-Kurse am Baby und Kind.

Aufschlussreich ist zudem die Übersicht über die Gerätetypen, mit welchen die Seite der Familien-App aufgerufen wird. Dies findet mit 55,5% über ein mobiles Gerät statt, jedoch auch zu 39,1% auf einem Desktop.

Weiterhin ist zum Bereich Ausbau und Weiterführung des Familienbildungsnetzwerkes aufzuzeigen, dass hinsichtlich familienpolitischen Leistungen im Jahr 2023 ein **Netzwerk** aufgebaut wurde. Dieses wurde im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen dem **Landratsamt Erding, der Familienkasse Bayern Süd und dem Jobcenter ARUSO Erding**, festgehalten. Es soll vor allem dazu dienen, komplexe Geflecht von zahlreichen familien- und ehebezogenen Leistungen für die Familien transparenter und zugänglicher zu gestalten. Ziel ist es zudem, den Familien ein vollständiges und bürgerfreundliches Informationsangebot zu einer Vielzahl familienpolitischer Leistungen bereitzustellen. Zudem soll durch die Zusammenarbeit ein Bürokratieabbau für die Bürger erreicht werden, um die Familien in der Beantragung ihrer zustehenden Leistungen zu unterstützen. In einem ersten Schritt werden am Familienstützpunkt Dorfen gemeinsame Beratungstage von Jobcenter und der Familienkasse zu bewährten verschiedenen Familienleistungen durchgeführt.

1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen

Der Landkreis Erding ist mit 26 Gemeinden und einer Fläche von 870,72 km² ein großer Landkreis. Er liegt nur etwa 30 km nordöstlich von der Landeshauptstadt München. Die Nähe zu den Kultur- und Arbeitsmöglichkeiten Münchens sowie die ländliche Region mit ihren „sehr hohen Zukunftschancen“⁸ und der aufstrebenden Wirtschaft machen den Landkreis Erding für Familien als Wohnort sehr interessant. Der Flughafen München befindet sich nordwestlich der Großen Kreisstadt Erding im Erdinger Moos. Seit der Eröffnung 1992 wächst die Bevölkerung stark und es siedeln sich viele neue Betriebe an. Die Brauerei „Erdinger Weißbräu“ und die weltgrößte Therme haben hier ihren Sitz.

Das Gebiet des Landkreises Erding ist landschaftlich-geografisch sehr abwechslungsreich „mit ... Ebenen im Westen und den Hügeln und Wäldern im Osten,...“⁹ Eine S-Bahnlinie führt von München kommend über Ottenhofen und Wörth im Südwesten des Landkreises bis in die Innenstadt der Kreisstadt Erding. Eine attraktive Weiterverbindung durch den Norden des Landkreises bis zur Stadt Freising ist geplant. Weiterhin gibt es eine Regionalzugverbindung München-Mühlendorf, die durch den Landkreis Erding mit Halt u.a. in Hörlkofen und der Stadt Dorfen durch den Süden und Südwesten des Landkreises führt. Die Autobahnen A 92 (im Nordosten) und 94 (im Südosten - seit Herbst 2019 - bis Dorfen durch den Ausbau durch das Isental) sowie die Bundesstraßen 15 (eine Nord-Süd-Verbindung im Westen des Landkreises) und 388 (eine Ost-West-Verbindung quer durch den Landkreis) ermöglichen der Bevölkerung eine gute Mobilität. Auf der Flughafentangente als Nord-Süd-Achse im Westen des Landkreises können die A92 und 94 einfach erreicht werden. „Über den internationalen Flughafen München Franz-Josef-Strauß mit seinen 247 Destinationen in 70 Länder ist der Landkreis an alle Metropolen und Regionen im In- und Ausland angebunden.“¹⁰ Der Flughafen, im Nordosten des Landkreises gelegen, ist mit seinen etwa 35.000 Beschäftigten¹¹ auch ein wichtiger Arbeitgeber und entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region.

Seit 2002 ist Herr Martin Bayerstorfer Landrat des Landkreises Erding.

Zum 30.06.2022 lebten im Landkreis Erding 136.884 Einwohner.¹² Somit ist die Einwohnerzahl um fast 4000 Einwohner gestiegen, im Vergleich zu den Zahlen im Jahr 2017, welche als Grundlage für die Erstellung des Gesamtkonzeptes im Jahr 2019 dienten.

⁸ Aus dem „Zukunftsatlas“, Bewertung aller deutschen Landkreise und kreisfreien Städte der Prognos AG

⁹ Landratsamt Erding. 2018. Deutsche Landkreise im Portrait – Landkreis Erding. Erste Ausgabe Erding: S. 10

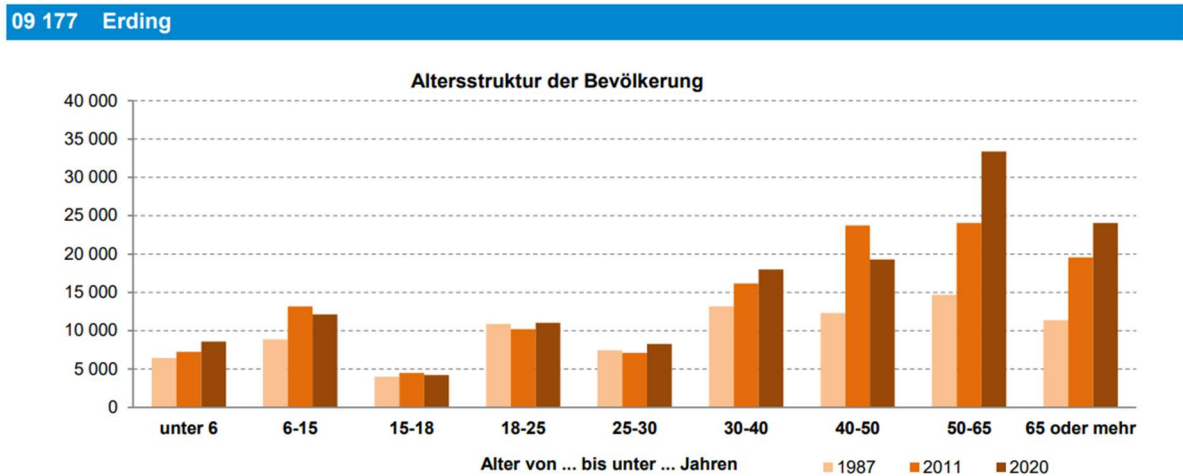
¹⁰ Landratsamt Erding. 2018, S. 10

¹¹ <https://www.munich-airport.de/zahlen-daten-fakten-86489>

¹² Jahresbericht 2022 der Erziehungs- und Familienberatungsstelle, LRA Erding

Abbildung 5 verdeutlicht die Entwicklung der Altersstruktur der Landkreisbevölkerung:

Abbildung 5: Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis Erding

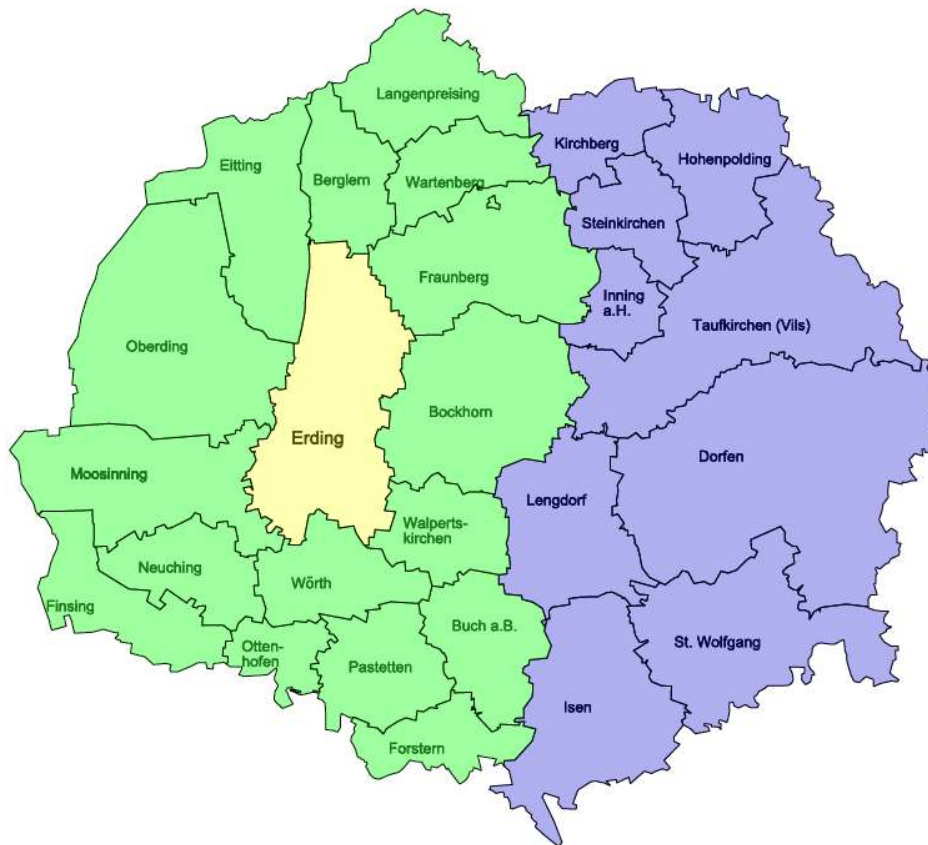


Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Statistik kommunal 2021, Landkreis Erding 09 177, S. 7

Wie aus Abbildung 5 hervorgeht, steigen seit Jahren die Geburtenzahlen im Landkreis. Im Vergleich zum Jahr 2016 (Grundlage zur Erstellung des Erstkonzeptes) ist zudem ein leichter Anstieg der Kinder unter 6 Jahren zu verzeichnen. Der Anteil der Bevölkerung zwischen 6 und 18 Jahren ist im Landkreis Erding leicht gesunken in der Zeit von 2016 bis 2020. Im Gegenzug dazu ist die Altersstruktur bei den über 50jährigen und älteren Menschen deutlich angestiegen.

Abbildung 6 zeigt die Einteilung des Landkreises in einen östlichen Teil (lila Markierung) und einen westlichen Teil (grüne Markierung) sowie die Große Kreisstadt Erding (gelbe Markierung).

Abbildung 6: Östlicher und westlicher Teil des Landkreises Erding und Große Kreisstadt Erding



Quelle Abbildung: Sozialraumanalyse 2018, Landratsamt Erding

In der **Großen Kreisstadt Erding** lebt gut ein Viertel der Landkreisbevölkerung (36.570 Personen bzw. 25,9 %), die Einwohnerzahl ist somit um ca. 400 Einwohner im Vergleich zum Zeitpunkt der Konzepterstellung gestiegen

Dem **westlichen Landkreis** sind die eher zum Flughafen und nach München orientierten Gemeinden zugeordnet. Dieser besteht aus den Gemeinden Berglern, Bockhorn, Buch am Buchrain, Eitting, Finsing, Forstern, Fraunberg, Langenpreising, Moosinning, Neuching, Oberding, Ottenhofen, Pastetten, Walpertskirchen, Wartenberg und Wörth (59.946 Personen bzw. insgesamt 42,5 % der Landkreisbewohner). Im westlichen Landkreis ist die Einwohnerzahl in den letzten vier Jahren um ca. 4000 Einwohner gestiegen. Die Einwohnerschaft ist hier sehr jung, die Einwohnerdichte höher als im östlichen Landkreis Erding.

Zum Vergleich: **Der östliche Landkreis** besteht aus der Stadt Dorfen, der Gemeinde Taufkirchen und dem Markt Isen. Die weiteren Gemeinden Sankt Wolfgang, Lengdorf

und die gesamte VG Steinkirchen sind überwiegend ländlich geprägt. Insgesamt leben hier etwa 44.610 Personen (31,6 % der Landkreisbewohner). Hier stieg die Einwohnerzahl in den letzten Jahren um etwa 2400 Personen. ¹³

Die Arbeitslosenquote ist im Landkreis Erding konstant niedrig. Jedoch seit dem Jahr 2019 im Vergleich zum Jahr 2023 um insgesamt 0,1% gestiegen. ¹⁴

Tabelle 2: Arbeitsmarkt im Überblick¹⁵

Ausgewählte Merkmale	2023	Veränderung zum Jahr der Konzepterstellung
Arbeitslose insgesamt	1.840	+122
Arbeitslose SGB III	1.218	-61
Arbeitslose SGB II	622	+183
Arbeitslosenquote insgesamt	2,2%	+0,1%
Arbeitslosenquote SGB III	1,4%	-0,2%
Arbeitslosenquote SGB II	0,7%	+0,2%
Gemeldete Arbeitsstellen	1191	+429
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.558	+238
Unterbeschäftigungsquote	3,0%	+0,2%

Quelle: Statistik der Arbeitsagentur für den Landkreis Erding, Stand Mai 2023

Aus Tabelle 2 geht hervor, dass die Anzahl der gemeldeten Arbeitsstellen stark gestiegen ist, im Vergleich zum Jahr 2019 (+ 429). Die Unterbeschäftigungsquote stieg zudem leicht an, um 0,2%.

Abbildung 7 zeigt auf, dass der Landkreis Erding nach wie vor eine Zuzugsregion ist. Da der Landkreis zur Metropolregion München zählt, gehört dieser in der Bevölkerungsvorausberechnung zu den am stärksten wachsenden Landkreisen, mit über 7,5%.¹⁶

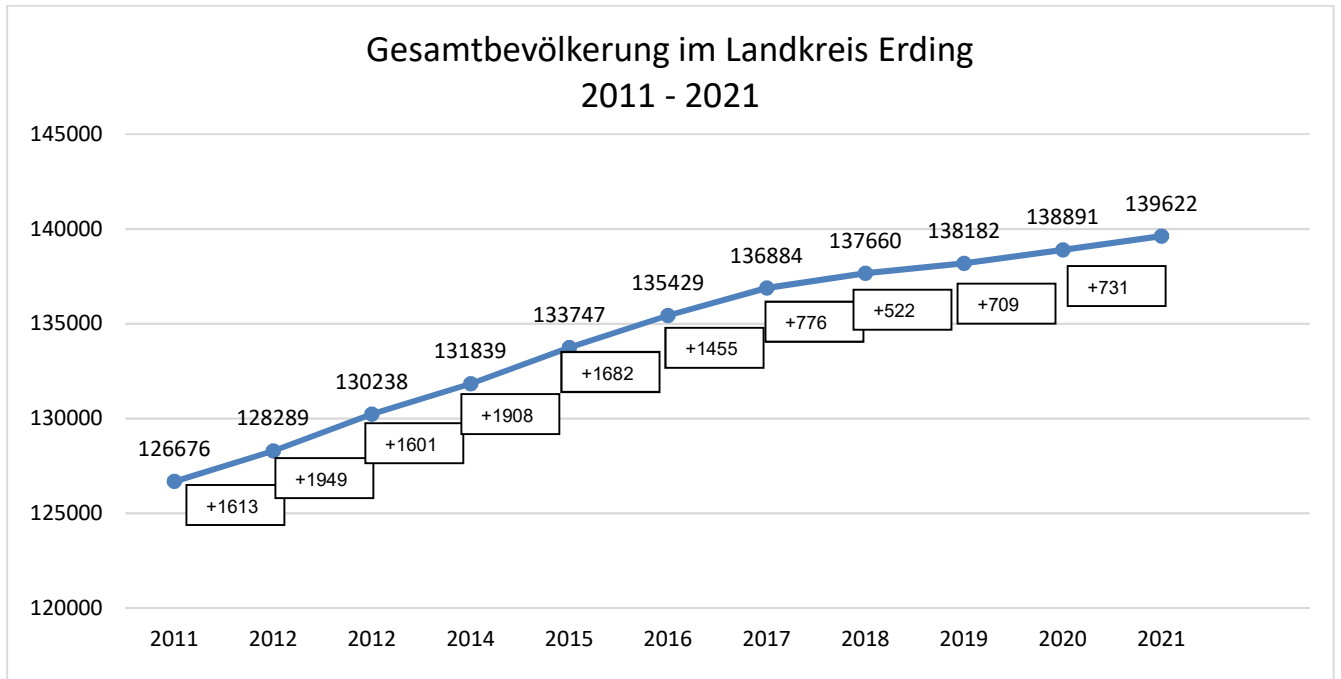
¹³ Bayerisches Landesamt für Statistik, Stand Ende 2022

¹⁴ Statistik der Arbeitsagentur für den Landkreis Erding, Stand Mai 2023

¹⁵ Statistik der Arbeitsagentur für den Landkreis Erding, Stand Mai 2023

¹⁶ Bay. Landesamt für Statistik, demographischer Wandel in Bayern

Abbildung 7: Bevölkerungswachstum 2011 - 2021 Landkreis Erding



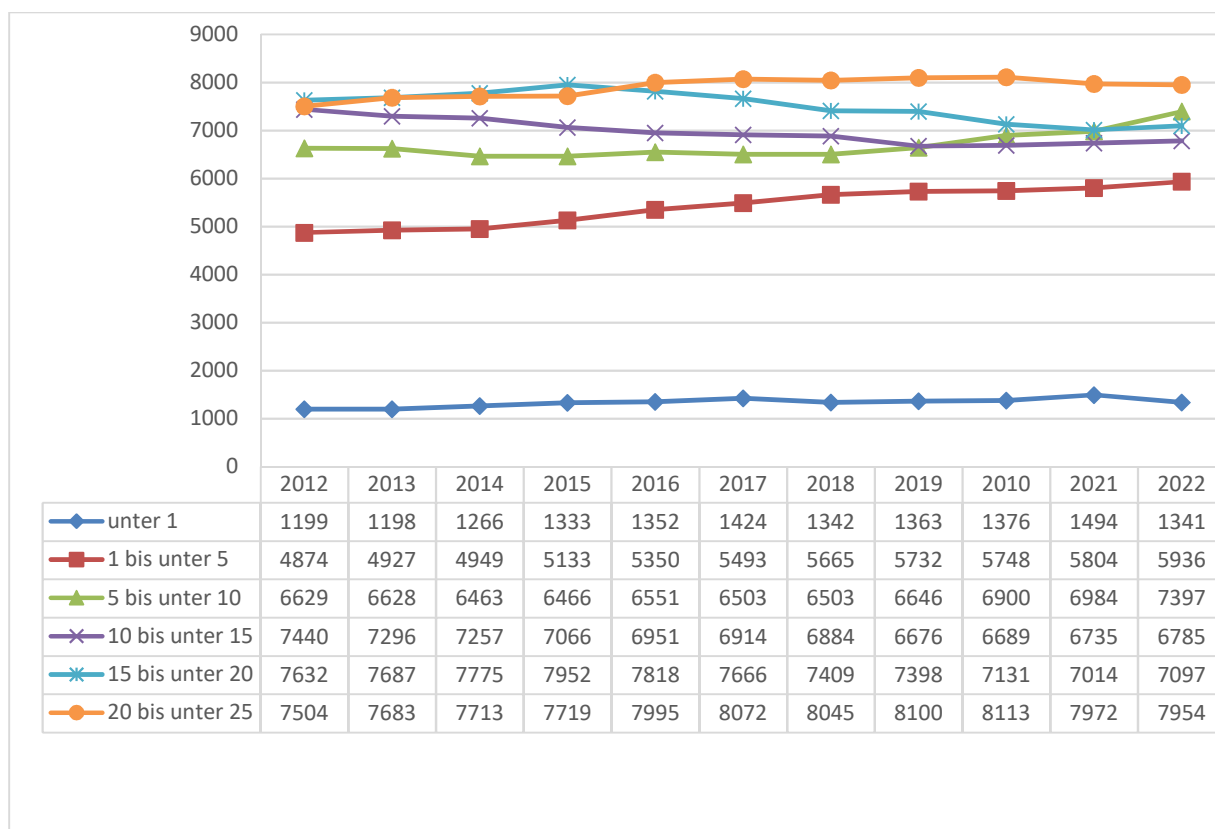
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2023, Stichtag jeweils 31.12.

In den Jahren 2011 bis 2017 zogen jährlich deutlich mehr als 1000 Menschen in den Landkreis Erding. Teilweise bis zu 2000 neue Bürger hatte der Landkreis zu verzeichnen. Ab dem Jahr 2018 reduzierte sich das Wachstum und stieg bis Ende 2021 nicht mehr so stark an, wie in den Jahren zuvor. Dennoch ist eine deutliche Zunahme der Bevölkerung durch starken Zuzug und einer hohen Geburtenrate ersichtlich.

Zum 31.12.2021 lebten im Landkreis Erding insgesamt 26.500 Kinder unter 19 Jahren¹⁷ (im Vergleich die Zahl, welche Grundlage war zur Erstellung des Erstkonzeptes 2017: 24.791), davon 22.300 Kinder unter 15 Jahren (im Vergleich die Zahl, welche Grundlage war zur Erstellung des Erstkonzeptes 2017: 20.343).

¹⁷ Bay. Landesamt für Statistik, demographischer Wandel in Bayern

Abbildung 8: Entwicklung der Bevölkerungszahlen U25



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023

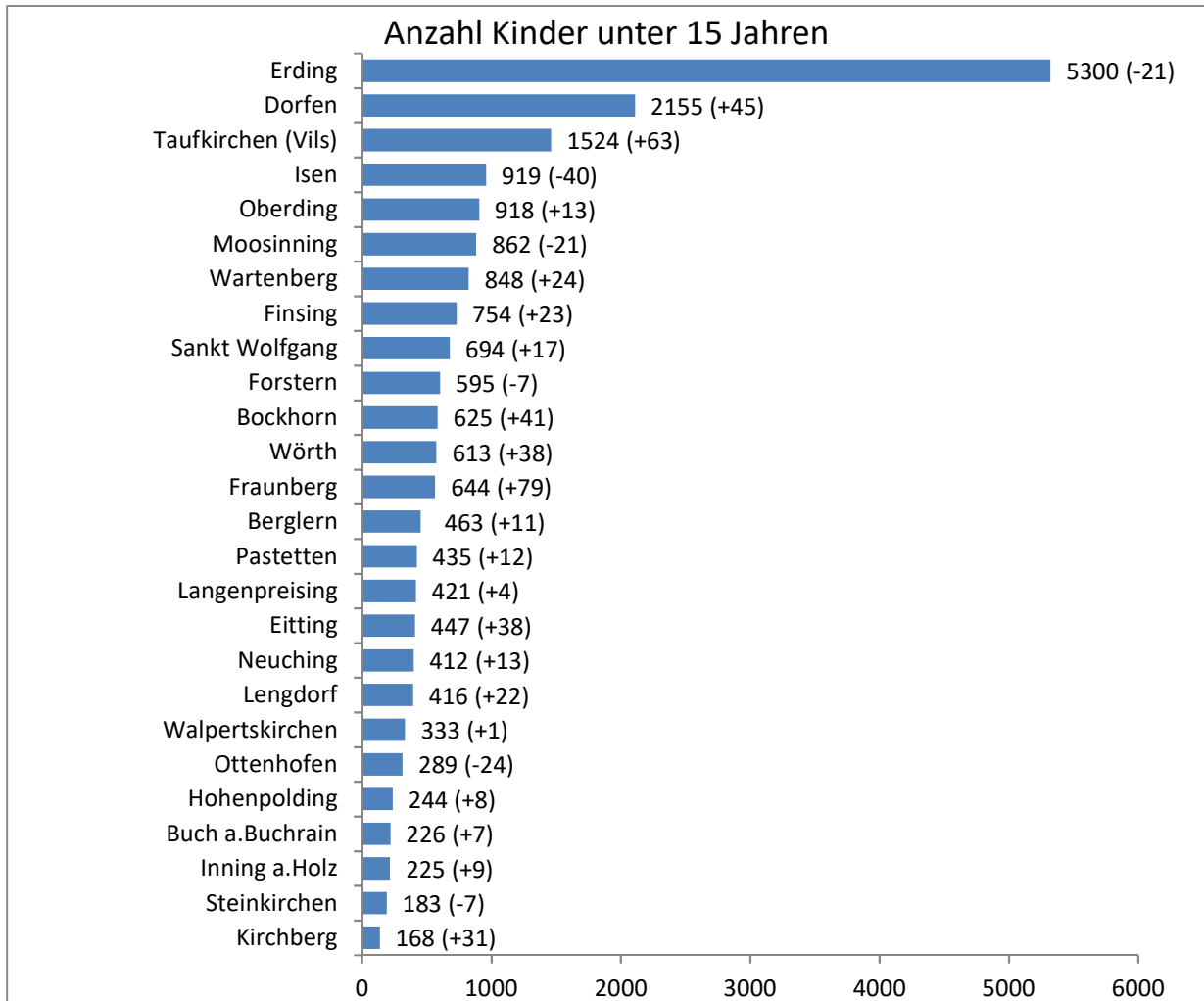
Abbildung 8 zeigt, dass der Anteil der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 25 Jahren in den letzten 10 Jahren leicht angestiegen ist. Der Teil der Jugendlichen zwischen 15 bis unter 20 Jahre jedoch gesunken ist, sowie der Anteil der Kinder von 10 bis unter 15 Jahren. Gestiegen ist die Zahl der Kinder von 5 bis unter 10 Jahren, sowie der Anteil der unter 5jährigen. Die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 im Klinikum des Landkreises Erding für einen Einbruch der Patientenzahlen gesorgt, da über weite Strecken nur medizinische Notfälle behandelt wurden. Nicht betroffen davon war allerdings die Geburtshilfe. Es kamen im Jahr 2020 fast 50 Kinder mehr als im Vorjahr im Erdinger Klinikum zur die Welt. Insgesamt 644 Geburten konnte der Kreißsaal in Erding 2020 verzeichnen. In den letzten 20 Jahren gab es nur dreimal höhere Geburtenzahlen: im Jahr 2016 waren es 695, im Jahr 2007 waren es 685 und im Jahr 2002 waren es 668 Geburten.¹⁸

An der Bedarfsanalyse zur Familienbildung im Jahr 2023, nahmen erneut insbesondere Eltern mit Kindern bis 15 Jahren teil, weshalb dieser Altersbereich für die Auswertung besonders interessant ist.

¹⁸ Landkreis Erding (2021)

Die Kinder bis 15 Jahren verteilen sich auf die Gemeinden wie in Abb. 7 dargestellt:

Abbildung 9: Kinderzahl im Landkreis Erding nach Gemeinden - in Klammern steht die Angabe um wieviel die Anzahl gestiegen (+) oder gesunken (-) ist im Vergleich zum Stand Ende 2017



Quelle: Bay. Landesamt für Statistik, Datenstand 31.12.2020. Eigene Darstellung

Lediglich in sechs Gemeinden war die Zahl in dieser Zeit rückläufig. Auf den Landkreis Erding gesehen hat die Zahl der Kinder unter 15 Jahren, von 2017 bis 2020, um **397** Kinder in dieser Altersspanne zugenommen.

Um die weitere Entwicklung im Bereich der Kinder- und Jugendarmut im Landkreis Erding darzustellen, wurde die Abbildung 8, aus dem Erstkonzept, fortgeführt. Unterstützend für das Heranziehen der Daten wurde der Wegweiser „Kommune“ der Bertelsmann-Stiftung verwendet.

Für den Indikator Kinderarmut gibt der Wegweiser ‚Kommune‘ folgenden prozentualen Anteil der Kinder (unter 15 Jahren) sowie der Jugendlichen (15-17 Jahren) an der Gesamtbevölkerung des Landkreises an (siehe Abb.10).

Abbildung 10: Kinder- und Jugendarmut im Landkreis Erding

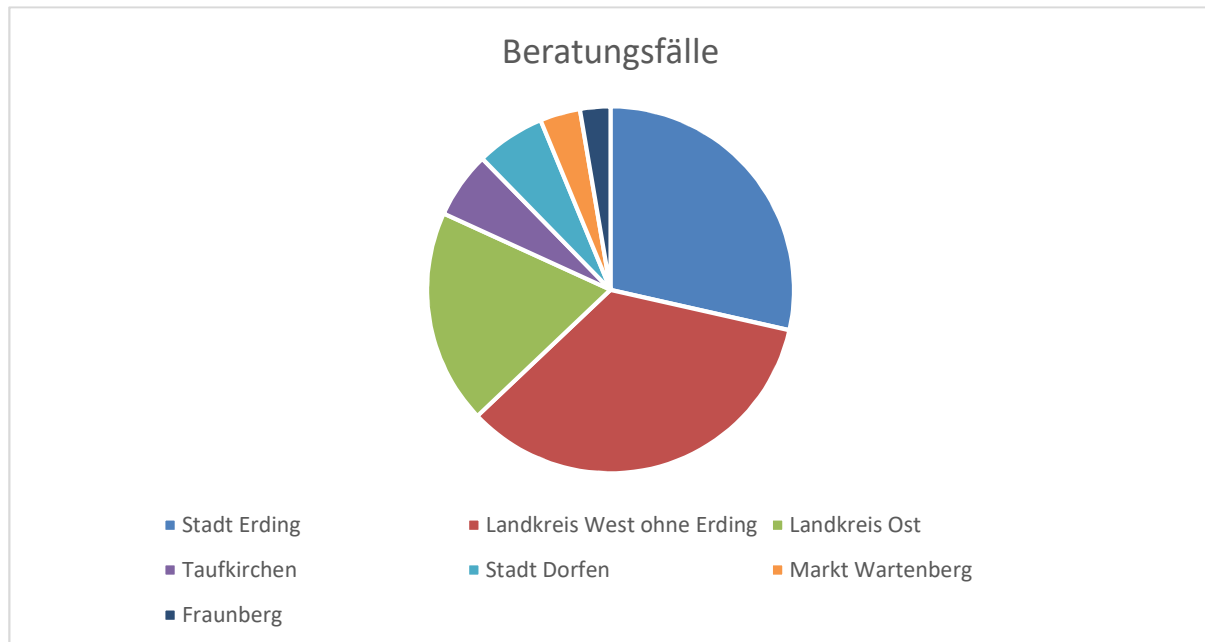
Indikator	Anteil pro Jahr in %				
	2013	2014	2015	2016	2021
Kinderarmut gesamt im Landkreis Erding	3,4	3,6	3,7	3,9	3,2
Kinderarmut in Erding Stadt	7,0	6,9	7,2	7,3	5,5
Kinderarmut in Dorfen Stadt	4,2	4,1	4,7	5,0	4,3
Jugendarmut gesamt im Lks.	2,2	2,0	2,2	2,3	2,1
Jugendarmut in Erding Stadt	4,4	4,3	4,8	4,8	3,2
Jugendarmut in Dorfen Stadt	k.A.	2,7	k.A.	k.A.	2,7

Quelle: Wegweiser ‚Kommune‘ der Bertelsmann-Stiftung, Eigene Darstellung

Im Vergleich zu den Jahren vor der Erstellung des Erstkonzeptes, ist erfreulicherweise zu erkennen, dass die Kinder- und Jugendarmut im Landkreis Erding, sowie in der großen Kreisstadt Erding und in der Stadt Dorfen, deutlich gesunken ist. Nach wie ist im Jahr 2021 der Prozentsatz in den Städten Erding und Dorfen höher, als auf den gesamten Landkreis Erding gesehen.

Auffällig ist die Häufung der Beratungsfälle der Erziehungs- und Familienberatung im westlichen Teil des Landkreises (siehe Abb. 11).

Abbildung 11: Anteil der Beratungsfälle der Erziehungsberatung in den Landkreisteilen



Quelle: Jahresbericht 2022 der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Landkreises Erding

Im westlichen Landkreis leben (Datenstand Ende 2020) ca. 68 % der Kinder und Jugendlichen des Landkreises Erding, bis unter 18 Jahre (Lkr.-Westen ohne Stadt Erding 42,68%; Stadt Erding 25,3 %). Im östlichen Gebiet des Landkreises, trotz der Stadt Dorfen und der Gemeinde Taufkirchen, leben 32,02% der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre.¹⁹ Hierdurch bedingt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit die Häufung der Beratungsfälle aus dem Einzugsgebiet des westlichen Landkreises.

33,2,0 % der Beratungsfälle haben ihren Wohnsitz in der Stadt Erding, insgesamt 40,42 % der betreuten Familien stammen aus dem westlichen Landkreis, ohne Stadt Erding.

Ersichtlich ist, dass in den Gemeinden mit einem Familienstützpunkt, die Erziehungsberatung sehr gut in Anspruch genommen wird. Die Bürger nutzen die wohnortnahe Möglichkeit der Beratungsstelle, welche zusätzlich an allen Familienstützpunkten im Landkreis Erding eingerichtet wurde. Aus dem Einzugsbereich Taufkirchen nahmen im Jahr 2022 insgesamt 6,88% die Erziehungs- und Beratungsstelle in Anspruch. Aus der Stadt Dorfen waren es 7,16% der Bürger, aus dem Markt Wartenberg waren es 4,15%, sowie 3,15% aus der Gemeinde Fraunberg, welche die Angebote der Erziehungsberatung genutzt haben.

¹⁹ Bay. Landesamt für Statistik, Datenstand 31.12.2022

Für die Auswertung der Erhebungen und weitere fachliche und politische Planungen wurde der Landkreis Erding in folgende acht Regionen eingeteilt (siehe Tab. 3 und Abb. 12):

Tabelle 3: Einteilung des Landkreises in Regionen der Familienbildung

Region 1	Erding
Region 2	Langenpreising-Berglern-Wartenberg
Region 3	Fraunberg-Bockhorn
Region 4	Taufkirchen-Kirchberg-Hohenpolding-Steinkirchen-Inning am Holz
Region 5	Dorfen-Lengdorf-St.Wolfgang
Region 6	Isen-Forstern-Pastetten-Buch
Region 7	Ottenhofen-Neuching-Finsing-Wörth-Walpertskirchen
Region 8	Moosinning-Oberding-Eitting

Quelle: Konzept zur Familienbildung im Landkreis Erding, Koordinierungsstelle Familienbildung

Dabei haben wir uns an sozialökologischen sowie verwaltungsräumlichen Gemeinsamkeiten orientiert, die Auswirkungen auf das Leben von Familien in diesen Regionen haben. Die Einteilung der acht Regionen wurde in der Fortschreibung des Konzeptes 2023 überarbeitet und in kleinen Bereichen abgeändert. Dies geschah im Zuge der Einrichtung der Familienstützpunkte in den letzten vier Jahren und der daraus resultierenden Erfahrung in der Kooperation und Zusammenarbeit der Gemeinden im Landkreis Erding.

Abbildung 12: Einteilung des Landkreises Erding nach Regionen der Familienbildung:



Quelle: Konzept zur Familienbildung im Landkreis Erding, Koordinierungsstelle Familienbildung

Im Folgenden werden die Regionen mit ihren Besonderheiten und ihren für die Familienbildung relevanten Rahmenbedingungen vorgestellt.

Die Aufteilung des Landkreises in acht Regionen wurde in der Fortschreibung des Gesamtkonzeptes überarbeitet. Dies ist vor allem bedingt durch die, in den letzten vier Jahren, entstandenen Familienstützpunkte und der daraus ersichtlichen Einzugsgebiete.

1.3.1 Region 1: Große Kreisstadt Erding

Die **Stadt Erding** ist mit ihrem breiten Freizeitangebot (u.a. Hallen- und Freibad, Eisstadion, Kino, Stadtpark, Therme und Kronthaler Weiher) für Familien sehr attraktiv. „Modernes Flair und die Zeugnisse ihrer großen Geschichte verbindet die Stadt vor allem in der aufwendig sanierten Altstadt. Das Ambiente mit vielen historischen Gebäuden einerseits und einer großen Auswahl an Lokalen, Straßencafés und kleinen Läden andererseits vermittelt ein ganz besonderes, entspanntes Lebensgefühl. Daher

gilt die Herzogstadt nicht nur als attraktiver Wirtschaftsstandort, sondern auch als lohnendes Reise- und Ausflugsziel.“²⁰

Familien finden in der Stadt Erding alle Kita- und Schularten und viele Hortbetreuungsmöglichkeiten, ebenso wie einen pädagogisch betreuten Abenteuerspielplatz der AWO und zwei städtische Jugendzentren mit sozialpädagogischem Fachpersonal. Es sind außerdem über 30 sozial tätige Vereine vertreten, hinzu kommen Kultur- und Sportvereine.

In der Stadt Erding konzentrieren sich die meisten familienbildenden Angebote, insbesondere ist die große Vielfalt der Angebotspalette des „Zentrums der Familie“ hervorzuheben, eine Familienbildungsstätte des KBW. Das Mütterzentrum „Müze“ und das Nachbarschaftszentrum bieten viele Begegnungsmöglichkeiten für Familien an.

Von der Bundesregierung wurde der Stadt Erding im Jahr 2008 der Titel „Ort der Vielfalt“ verliehen.²¹

1.3.2 Region 2: Langenpreising – Berglern – Wartenberg

Diese drei Gemeinden haben sich zu einer Verwaltungsgemeinschaft zusammengeschlossen und erreichen eine Ausdehnung von ca. 45 km². Die Einwohnerzahl beträgt zum Ende letzten Jahres 11.738.²² Die Gemeinden **Berglern** und **Langenpreising** sind mit ihren kleinen Wäldern und Wiesen sowie fruchtbaren Feldern eher landwirtschaftlich geprägt. „Mit seinen knapp 4 Kilometern ist Berglern eines der längsten Straßendörfer Bayerns und kann auf eine über 1200-jährige Geschichte zurück blicken.“²³ „Langenpreising hat ein vielfältiges Freizeitangebot im sportlichen, kulturellen und musikalischen Bereich, das von mehr als 30 Vereinen getragen wird.“²⁴

Der **Markt Wartenberg** ist ein attraktives Zentrum der Region mit einem vielfältigen Waren- und Dienstleistungsangebot, der sich mit der Sanierung seiner ‚Strogenhalle‘ auch für den Klimaschutz engagiert.²⁵ Für Familien ist die Nähe zum Thenner See interessant sowie die umfangreichen Bildungsmöglichkeiten mit Kitas, Grund- und weiterführenden Schulen bis zum Realschulabschluss. Am 01. Februar 2020 konnte in Wartenberg ein Familienstützpunkt eröffnet werden.

²⁰ Landratsamt Erding. 2018, Oberbürgermeister Max Gotz, S. 23

²¹ Aus: Wikipedia. Landkreis Erding. Stand 14.2.2019

²² Bayerisches Landesamt für Statistik, Stand 31.12.2022

²³ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Berglern Simon Oberhofer, S. 43

²⁴ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister von Langenpreising Dr. Peter Deimel, S. 45

²⁵ <https://www.vg-wartenberg.de/markt-wartenberg/aktuelles-aus-markt-wartenberg/1709-belueftung>, Stand 14.02.2019

1.3.3 Region 3: Fraunberg – Bockhorn

Fraunberg ist eine lebendige, große Gemeinde im Zentrum des Landkreises. „Mit dem fachlich fundierten Gemeindeentwicklungskonzept werden alle 42 Dörfer und Ortschaften der Gemeinde lebens- und liebenswert weiterentwickelt. Ziel hierbei ist es unter anderem, neue Kommunikationsräume und Begegnungsstätten für alle Bevölkerungsschichten in einer veränderten Lebens- und Arbeitswelt zu schaffen. Besonders hervorzuheben ist hier das neue Gemeindezentrum, inmitten der historischen Komponenten Schloss und Kirche, in dem moderne Verwaltung, Bürgerzentrum und Geschäftsbereich vereint sind.“²⁶

Die Gemeinde **Bockhorn** liegt zwischen der Stadt Erding und der Gemeinde Taufkirchen. „Die zentrale Lage im Landkreis spiegelt sich in der Landschaft wider – fruchtbare Ebenen im Westen, Hügelland im Osten“²⁷.

Bockhorn verfügt über „ein Kinderhaus und einen Naturkindergarten, eine Grundschule, eine Turnhalle mit Freizeitsportanlagen sowie Sportplätze in Grünbach und Kirchasch. Den Ortskern bilden Rathaus, Pfarrkirche und Dorfladen. Knapp 50 Vereine bereichern das Gemeindeleben. Für die Schülerinnen und Schüler organisiert die Gemeinde alljährlich ein buntes und abwechslungsreiches Ferienprogramm.“²⁸

In Fraunberg wurde im Oktober 2022 der lang ersehnte Familienstützpunkt, im Zuge des Erweiterungsbaus des Kinderhauses St. Florian, eröffnet.

Die Einteilung des Sozialraumes wurde, anders wie im Erstkonzept beschreiben, angepasst. Die Gemeinden der Holzland-Verwaltungsgemeinschaft (Kirchberg, Inning am Holz, Hohenpolding und Steinkirchen) sind, nach neuer Einteilung, mehr der Gemeinde Taufkirchen (Vils) zuzuordnen. Dies ist mit begründet durch die Entstehung der Familienstützpunkte Fraunberg und Taufkirchen (Vils). Somit wurde die Gemeinde Fraunberg und die Gemeinde Bockhorn zu einem Sozialraum zusammengefasst.

1.3.4 Region 4: Taufkirchen – Kirchberg – Inning am Holz – Hohenpolding - Steinkirchen

Die Gemeinde **Taufkirchen**, östlich von Bockhorn gelegen, hat für Familien viel zu bieten. Besonders hervorzuheben sind die vielfältigen familienbildenden Angebote des Mehrgenerationenhauses im Hauptort Taufkirchen. Aber auch „Das herrlich gelegene Waldbad, das romantische Wasserschloss und der idyllische Vilstalradweg sind weit über die Gemeindegrenzen bekannt und beliebt. An mehreren Veranstaltungsstätten wird das ganze Jahr über Kultur geboten. Gut gepflegte Wanderwege und zahlreiche

²⁶ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister von Fraunberg Hans Wiesmaier, S. 27

²⁷ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister von Bockhorn Hans Schreiner, S. 24

²⁸ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister von Bockhorn Hans Schreiner, S. 24

Spiel- und Sportplätze laden zu einem Besuch ein. Auch die breit aufgestellte Gastronomie trägt zu einer Bereicherung des Freizeitangebots bei.“²⁹

Die vier kleinen Gemeinden **Kirchberg, Inning, Hohenpolding und Steinkirchen** bilden die sogenannte ‚Holzland-Verwaltungsgemeinschaft‘. Sie sind bei einer Ausdehnung von etwa 65 km² mit etwa 5600 Einwohnern³⁰ eine eher ruhige, gering besiedelte Region. „Die zahlreichen „-ing“-Orte beweisen, dass die Besiedlung seit dem 6. Jahrhundert erfolgte.“³¹ Die Landschaft ist von idyllischen, walddreichen sanft geschwungenen Hügelketten geprägt. Die Mieten sind hier niedriger als in anderen Teilen des Landkreises, was die Gegend für Familien zwar attraktiv macht, jedoch ist die geringe Infrastruktur in dieser Region für Familien eher schwierig. Im Holzland liegen Tradition und Moderne nah beieinander: es finden sich viele sehenswerte Kulturgüter ebenso wie mehrere Bürgerhäuser sowie ein vielfältiges Vereinsleben.

Im Herbst 2019 konnte ein Familienstützpunkt in der Gemeinde Taufkirchen (Vils) eingerichtet werden. Dieser ist verortet im Mehrgenerationenhaus der Caritas.

1.3.5 Region 5: Dorfen – Lengdorf - St. Wolfgang

„Die **Stadt Dorfen** wurde am 10. November 1954 durch den Innenminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Wilhelm Hoegner in einem Festakt zur Stadt erhoben. Die Gebietsreform 1972 brachte der Stadt Dorfen ein beträchtliches Wachstum. Hausmehring, Schiltern, Schwindkirchen, Watzling und Eibach wurden eingemeindet. 1978 kamen noch Tegernbach und Zeilhofen dazu. Heute ist Dorfen viertgrößte Flächengemeinde Oberbayerns. Die Stadt überzeugt mit einer malerischen Innenstadt, sowie der reizvollen Landschaft des Isentals mit hohem Naherholungs- und Freizeitwert.“³² Gemeinde und Stadt Dorfen engagieren sich stark für die Belange ihrer Familien. Im Kinder- und Jugendhaus Dorfen finden neben der Kita zahlreiche familienbildende Veranstaltungen statt. Darüber hinaus wurde ein Arbeitskreis Kinder- und Jugendarbeit eingerichtet: „Der Arbeitskreis setzt sich aus hauptamtlich und ehrenamtlich engagierten Menschen zusammen. Vielfältige Ideen, Fähigkeiten, Kenntnisse und Kontakte können hier eingebracht und umgesetzt werden. Der Arbeitskreis greift als Impulsgeber relevante Themen auf und vertritt als Fachkreis die Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie die Interessen der Kinder- und Jugendarbeit.“³³ Dorfen verfügt über 13 Kindertageseinrichtungen, Grund- und weiterführende Schulen sowie ein Förderzentrum. Familien schätzen auch das ökologische Engagement der Stadt Dorfen für den Erhalt der Artenvielfalt sehr.

²⁹ <https://www.taufkirchen.de/kulturfreizeit/>, Stand 14.02.2019

³⁰ Bayerisches Landesamt für Statistik, Stand 31.12.2022

³¹ Landratsamt Erding. 2018, Erste Bürgermeisterin von Steinkirchen Ursula Eibl, S. 42

³² <https://www.dorfen.de/leben-in-dorfen/>, Stand 2023

³³ <https://www.dorfen.de/bildung-plus-soziales/arbeitskreis-kinder-und-jugendarbeit/>, Stand 18.2.2019

Lengdorf, 1090 erstmals urkundlich erwähnt, liegt im landschaftliche reizvollen Isental und bietet eine schöne Umgebung mit viel Natur, die zum Wandern und Radfahren einlädt. Auf einer Anhöhe am südlichen Isenufer erhebt sich die Pfarrkirche St. Peter und ihr gegenüber, das moderne Rathaus. Ehemals war hier der Sitz des Geschlechtes der Edlen von Lengindorf. Heute finden sich im Ort einige Geschäfte, Handwerksbetriebe und eine Bank, ein Kindergarten und eine Krippe, Grundschule mit Mittagsbetreuung, sowie attraktive Sportanlagen. Die Bahnlinie München-Mühldorf mit der Haltestelle Thann-Matzbach ist vor allem für Pendler wichtig. Die Freiwillige Feuerwehren Lengdorf und Matzbach sind bestens ausgestattet. Ein reges Vereinsleben stärkt den Gemeinschaftssinn und das Heimatbewusstsein. Große Veränderungen bringt die 2019 eröffnete Isentalautobahn A94, die auf einer Länge von sechs Kilometern das Gemeindegebiet durchschneidet. Dies bedeutet für den Ort eine große Herausforderung, aber auch eine Chance für die weitere Entwicklung.“³⁴

„**Sankt Wolfgang** liegt malerisch im Südosten des Landkreises Erding im Goldachtal. Mit Blick auf die reizvolle Landschaft und sanft geschwungenen Hügel wird die Region auch gerne als ‚Toskana Oberbayerns‘ bezeichnet. Viele Wander- und Radwege warten nur darauf, erkundet zu werden. Der Chiemsee liegt nahe, einige Alpengipfel sind an milden Föhntagen buchstäblich ‚in Sichtweite‘. Eine seit Jahren vorausschauende Politik trägt heute viele Früchte: Neubausiedlungen und Gewerbegebiete, die neben traditionellem Handwerk auch innovative Technologieunternehmen anziehen. Gleichzeitig bietet der Ort alle Dinge des täglichen Lebens. So verwirklicht sich hier für viele Menschen der Traum vom Wohnen und Arbeiten am selben Ort. Mit Kinderkrippe, Kindergärten, Waldkindergarten, Grund- und Musikschule sowie einer modernen Gemeindebücherei hält das kommunale Zentrum ein breites pädagogisches Angebot bereit. Im Blickpunkt stehen aber die Menschen, die der Gemeinde ihre Lebendigkeit, Bodenständigkeit und fröhliche Herzlichkeit geben.“³⁵

Seit September 2019 besteht im Kinder- und Jugendhaus Dorfen ein Familienstützpunkt. Die Gemeinden Lengdorf und St. Wolfgang sind mit der Gemeinde Dorfen zu einer Region zusammengefasst worden, weil sie ähnliche landschaftliche, wirtschaftlich-verkehrstechnische und soziokulturelle Eigenschaften im ländlichen Raum besitzen.

1.3.6 Region 6: Isen – Forstern – Pastetten – Buch am Buchrain

„Der **Markt Isen** liegt in Oberbayern, etwa 40 Kilometer östlich von München. Mit fast sechstausend Einwohnern ist die Marktgemeinde die sechstgrößte Gemeinde im Landkreis Erding. Zu den Nachbargemeinden gehören das elf Kilometer entfernte

³⁴ [Gemeindeverwaltung Lengdorf - Wissenswertes](#), Stand 2023

³⁵ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister von St. Wolfgang Ulrich Gaigl, S. 29

Dorfen, Wasserburg am Inn liegt mit 26 Kilometern und Ebersberg mit 18 Kilometern in der Nähe. Die Entfernung zum Flughafen München beträgt 34 km. Im Markt Isen gibt es ein breites Freizeit- und Kulturangebot für jeden Geschmack und jede Altersgruppe. Durch das große Engagement der Bürger bieten zahlreiche Vereine vielfältige Möglichkeiten, den verschiedensten Interessen nachzugehen und soziale Kontakte zu pflegen. Die reizvolle Lage im Isental eröffnet Naturliebhabern viele Gelegenheiten.“³⁶

Der Markt Isen zeigte sich bereits interessiert an der Installierung eines Familienstützpunktes.

Die Gemeinde **Forstern** hat seit 2009 ein Wachstum von 15 bis 22 Prozent zu verzeichnen und ist dadurch die drittstärkste gewachsene Gemeinde im Verdichtungsraum München geworden. Immer mehr Menschen wollen gerne in Forstern leben und auch Unternehmen schätzen zunehmend die zentrale und dennoch „grüne“ Lage. Nahezu vorbildlich wird in Forstern Integration gelebt, mit mittlerweile 25 Vereinen. Allein die Sportvereine haben Stand Oktober 2029 rund 1500 Mitglieder, der Singkreis besteht aus sieben verschiedenen Chören und die modern ausgestattete Feuerwehr ist eine der wenigen ohne Nachwuchsprobleme. Damit dies so bleibt, ist die Gemeinde sehr darum bemüht mit der Zeit zu gehen und zu modernisieren, wo es sinnvoll und notwendig ist. So will Forstern ein attraktiver Standort für junge Menschen bleiben, um dort gut zu leben und sich zu engagieren.³⁷

In Forstern befinden sich mittlerweile fünf Kindertageseinrichtungen, eine Grund- und Mittelschule, sowie ein offener Jugendtreff. Von 2019 bis 2022 gab es zudem das Angebot eines Familienstützpunktes, welcher die Räumlichkeiten des Volksbildungswerkes Forstern e.V. nutzte.

Pastetten ist eine ländlich geprägte Gemeinde im Süden des Landkreises Erding und bildet mit der Gemeinde **Buch a. Buchrain** eine bürgernahe und leistungsfähige Verwaltungsgemeinschaft. Trotz der Nähe zu Messe und Flughafen, hat die Gemeinde eine lebens- und liebenswerte Struktur erhalten. Vielfältige und traditionsreiche Vereine bieten sportliche und gesellschaftliche Aktivitäten.³⁸

Die Verwaltungsgemeinschaft Pastetten verfügt auf ihrer Webseite über ein interaktives Informationssystem, das Familien die Suche nach Stichworten zu Branchen, Freizeit und Leben erleichtern kann. Durch die Gemeinde Pastetten führt die Bahnlinie München-Mühldorf. Dort sind schon seit längerer Zeit die Erneuerung und der Ausbau der Bahnstrecke geplant. Durch die Autobahn A94, die Staatstraßen 2331 und 2332 ist die Verwaltungsgemeinschaft gut erschlossen. Die Gemeinden Pastetten, Buch am Buchrain und Isen grenzen an die Gemeinde Forstern an.

³⁶ [Der Markt Isen – Markt ISEN \(markt-isen.de\)](https://www.markt-isen.de), Stand 2023

³⁷ [Grußwort Bürgermeister – Gemeinde Forstern](https://www.gemeinde-forstern.de), Stand 2023

³⁸ [Bürgermeister - Gemeinde Pastetten](https://www.gemeinde-pastetten.de), Stand 2023

1.3.7 Region 7: Ottenhofen - Neuching - Finsing - Wörth - Walpertskirchen

Diese fünf ländlichen Gemeinden wurden zu einer Region zusammengefasst, weil ihre Nähe zu den Nachbarstädten Markt Schwaben (im Landkreis Ebersberg) und Stadt Erding mit deren eigenen familienbildenden Angeboten für die ansässigen Familien einen nahen gelegenen Zugang zu Familienbildung darstellt. Die Gemeinden sind zudem über die Flughafentangente Ost (mit Anschluss an die Autobahn A94) mit dem Flughafen München im Norden ebenso gut verbunden wie mit der Landeshauptstadt München im Südwesten. Die Flughafentangente entlastet die angrenzenden Gemeinden spürbar vom Durchgangsverkehr.

Die Gemeinde **Neuching** bildet zusammen mit der Gemeinde **Ottenhofen** die Verwaltungsgemeinschaft Oberneuching, wo sich auch deren Sitz befindet. Eine Kita befindet sich im Ortsteil Oberneuching und eine Grundschule im Ortsteil Niederneuching. Die Gemeinde Ottenhofen verfügt über ein Kinderhäuser mit Krippe und über eine Grundschule, voraussichtlich soll im Herbst 2023 ein weiteres Kinderhaus eröffnet werden. Beide Gemeinden haben moderne Gemeindebüchereien mit einem engagierten Programm für Familien. Die in Ottenhofen beheimateten Künstler ‚Sternschnuppe‘ bieten für die einheimischen Familien immer wieder interessante und lustige Mitmach-Angebote. Etliche weitere kulturelle und sportliche Freizeitmöglichkeiten runden das Angebot für Familien ab.

Finsing verfügt über drei Kitas und mehrere Eltern-Kind-Initiativen. In Finsing ist die Nachbarschaftshilfe Pfarrverband Gelting-Finsing ansässig sowie 39 Vereine. Verschiedene Ärzte und andere Heilberufe stehen den Eltern und Kindern ebenso zur Verfügung wie zahlreiche Freizeitangebote im sportlichen, kulturellen und sozialen Bereich. „Die Gemeinde Finsing ... liegt im südwestlichen Bereich des Landkreises Erding. Die Lage zwischen dem Flughafen München und der Messe (Messezentrum München – Anmerkung der Verfasserin) zählt zu den wirtschaftlich erfolgreichsten Regionen Deutschlands mit den allerbesten Prognosen für eine stabile und erfolgreiche Zukunft. Finsing ist eine Gemeinde, die moderne wirtschaftliche Stärke mit liebenswertem Vereinsleben in Einklang bringt und hohe Lebensqualität – vor allem für Familien – bereithält.“³⁹

Die Gemeinde **Walpertskirchen** ist eine ländlich geprägte Gemeinde mit ca. 2150 Einwohnern und liegt im südlichen Teil des Landkreises, etwa acht Kilometer südöstlich der Kreisstadt Erding. Gemeinsam mit der Nachbargemeinde **Wörth** bildet sie die Verwaltungsgemeinschaft Hörlkofen. Wohnen und Freizeit in Walpertskirchen sind durch eine starke dörfliche Gemeinschaft geprägt, die maßgeblich auf die Arbeit der Vereine, Arbeitskreise und Organisationen zurückzuführen ist.⁴⁰

³⁹ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Max Kressierer, S. 25

⁴⁰ [Gemeinde Walpertskirchen: Grußwort](#)

Im Hauptort Hörlkofen besteht die Anbindung an die Bahn durch einen direkten Anschluss Bahnstrecke München-Mühldorf-Freilassing. Zudem gibt es in Wörth ebenso eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel durch die dortige S-Bahn Haltestelle. Diese fährt zwischen München und Erding.

„Herrliche Wanderwege führen durch das Sempt-/Schwillachtal, wo im Landschaftsschutzgebiet zwischen Wörth und Wifling der Wörther Weiher als Freizeit- und Erholungsgebiet zu finden ist.“⁴¹

In dieser Verwaltungsgemeinschaft gibt es die Nachbarschaftshilfe Wörth/Hörlkofen, sowie die Nachbarschaftshilfe Walpertskirchen. Mehrere Kitas und Grundschulen, eine Mittelschule mit M-Zweig und eine große Vielzahl an verschiedenen Vereinen befinden sich ebenso in dieser Verwaltungsgemeinschaft.

1.3.8 Region 8: Moosinning – Oberding - Eitting

„Die Gemeinde **Moosinning** mit ca. 6000 Einwohnerinnen und Einwohnern in Nachbarschaft zur Landeshauptstadt München und dem Flughafen München bietet eine Vielfalt an kulturellen, sportlichen und kirchlichen Angeboten, die von den Vereinen getragen und durchgeführt werden und somit das soziale Zusammenleben unserer Gemeinde begründen.“⁴²

Moosinning besteht aus elf Gemeindeteilen und liegt im westlichen Teil des Landkreises Erding. Durch die Nähe zur Landeshauptstadt sowie zum Flughafen ist der Zuzug in diese Gemeinde in den letzten Jahren weiter stark gestiegen. In der Gemeinde Moosinning befindet sich eine Grundschule, vier Kindertagesstätten, sowie ein Wald- und Naturkindergarten. Zudem bietet das Sport- und Freizeitgelände mit Badeweiher Erholung für die ganze Familie.

„**Oberding** liegt in der Region München mitten im Erdinger Moos zwischen den Flüssen Sempt und Dorfen. Die Gemeinde grenzt nordwestlich an die Kreisstadt Erding und befindet sich 17 Kilometer südlich von Freising sowie 36 Kilometer von der Landeshauptstadt München entfernt in unmittelbarer Nähe zum Flughafen München. Für den Bau der Start- und Landebahnen des Münchner Flughafens wurden 1992 die Bewohner von Franzheim und teilweise auch von Schwaigermoos umgesiedelt. Ein Großteil des heutigen Flughafengeländes, einschließlich der Terminals, liegt im Gemeindegebiet. ... Neben gut ausgebauten Radwegen und einem Naherholungsgebiet am Notzinger Weiher befindet sich im Gemeindegebiet auch eine reizvolle Mooslandschaft.“⁴³

⁴¹ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Thomas Gneiße, S. 32

⁴² [Gemeinde Moosinning – Grußwort](#)

⁴³ Landratsamt Erding. 2018, Erster Bürgermeister Bernhard Mücke, S. 34

„In den vergangenen 10 Jahren hat die Gemeinde mehr als 15 ha Wohnbaufläche in 10 Baugebieten ausgewiesen und hierdurch etwa 200 Bauparzellen für Einheimische und Neubürger geschaffen. Als Folge dieses Einwohnerzuwachses von etwa 1500 Einwohnern wurden die Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, wie Schule, Kindergärten, Mehrzweckhalle und Sport – und Freizeiteinrichtungen gleichzeitig erweitert und neu geschaffen.“⁴⁴ Oberding verfügt über eine offene Ganztageschule für Real- und Mittelschule.

„Ein weiterer wichtiger Punkt ist der geplante Haltepunkt ‚Schwaig-Nord‘ am Ringschluss der S 8 / S 1 Flughafen und der S 6 Erding. Nach Fertigstellung dieses S-Bahn-Ringschlusses sind die Gewerbeflächen optimal an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen.“⁴⁵ Auch für Familien bedeutet dies eine verbesserte Mobilität.

Am Nordwestrand des Erdinger Moores liegt die Gemeinde **Eitting** mit seinen Ortschaften Eitting, Reisen, Gaden und Eittingermoos. Sie zählt flächenmäßig noch immer zu den größeren Kommunen des Landkreises Erding und besitzt eine recht abwechslungsreiche landschaftliche Lage, die von den leicht gewölbten Höhen des Moosrains über die weiten Flächen des Erdinger Moores bis zu den Isarauen reicht.

Die Gemeinde liegt zwischen Erding und Freising und östlich des Münchner Flughafens. Durch die Gemeinde Eitting führt auch die Autobahn A92 und es gibt große und kleine Gewerbebetriebe. Zudem verfügt sie über ein Kinderhaus und eine Grundschule mit Mittagsbetreuung.

Die beiden Gemeinden Oberding und Eitting bilden eine Verwaltungsgemeinschaft.

⁴⁴ <https://www.oberding.de/leben-und-wohnen-oberding>, Stand 2023

⁴⁵ <https://www.oberding.de/leben-und-wohnen-oberding>, Stand 2023

1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung: Was ist da?

1.4.1 Ziel und Methode der Anbieterbefragung

Der Bestand an familienbildenden Angeboten wurde durch eine Befragung der Anbieter von Familienbildung erfasst. Die Bestandserhebung wurde zwischen Februar und März 2023 von der Koordinierungsstelle Familienbildung durchgeführt. Abgefragt und erfasst wurde der Bestand an familienbildenden Angeboten im Jahr 2022.

Ziel dieser Erhebung war es, die familienbildenden Angebote im Landkreis möglichst vollständig zu erfassen, um einen Überblick darüber zu erhalten ‚Was – Wann – Wo‘ angeboten wird. Damit sollten Basisdaten für die Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung erfasst werden.

Bei der Anbieterbefragung wurde nach den folgenden Merkmalen differenziert:

- Angaben zum Anbieter, zur Lage und zum Einrichtungstyp der Angebotsteilnehmenden
- Themenfelder und deren Zielgruppen
- Anzahl der Angebote
- Angaben zur Art der Veranstaltung, vor allem bezogen auf die mittlerweile häufigen digitalen oder hybriden Angebote
- Finanzierung und Bewerbung der Veranstaltung

Diese Bestandserhebung wurde online durchgeführt. Dafür wurden die Anbieter per E-Mail zur Befragung eingeladen und konnten über einen QR-Code den Fragebogen ausfüllen und absenden. Teilweise wurden die Fragebögen schriftlich ausgefüllt und an die Koordinierungsstelle zurückgesendet. Eine vollständige Bestandserhebung zu erreichen war schwierig, da sich nicht alle angeschriebenen Anbieter von Familienbildung an der Befragung beteiligten.

Es wurde die quantitative Befragungsmethode gewählt. Wir entschieden uns für diese Methode, da wir Zahlen für statistische Analysen benötigten. Anhand der erhaltenen objektiven Aussagen können politische und fachliche Entscheidungen für die weitere Entwicklung der Familienbildung getroffen werden.

Die Auswertung der Ergebnisse wurde in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung im Hause durchgeführt. Bei der Darstellung der Ergebnisse wird die Verteilung der Antworten auf die einzelnen Fragen beschrieben. Weiterhin werden vereinzelt Fragen miteinander in Beziehung gesetzt, um differenzierte Ergebnisse zu erhalten.

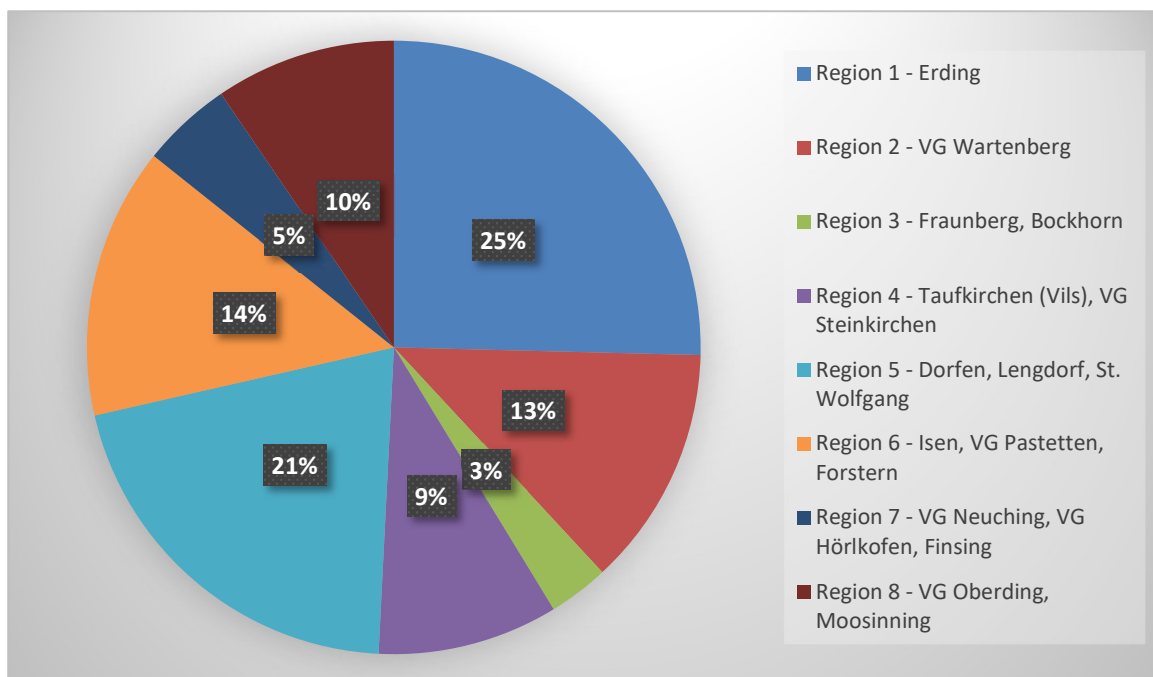
1.4.2 Darstellung der Einrichtungs- und Angebotsstruktur

An der Befragung nahmen insgesamt 70 Anbieter von familienbildenden Angeboten teil, davon 38 aus öffentlicher Trägerschaft, 15 aus freier Trägerschaft und 9 Sonstige. Die Verteilung der Trägerschaften ist identisch mit den Ergebnissen der Befragung für das Erstkonzept von 2019.

Nicht bei allen Fragen wurden Antworten gegeben, so dass die Anzahl der Antworten nicht immer mit der Anzahl der Befragungsteilnehmer übereinstimmt.

Abbildung 13 zeigt, wie die Anbieter von Familienbildung, die bei der Befragung teilgenommen haben, sich auf die Regionen verteilen:

Abbildung 13: Anbieter von Familienbildung nach Regionen



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Der Großteil der familienbildenden Anbieter konzentriert sich, anders als bei der Umfrage im Jahr 2019, auf die die Stadt Dorfen und die Große Kreisstadt Erding. Aus der Stadt Erding gab es bei dieser Umfrage, auch nach großen Bemühungen der Koordinierungsstelle, leider nur anteilig wenig zurück gesendete Fragebögen. Die Anzahl der Familienbildenden Einrichtungen in der Stadt Erding wird daher höher geschätzt, als in der Bestandserhebung ersichtlich.

Eine nach Einrichtungstyp differenzierte Darstellung ergibt für die Regionen folgendes Bild (vgl. Abb. 14):

Abbildung 14: Häufigkeit der Einrichtungstypen in den Regionen

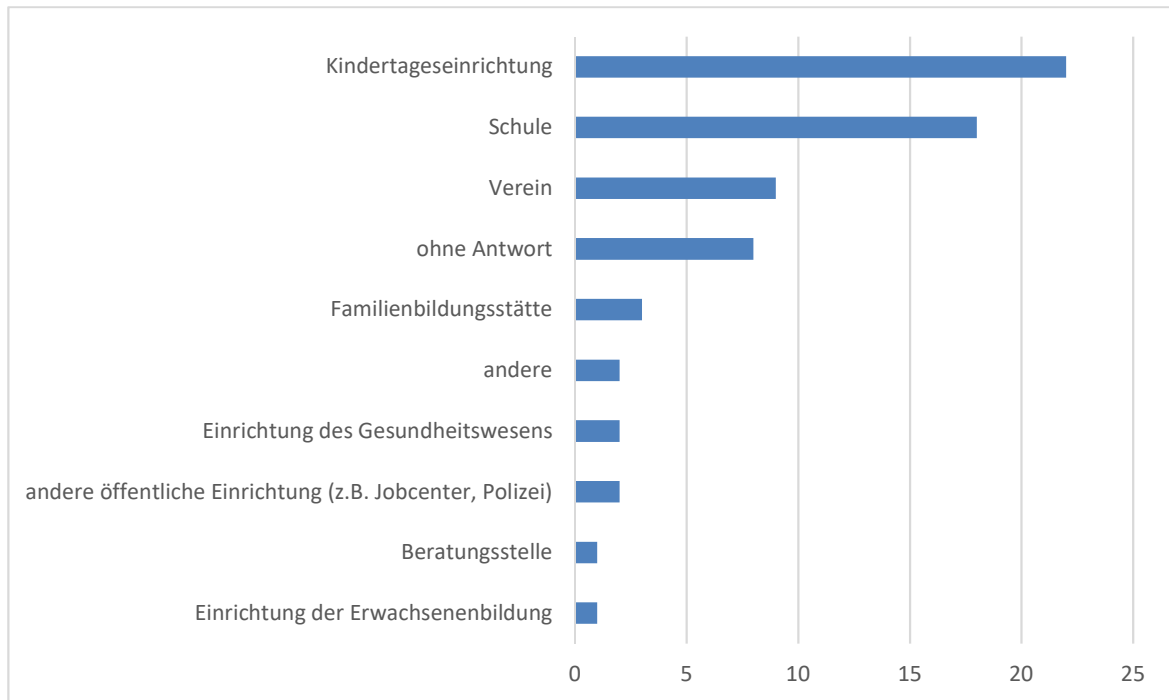


Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Aufgrund der geringen Daten, die in der Stadt Erding erhoben werden konnten, ist im Vergleich der Anteil von Einrichtungstypen in den anderen Bereichen groß – vor allem in der Region 5 und 6 wurden einige bildende Angebote für Familien gemeldet. Überwiegend nahmen an der Umfrage Kindertagesstätten und Schulen teil (vgl. Abb. 15). Hier war die Bereitschaft sehr groß die Bestandsaufnahme zu fördern.

In Abbildung 15 ist die Verteilung der Anbieter nach der Häufigkeit des Einrichtungstyps dargestellt:

Abbildung 15: Häufigkeit familienbildender Anbieter nach Einrichtungstyp



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Ähnlich wie bei der Bestandsaufnahme im Jahr 2019, wird in Abbildung 15 ersichtlich, welche große Bedeutung die Kindertageseinrichtungen, Schulen und Vereine vor Ort für die Familien haben. Hier werden nach wie vor ein großer Anteil der familienbildenden Angebote durchgeführt, dazu zählen unter anderem Vorträge oder Elternabenden zu verschiedene Erziehungsthemen oder Eltern-Kind-Gruppen und Angebote. Der Einrichtungstyp der Familienbildungsstätte hat, im Vergleich zum Erstkonzept, zugenommen, da hierzu vor allem die entstandenen Familienstützpunkte zählen.

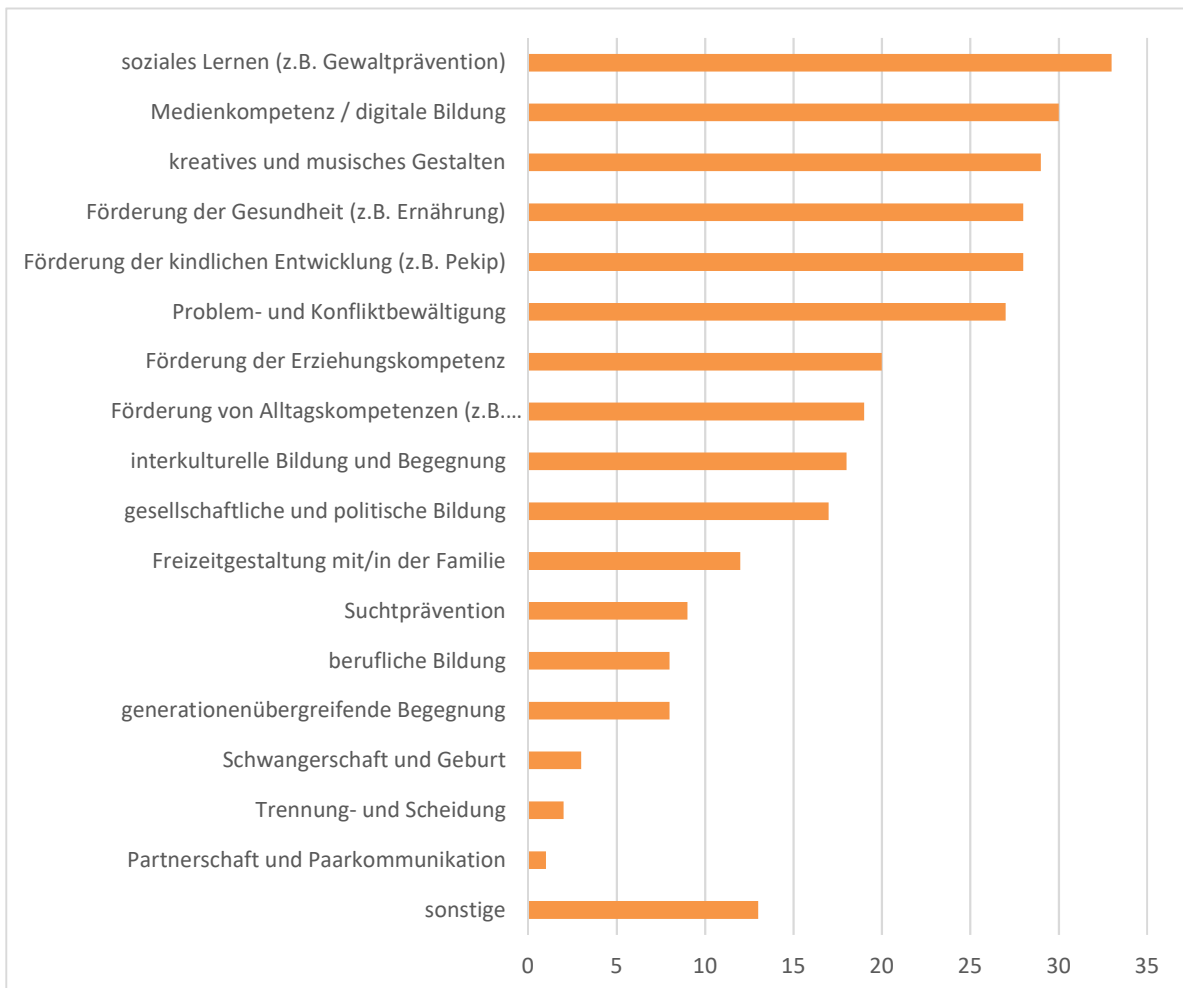
Von folgenden Anbietern der Familienbildung konnten keine Daten für die Auswertung erhoben werden:

- Mütter- und Familienzentren
- Einrichtung der Frühförderung
- Einrichtung der Familienerholung

1.4.3 Anzahl der Angebote nach Themenfeldern

In Abbildung 16 ist die Anzahl der durchgeführten Angebote nach den jeweiligen Themenfeldern dargestellt

Abbildung 16: Anzahl familienbildender Angebote nach Themenfeldern



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

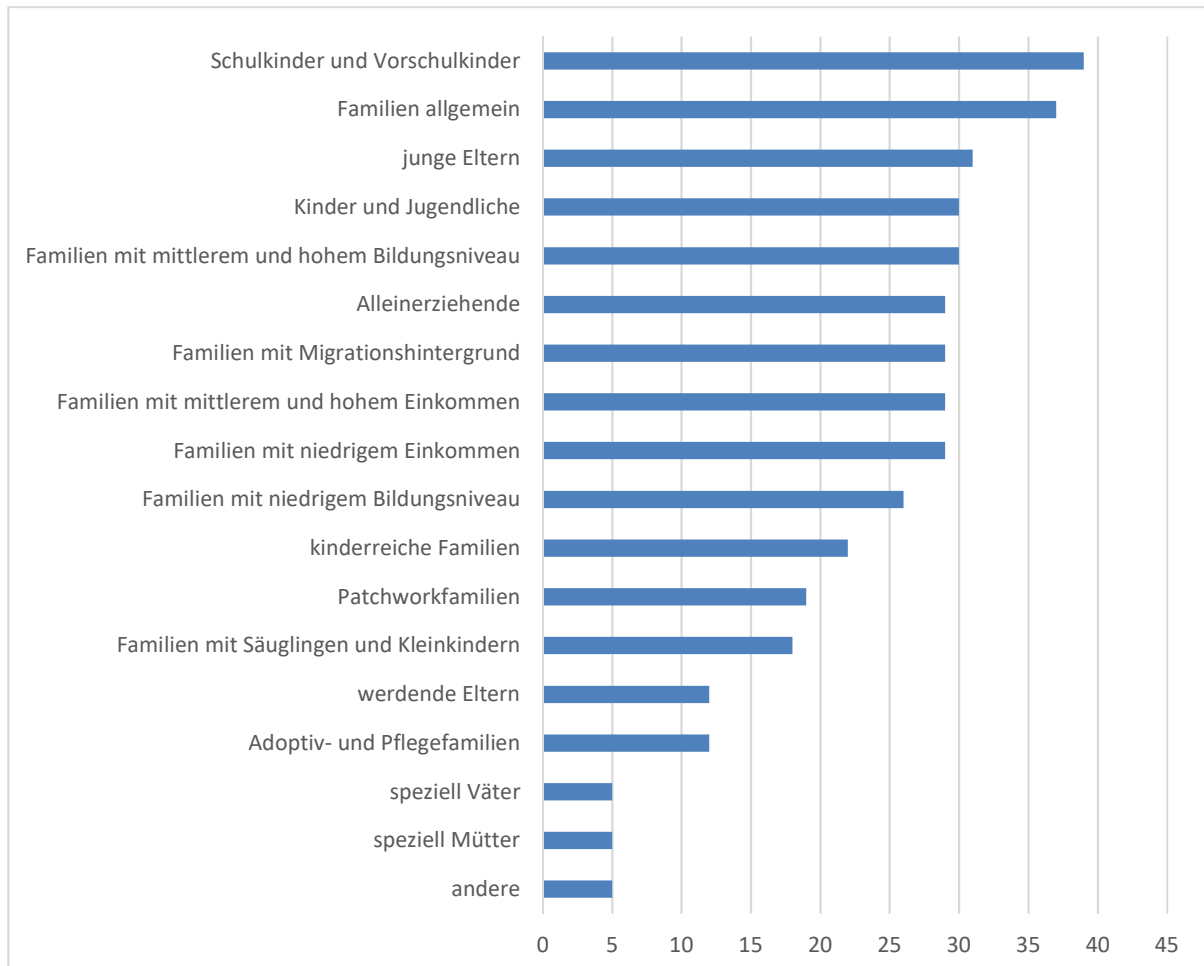
Über die Themenfelder der familienbildenden Angebote ist aus der Abbildung 16 ersichtlich, dass es im Bereich des sozialen Lernens, sowie hinsichtlich dem Umgang mit Medien die meisten Angebote bestehen. Da überwiegend Schulen und Kindertageseinrichtungen bei der Umfrage teilgenommen haben, richten sich diese Angebote voraussichtlich an Eltern, die Kinder und Jugendlichen, in den jeweiligen Einrichtungen, die sie besuchen.

Insgesamt lässt sich über die Angebotsanzahl für unseren Landkreis sagen, dass für viele familienbildende Themenbereiche bereits facettenreiche Angebote bestehen, die von Eltern (mit und ohne Kinder), Kindern und Jugendlichen, Großeltern und anderen Erziehungspersonen zahlreich genutzt werden. Da die Rückmeldung für die Bestandserhebung nicht sehr umfangreich ausgefallen ist, gibt es voraussichtlich viel mehr Angebote im Landkreis Erding, als in der Abbildung ersichtlich sind.

1.4.4 Angaben zu Personengruppen

Abbildung 17 stellt dar, von welcher Personengruppen die familienbildenden Angebote genutzt werden und welche Personengruppen üblicherweise die Einrichtungen der Familienbildung besuchen.

Abbildung 17: Personengruppen



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

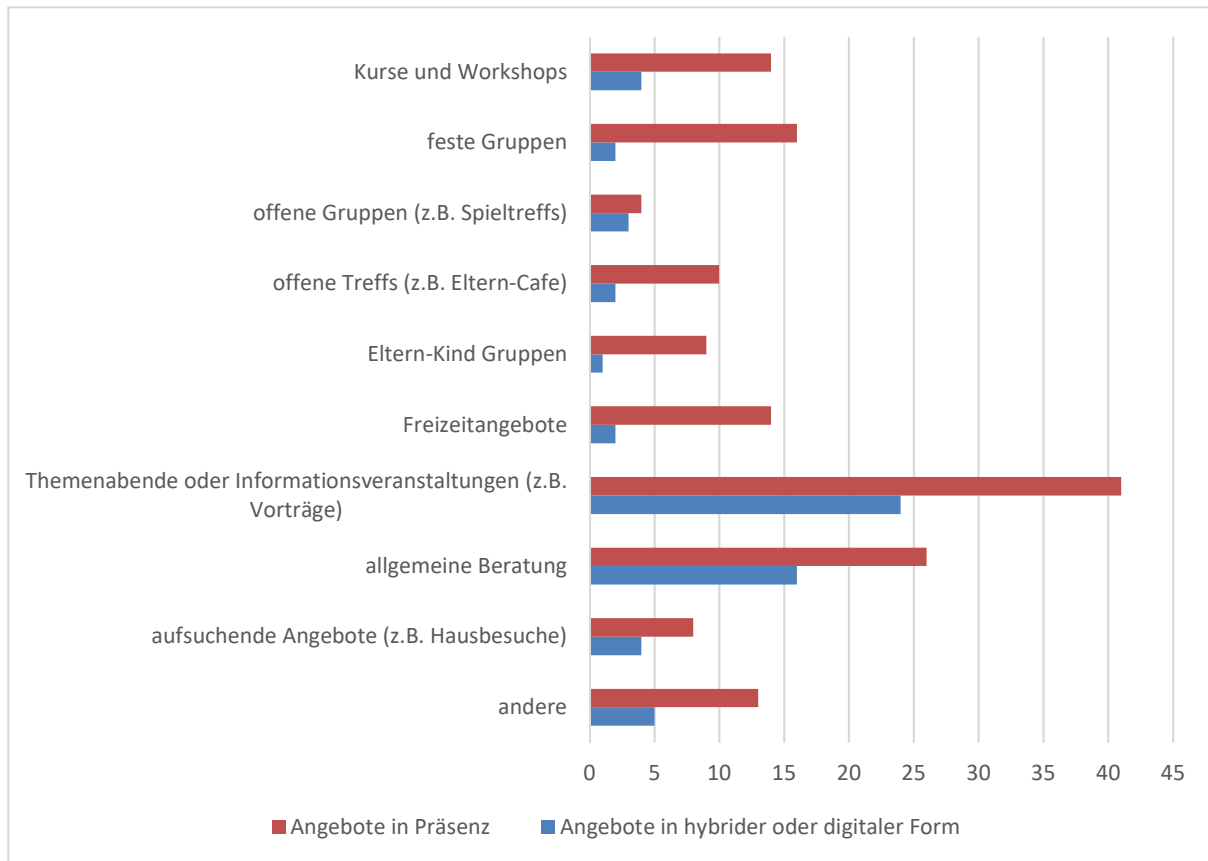
Am häufigsten genannt wurden als Personengruppe, welche die Angebote nutzen bzw. die Einrichtung besuchen, Schulkinder und Vorschulkinder genannt. Dies zeigt erneut die hohe Teilnahm an der Befragung durch die Kindergärten und Schulen.

Familien und junge Eltern werden zudem als gute Nutzer der familienbildenden Angebote im Landkreis Erding genannt. Einen Unterschied bei der Inanspruchnahme der Angebote und Veranstaltungen hinsichtlich des Bildungsniveaus oder des Einkommens geht aus dieser Abbildung nicht hervor.

1.4.5 Angaben zur Art der Veranstaltung

Bei der Frage nach den angebotenen Veranstaltungsarten (vgl. Abb. 18) wurde differenziert nach zwei Angebotsformen. Zum einen wurde abgefragt, ob die Veranstaltungen in Präsenz angeboten werden oder in hybrider bzw. digitaler Form.

Abbildung 18: Familienbildende Angebote nach Veranstaltungsarten



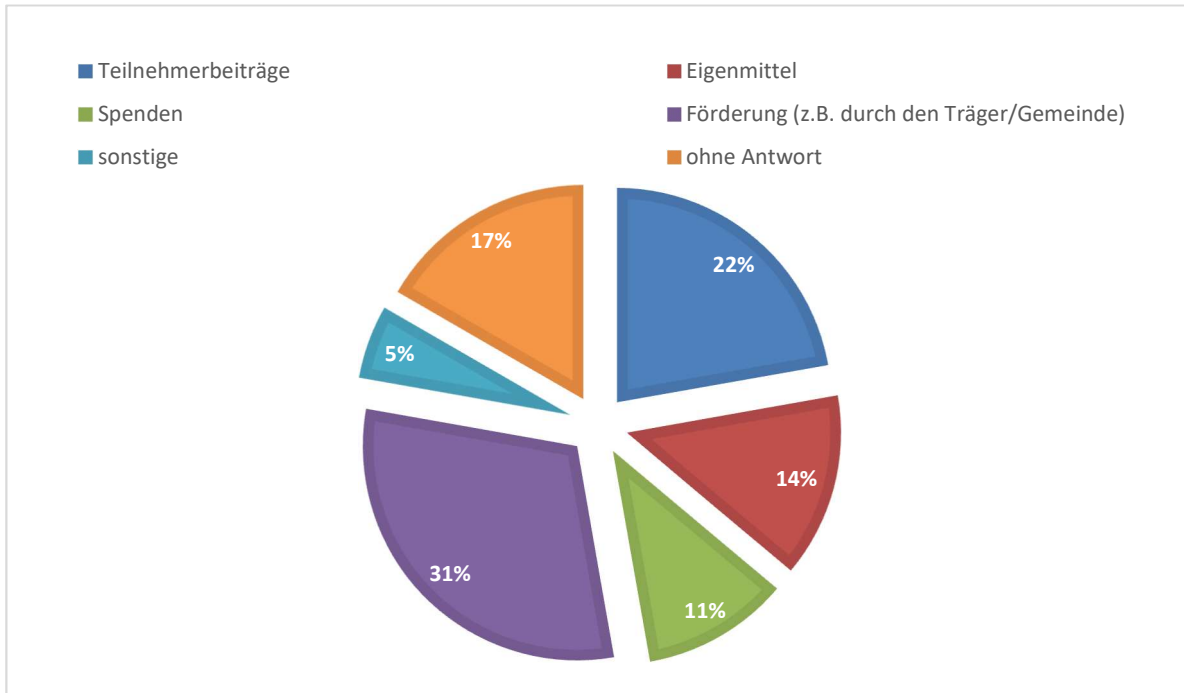
Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Ähnlich, wie in der Umfrage im Jahr 2019, ist hier ersichtlich, dass zeitlich überschaubare familienbildende Angebote wie Themenabende, Informationsveranstaltungen und allgemeine Beratung am häufigsten angeboten werden. Zeitintensivere Angebote wie feste Gruppen, Kurse, aufsuchende Angebote stehen deutlich weniger zur Verfügung. Ebenso offene Angebote wie Elterncafé oder Spieltreffs. Nach wie vor ist der Anteil der Angebote in Präsenz viel höher, als in digitaler Form. Die Nachfrage und die Angebote für Vorträge im online Format ist jedoch in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Vor allem hat sich während der Zeiten der Pandemie gezeigt, dass Themenabende oder Online-Vorträge abends für Eltern gut nutzbar sind. Sie können daran teilnehmen, ohne sich um eine zusätzliche Betreuung für die Kinder kümmern zu müssen. Ebenso hat sich die Beratung in digitaler oder hybrider Form in den letzten Jahren in manchen Fällen als sehr sinnvoll und gut nutzbar erwiesen.

1.4.6 Finanzierung und Bewerbung von Veranstaltungen

In Abbildung 19 ist dargestellt, wie sich die Finanzierung der familienbildenden Angebote zusammensetzt:

Abbildung 19: Finanzierung der Veranstaltungen

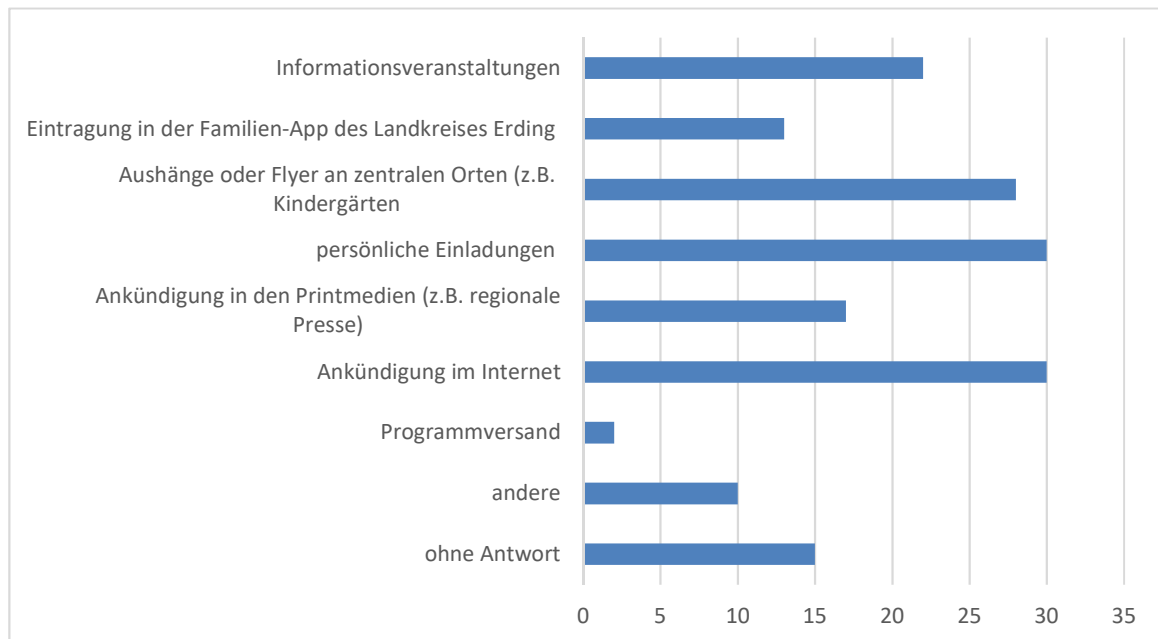


Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Die meisten Einrichtungen gaben an, dass die Finanzierung der Angebote über Förderungen der Träger oder der Gemeinde geleistet wird. Häufig wird zudem genannt, dass Teilnehmerbeiträge für die Veranstaltungen erhoben werden. Bei einigen, an der Umfrage teilnehmenden Anbieter, blieb diese Frage ohne Antwort offen.

Über die Art der Werbung für ihre Angebote machten die Anbieter folgende Angaben:

Abbildung 20: Genutzte Informationswege zur Werbung



Quelle: Bestandserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Aus der Abbildung 20 wird ersichtlich, dass die Anbieter von Familienbildung zunehmend die digitalen und neuen Medien nutzen, um für Ihre Veranstaltungen zu werben. Nach wie vor werden die Wege über Aushänge und die Verteilung von Flyern gerne genutzt. Erkennbar ist jedoch, dass zu familienbildenden Angeboten der Weg vielmehr über persönliche Einladungen erfolgt und zielführend ist.

1.4.7 Rückmeldungen und Anregungen

Zuletzt wurden die Teilnehmenden an der Anbieterbefragung um Anregungen und Rückmeldungen an die Koordinierungsstelle der Familienbildung gebeten. Hier wurde oft genannt, dass ein großer Bedarf an Unterstützung in der Erziehung der Eltern gesehen wird, sowie mehr Freizeitgestaltung für die Ferien angeboten werden sollte. Dies ist mit hoher Wahrscheinlichkeit dadurch bedingt, dass die Kindertagesstätten und Schulen den meisten Kontakt zu den Kindern, Eltern und Familien haben. Die Bereitschaft an der Umfrage teilzunehmen kam somit auch von Einrichtungen, die regelmäßig von Kindern und Jugendlichen besucht wird. Eine Kindertagesstätte meldete zudem den Wunsch und den Bedarf vor Ort einen Familienstützpunkt einzurichten, welchem die Koordinierungsstelle nachging.

Eine weitere große Lücke wird zudem im Bereich der Angebote von Hebammen und Hebammenpraxen gesehen. Hier ist oft zu erkennen, dass der Bedarf im Landkreis Erding größer ist, als die bestehenden Angebote.

1.5 Ergebnisse der Bedürfniserhebung: Was wollen die Familien?

1.5.1 Ziele und Methoden der Elternbefragung

Die zweite umfassende Bedürfniserhebung (Elternbefragung) des Landkreises Erding wurde vom 17.04.2023 – 15.05.2023 von der Koordinierungsstelle für Familienbildung durchgeführt.

Die Bedürfniserhebung (Elternbefragung) soll der stärkeren Verankerung von Familienbildungsangeboten im Landkreis dienen und einen Entwicklungsprozess auf der Grundlage geprüfter Bedarfe ermöglichen, sowie Aufschlüsse über den bisherigen Verlauf der Entwicklung im Bereich der familienbildenden Angebote im Landkreis Erding bringen

Mit dem Ziel, Familien im Landkreis Erding in ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen und in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, sollten für unseren Landkreis mit Hilfe der Elternbefragung Aussagen zu den zentralen Aspekten der Familienbildung getroffen werden. Abgefragt wurden folgende Merkmale:

- Wünsche und Bedürfnisse an familienbildenden Themen
- Gewünschte Veranstaltungsorte und –zeiten
- Auf welchem Weg möchten die Familien informiert werden
- hauptsächliche Sprache, die in der Familie gesprochen wird
- höchster Bildungsabschluss
- Familienform und –situation
- Anzahl und Alter der Kinder
- Wohnort nach Gemeinden

Die Ergebnisse dieser Elternbefragung sollten darüber Aufschluss geben, in welchen Regionen des Landkreises Eltern am stärksten belastet sind und wo der größte Bedarf an Familienbildung besteht. Daran sollte sich die geplante Einrichtung von Familienstützpunkten orientieren bzw. für die Städte, Märkte und Gemeinden als Hinweisgeber dienen, wo zukünftig weitere Familienstützpunkte sinnvoll wären.

Es sollten möglichst alle Eltern mit Kindern zwischen 0 – 21 Jahren im eigenen Haushalt erreicht werden. Die Befragung wurde online durchgeführt, hierzu wurde ein QR-Code und ein Plakat erstellt. Die Information über die Befragung, sowie die Bitte diese an die Familien weiterzuleiten bzw. in der Einrichtung das Plakat mit dem QR-Code auszuhängen, wurde an viele Einrichtungen im Landkreis gesendet:

- auf der Seite der Familien-App
- auf Instagram und Facebook
- an alle Familienstützpunkte im Landkreis
- an die Gemeinden
- an viele Kinderärzte und Gynäkologen

- an alle Kitas und Schulen im Landkreis
- an viele Vereine
- an viele Beratungsstellen und familienbildende Einrichtungen

Für die Elternumfrage wurde die quantitative Befragungsmethode gewählt, also Multiple-Choice-Antwortmöglichkeiten und keine offenen Fragen. Bei manchen Fragen waren Mehrfachantworten möglich, worauf im Fragebogen explizit hingewiesen wurde.

1.5.2 Antwortenverteilung und Repräsentativität

Es nahmen insgesamt 657 Familien, mit insgesamt 1339 Kindern an der Befragung teil. Bei einer Anzahl von ca. 25.500 Kinder (bis 18 Jahre) im Landkreis, lag die Beteiligungsquote somit bei 5,25 %. Im Gegensatz zur Anbieterbefragung, bei welcher der Rücklauf nicht sehr umfangreich war, konnten bei der Elternbefragung eine repräsentative Anzahl von Familien erreicht werden.

Der Anteil der Befragten, die in ihrer Familie nicht hauptsächlich die deutsche Sprache sprechen, ist in der Erhebung mit 4,47 % gering, ähnlich wie bei der Elternumfrage für das Erstkonzept 2019. Dies könnte darin begründet sein, dass die Befragung der Eltern ausschließlich auf Deutsch durchgeführt wurde.

87,21% (85,75% bei der Umfrage 2019) der befragten Familien gaben an verheiratet oder in einer Partnerschaft zusammen zu leben (vgl. Tabelle 4). Der Anteil der alleinerziehenden Elternteile wurde mit 7,45% angegeben (6,65% bei der Umfrage 2019). Nur wenige gaben an mit den Großeltern zusammen zu leben, jedoch 3,19% als Patchworkfamilie.

Tabelle 4: Form des Zusammenlebens als Familie

Familienform und -situation	Anzahl	Anteil (in %)
gemeinsam mit Großeltern	3	0,45%
verheiratet oder in Partnerschaft zusammenlebend	573	87,21%
Alleinerziehend	49	7,45%
Wohngemeinschaft	4	0,60%
Patchworkfamilie	21	3,19%
Regenbogenfamilie	1	0,15
Gesamt	657	100%

Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Das Bildungsniveau der befragten Eltern ist auch bei der zweiten Elternumfrage, ähnlich der Umfrage im Jahr 2019, relativ hoch. Die meisten Eltern, die an der Umfrage teilnahmen, haben (Fach)Abitur oder einen Hochschulabschluss (knapp 60%). 33,64% haben den Abschluss der mittleren Reife (29,14% bei der Umfrage 2019). Einen erfolgreichen oder qualifizierten Abschluss der Mittelschule haben 7,21% der befragten Eltern (6,40% bei der Umfrage 2019). (vgl. Tabelle 5)

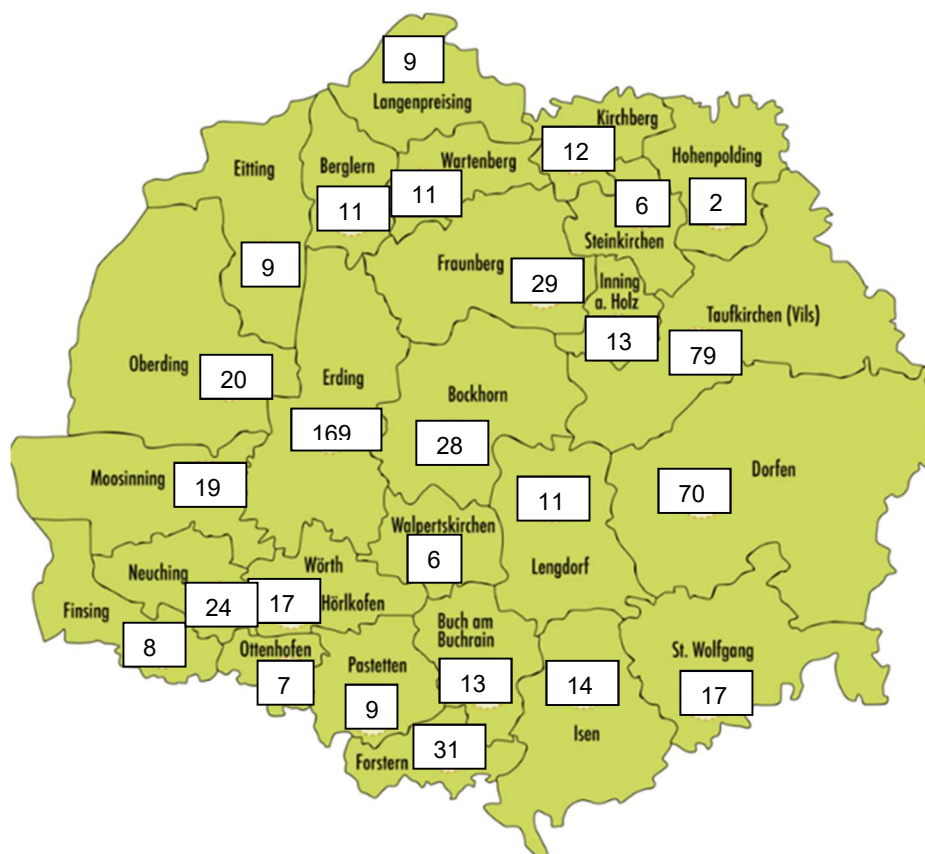
Tabelle 5: Höchster schulischer Abschluss

Schulabschluss	Anzahl	Anteil (in %)
Hochschulabschluss	234	35,94%
Abitur / Fachabitur	151	23,19%
Realschulabschluss (mittlere Reife)	219	33,64%
erfolgreicher oder qualifizierter Abschluss der Mittelschule	47	7,21%
keinen Schulabschluss	0	0%
Gesamt	651	100,00%

Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Von den 657 teilnehmenden Familien haben 13 keine Angaben zu ihrem Wohnort gemacht. Die Antworten verteilen sich auf die Städte, Märkte und Gemeinden des Landkreises wie in Abb. 21 dargestellt.

Abbildung 21: Antwortenverteilung der Bedürfniserhebung auf den Landkreis



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Die Antworten der Eltern, die an der Bedarfserhebung teilnahmen, wurden entsprechend ihrer Wohnorte den Regionen der Familienbildung zugeteilt.

Tabelle 6: Verteilung der Antworten auf die Regionen

		TN-Zahl	Anteil
Region 1	Große Kreisstadt Erding	169	26,24%
Region 2	Langenpreising-Berglern-Wartenberg	31	4,81%
Region 3	Fraunberg-Bockhorn	57	8,85%
Region 4	Taufkirchen-Kirchberg-Inning-Hohenpolding-Steinkirchen	112	17,39%
Region 5	Dorfen-Lengdorf-St.Wolfgang	98	15,21%
Region 6	Isen-Forstern-Pastetten-Buch	67	10,40%
Region 7	Ottenhofen-Neuching-Finsing-Wörth-Walpertskirchen	62	9,62%
Region 8	Moosinning-Oberding-Eitting	48	7,45%
		644	100,00%

Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

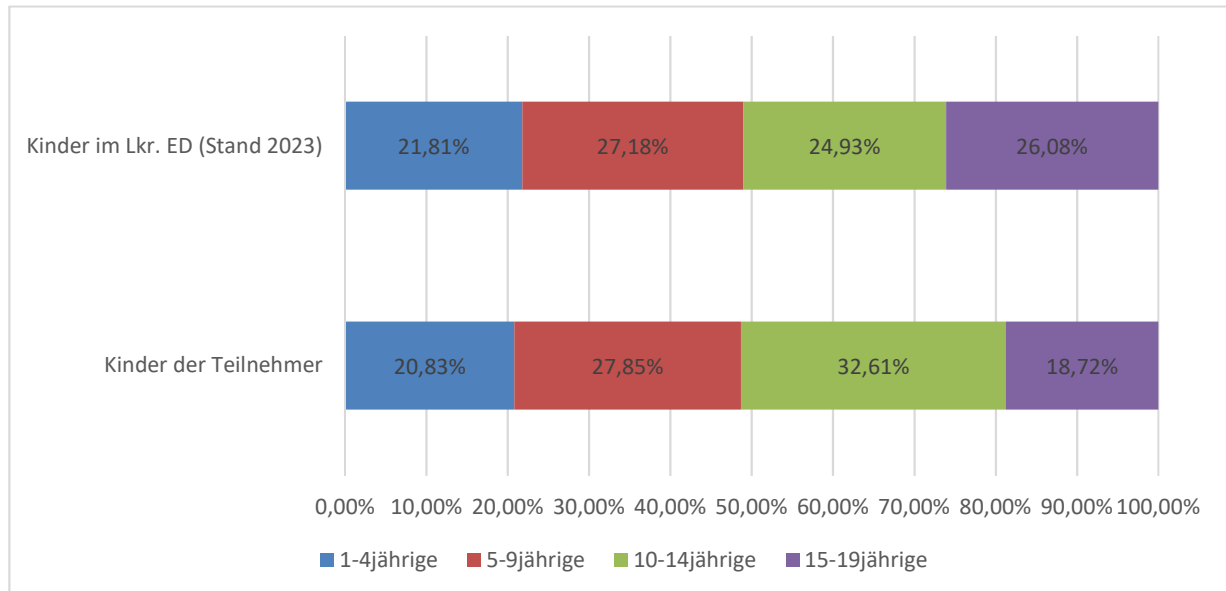
Tabelle 6 stellt die Anzahl der zurück gesendeten Antworten aus der Elternbefragung nach den Regionen dar. Aus der Großen Kreisstadt Erding erhielten wir mit 169 Antworten den größten Rücklauf. Auch in den Regionen 4 und 5, mit den bereits etablierten Familienstützpunkten, ist eine hohe Beteiligung zu verzeichnen.

Mehr als 85% der befragten Eltern leben in einer Partnerschaft zusammen. Dieses Ergebnis zeigte sich fast einheitlich in allen Regionen. Der Anteil an Familien, die im Bundesland Bayern als Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren leben, beträgt zum Stand 2021 mittlerweile 19% (Stand bei Erstellung des Erstkonzeptes: 11,1%)⁴⁶. An unserer Befragung betrug der Anteil der Alleinerziehenden 7,45% (6,7% bei der Umfrage 2019). Auf Grund der fehlenden Vergleichsdaten ist unklar, ob im Landkreis Erding möglicherweise generell weniger Alleinerziehende leben, im Vergleich zu den Alleinerziehenden in Bayern, oder sich wenige dieser Gruppe an der Umfrage beteiligten.

⁴⁶ Strukturdaten der Bevölkerung und der Haushalte in Bayern, Bayerisches Landesamt für Statistik, Ergebnisse aus dem Mikrozensus 2021, Hrsg. im August 2022, S. 27

Um die Richtigkeit der getroffenen Aussagen sicher zu stellen, wurde die Repräsentativität der Kinder nach Alter im Vergleich zur Altersverteilung der insgesamt im Landkreis Erding lebenden Kinder geprüft (vgl. Abb.22).

Abbildung 22: Repräsentativität der Kinder nach Alter



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung und Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2023 | Stand: 26.07.2023

Die Anzahl der Antworten von Eltern mit Kinder von 15-19 Jahren sind im Verhältnis zu denen im Landkreis lebenden 15-19jährigen unterrepräsentiert. Dies entspricht dem Ergebnis der ersten Umfrage im Jahr 2019. Die Kinder von 1-9 Jahren sind im Vergleich dazu sehr gut repräsentiert, dies entspricht auch der Anzahl der im Landkreis lebenden 1-9jährigen Kinder.

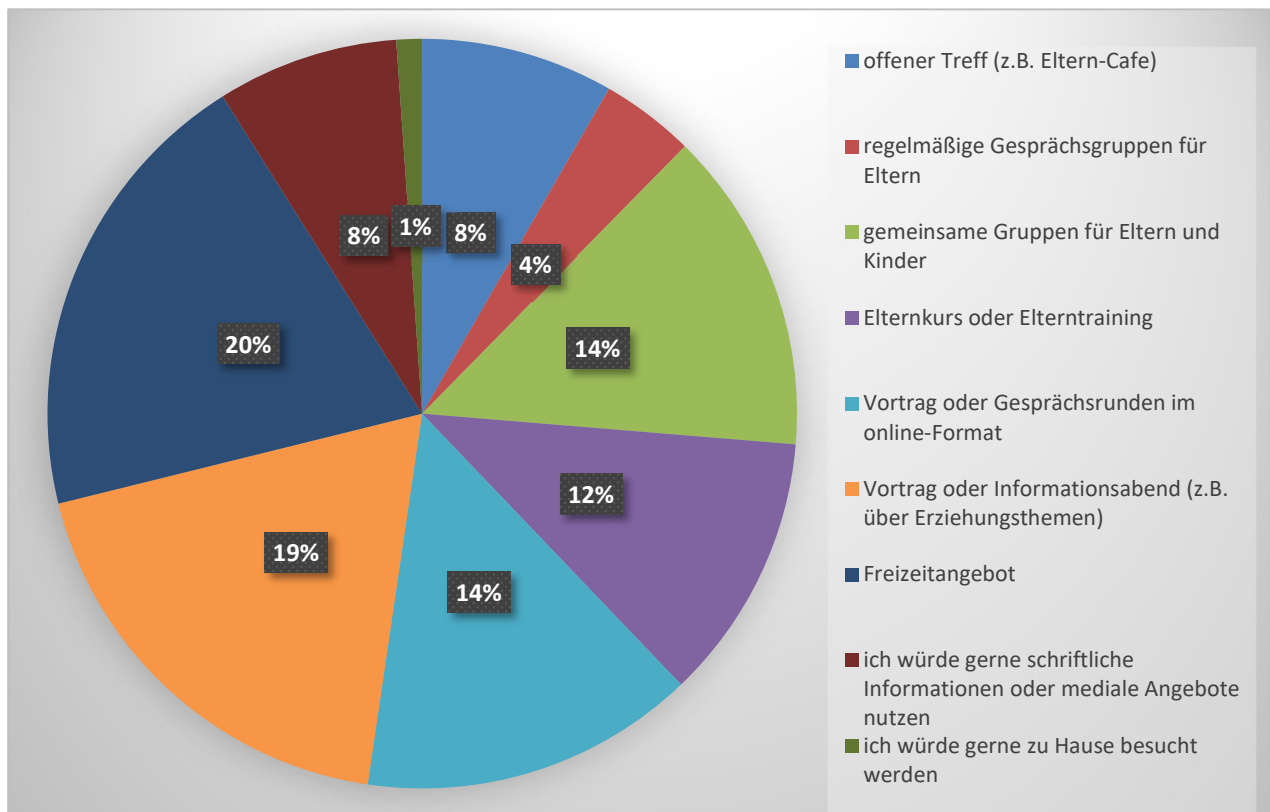
Die Kinder im Alter von 10-14 Jahren sind in der Befragung am deutlichsten überrepräsentiert, was vermuten lässt, dass Eltern mit Kindern in diesen Altersklassen besonders intensiv mit Erziehungsfragen befasst sind. Es könnte also vermutet werden, dass Eltern von 10-14jährigen Kindern den höchsten Bedarf an Familienbildung haben. In der ersten Elternbefragung betraf dies sogar die Altersspanne von 3-15jährigen.

Betrachtet man nur die Antworten der Eltern mit 5 - 14jährigen Kindern, dann lag die Beteiligungsquote bei 5,47%, im Vergleich zu den im Landkreis lebenden Kindern.

1.5.3 Darstellung der Wünsche und Bedürfnisse der Eltern in Bezug auf die Familienbildung im Landkreis

Die Eltern im Landkreis wurden befragt, an welcher Art von familienbildender Veranstaltung sie am liebsten teilnehmen würden (vgl. Abb. 23). Die Angaben der Eltern unterscheiden sich in den einzelnen Regionen kaum.

Abbildung 23: Art der gewünschten Veranstaltung



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Kaum Interesse zeigten die Befragten an Hausbesuchen, ähnlich wie in der Umfrage im Jahr 2019. Ein geringes Interesse von 4% besteht, wie in der ersten Elternbefragung, an regelmäßigen Gesprächsgruppen für Eltern.

Ein größeres Interesse, als im Jahr 2019, besteht an Angeboten von Eltern-Kind-Gruppen mit 14%. Der Wunsch für offene Treffs wurde mit 8% angegeben. Der größte Anteil der Antworten verdeutlicht den Wunsch vieler Eltern nach anregenden Sozialisierungsbedingungen für ihre Kinder und gemeinsamen schönen Familienerlebnissen. 20% der Befragten wünschen sich Freizeitangebote, dies stimmt mit der Befragung von 2019 überein. Zudem besteht ein sehr großes Interesse an Vorträgen und Informationsabende (19%), sowie an Vorträgen im online-Format (14%).

Ein Interesse von 12% wurde für angeleitete Elternkurse oder Elterntrainings angegeben. Weitere 8% der befragten Eltern zeigten Interesse, schriftlich oder medial über familienbildende Themen informiert zu werden. Hier steht der rein informative Charakter der Familienbildung im Vordergrund.

Die Art der gewünschten Veranstaltung betrachtet auf die Bereiche der bereits bestehenden Familienstützpunkte, ergibt folgendes Ergebnis (siehe Tabelle 7).

Die Gemeinden Oberding, Moosinning, Neuching liegen zwar nicht weit entfernt zur Großen Kreisstadt Erding, jedoch am weitestend entfernt von den bereits eingerichteten Familienstützpunkten im Landkreis. Aus diesen Gemeinden gab es einen hohen Rücklauf an ausgefüllten Fragebögen. Da es sinnvoll wäre den westlichen Bereich des Landkreises Erding ebenso mit einem Familienstützpunkt auszustatten, wurden hier die Wünsche der Familien separat aufgeführt (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Art der überwiegend gewünschten Veranstaltungen aufgeteilt nach Gemeinden

	Freizeitangebot	Vortrag oder Informationsabend	Vortrag oder Gesprächsrunden - online	gemeinsame Gruppe für Eltern und Kinder	Elternkurs oder Elterntraining
Dorfen	21,39%	14,44%	11,76%	14,44%	11,76%
Taufkirchen (Vils)	21,54%	19,49%	16,41%	11,79%	17,95%
Fraunberg-Bockhorn	18,71%	20,65%	14,19%	15,48%	9,68%
VG Wartenberg	12%	24%	17,33%	16%	4%
Oberding-Moosinning-Neuching	18,92%	18,92%	13,71%	13,71%	13,14%

Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Auf die Antworten des gesamten Landkreises gesehen, kamen aus dem westlichen Bereich (Oberding, Moosinning, Neuching) knapp 10% der rückgesendeten Fragebögen der Familien. Die große Partizipation der Eltern macht sichtbar, dass voraussichtlich ein Familienstützpunkt in dieser Gegend gut genutzt werden würde. Der Wunsch besteht vor allem nach Freizeitangeboten und Vorträgen oder Informationsabenden.

Aus der Bedarfserhebung wurde zudem ersichtlich, dass im westlichen Teil des Landkreises überwiegend Interesse an Erziehungsthemen hinsichtlich kindlicher Entwicklung, Medienerziehung und dem Thema Pubertät groß ist (vgl. Abb. 24).

Zu welchen Themen sich die Eltern, der verschiedenen Regionen, Angebote wünschen, wird in der folgenden Abbildung dargestellt:

Abbildung 24: Gewünschte Themenbereiche



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Bezogen auf die Regionen mit den bereits etablierten Familienstützpunkten (Taufkirchen/Vils, Dorfen, Wartenberg, Fraunberg) ist ersichtlich, dass sich Familien aus der Region 2 (VG Wartenberg) am häufigsten Angebote zum Thema

„Medienerziehung“ wünschen, sowie zu „Erziehungsthemen, Erziehungskompetenz“ und dem Thema „Pubertät“. Durch die gute Kooperation zwischen dem Familienstützpunkt Wartenberg und dem dortigen Medienzentrum wurden bereits viele Angebote für die Familien vor Ort gestaltet, so dass dem Bedarf der Eltern in dieser Region gut nachgekommen werden kann. In der Region 3 mit dem Familienstützpunkt Fraunberg, wird aus der Umfrage ersichtlich, dass sich an erster Stelle die Eltern in dieser Gemeinde Angebote zu den Themen „Erziehungsthemen und Erziehungskompetenz“, sowie zum Thema „Pubertät“ und „schulische Fragen“.

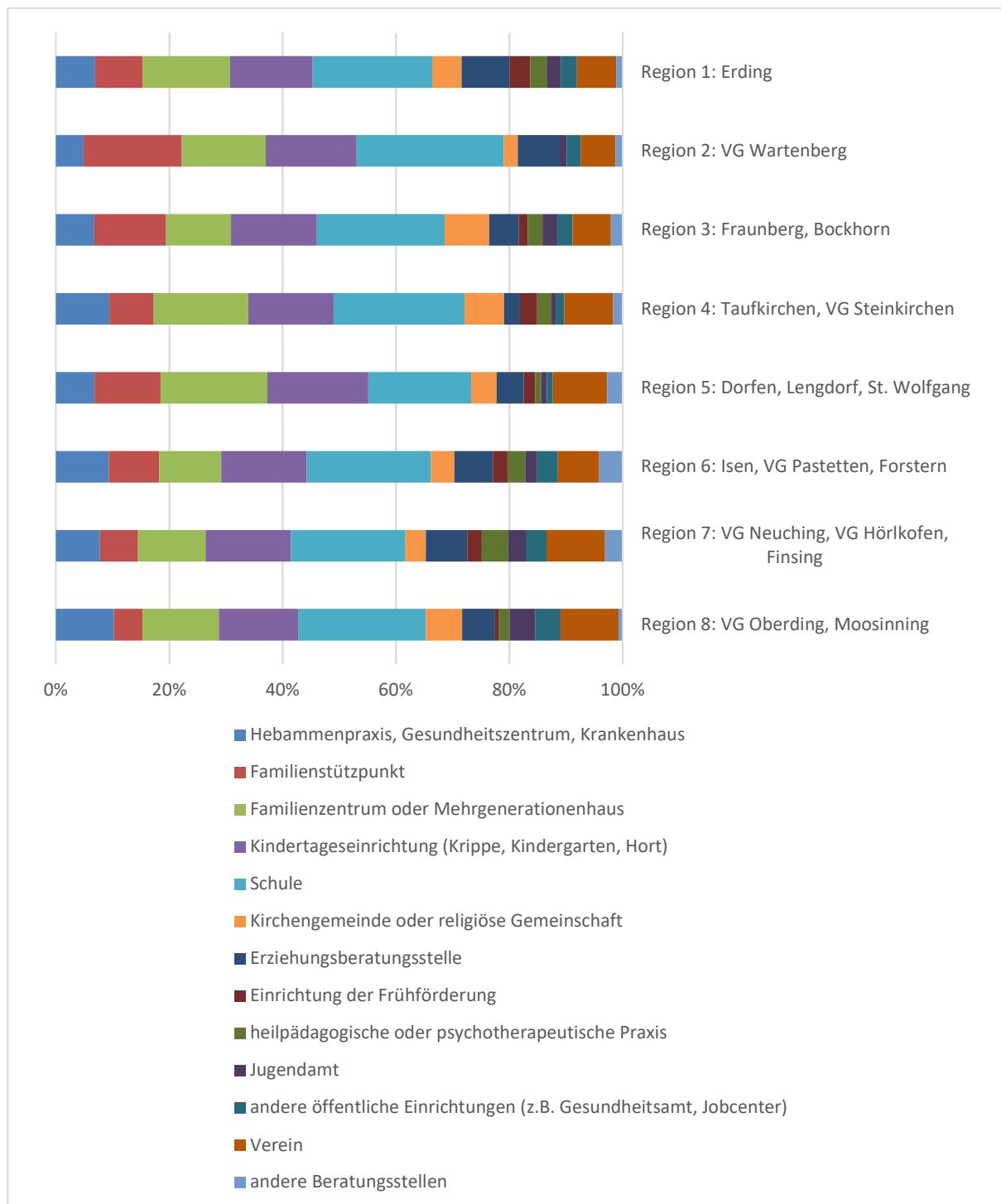
In der Region 4 mit dem Familienstützpunkt Taufkirchen stehen im Vordergrund Angebot im Bereich „Jugendliche / Pubertät“, sowie zum Thema „Medienerziehung“. Das Thema Pubertät ist ebenso in der Region 5, mit dem Familienstützpunkt Dorfen, sehr gefragt, neben dem Bereich „Erziehungsthemen und Erziehungskompetenz“.

In der Region, welche weit entfernt liegt von den bisherigen Familienstützpunkten (Oberding, Moosinning, Eitting), wünschen sich Eltern zu den Themen „Jugendliche/Pubertät“, sowie zum Bereich „Medienerziehung“ familienbildende Angebote.

Die Themenbereiche Medienerziehung, Erziehungskompetenz und Pubertät sind insgesamt auf den Landkreis gesehen die beliebtesten Themen für Angebote der Familienbildung. Überraschenderweise wurde der Bereich „Schwangerschaft und Geburt“ vergleichsweise selten genannt. Dies stellt die bereits erwähnten Aufrufe der Angebote in der Familien-App in anderer Häufigkeit dar. Hier ist das Interesse und der Bedarf an familienbildenden Angeboten für werdenden Eltern nach wie vor sehr groß. Dies ging ebenso aus der Umfrage für das Erstkonzept im Jahr 2019 hervor. Vermutet wird, dass der Wunsch, der im Landkreis Erding lebenden (werdenden) Eltern, nach Angeboten und Veranstaltungen zum Thema „Schwangerschaft und Geburt“ höher liegt, als im Ergebnis der Umfrage ersichtlich. Anzunehmen ist, dass dieses Ergebnis der Altersstruktur der Kinder aus den an der Umfrage teilnehmenden Familien resultiert. Es haben vermehrt Eltern von 10 bis 14 Jahren teilgenommen, im Gegensatz dazu war die Teilnahme von Eltern mit Kleinkindern gering.

Weiterhin wurden die Eltern befragt, welche Veranstaltungsorte Ihnen am liebsten sind (vgl. Abb. 25).

Abbildung 25: Von Eltern bevorzugte Veranstaltungsorte



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Ebenso, wie in der ersten Elternbefragung 2019, wurden als bevorzugte Veranstaltungsorte die Schulen (mit jeweils etwa 20%) und Kindergärten (mit jeweils etwa 15%) genannt.

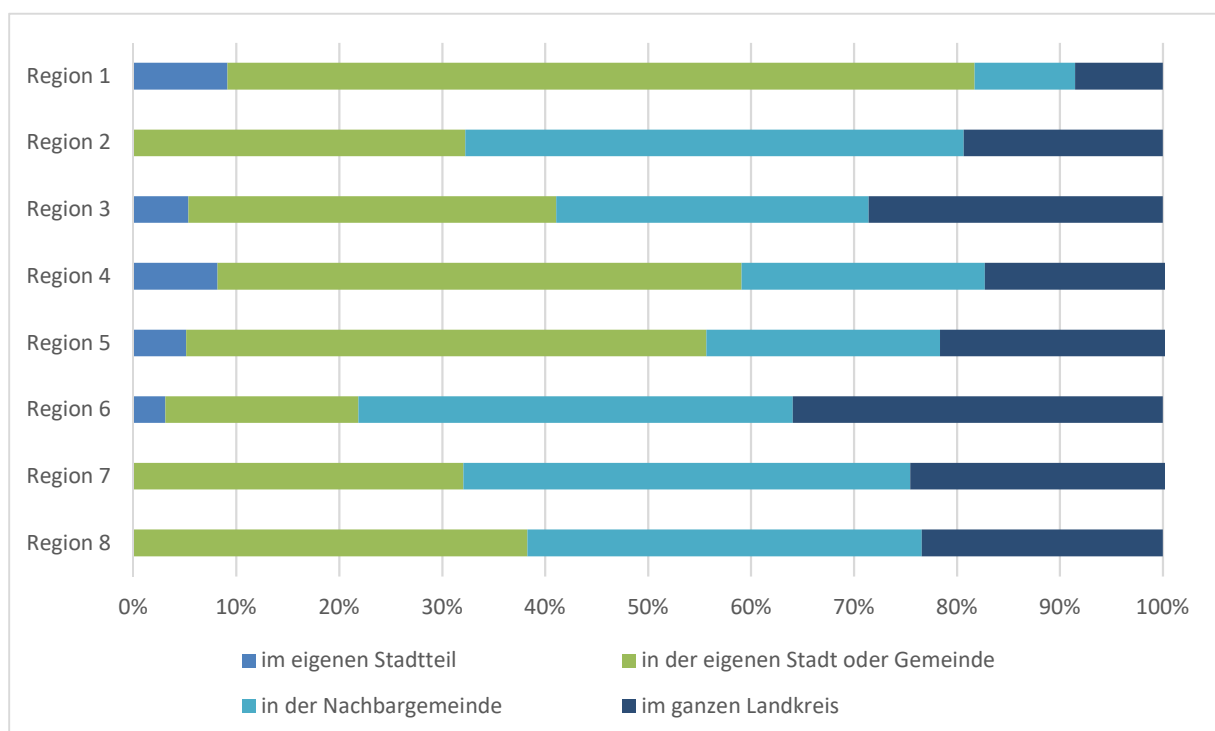
Zudem wünschen sich Familien und Eltern, dass Veranstaltungen an den etablierten Familienstützpunkten, in Familienzentren oder Mehrgenerationenhäusern stattfinden sollen. Weiterhin werden Hebammenpraxen, Gesundheitszentren oder Krankenhäuser benannt, sowie auch Vereine, als bevorzugter Veranstaltungsort von familienbildenden Angeboten.

Erziehungsberatungsstellen oder Kirchengemeinden sind für die meisten Eltern als Veranstaltungsorte in den meisten Regionen mittelmäßig interessant. Ein geringes Interesse als Veranstaltungsorte der Familienbildung zeigten Eltern an

- heilpädagogische oder psychotherapeutische Praxen
- öffentliche Einrichtungen oder Stellen wie Gesundheitsamt oder Jobcenter
- Jugendamt
- andere Beratungsstellen
- Einrichtungen der Frühförderung

Ein weiterer wichtiger Aspekt für die Wirksamkeit von Familienbildung ist die Frage, wie weit entfernt ein Veranstaltungsort vom Wohnort der Eltern liegen darf (vgl. Abb. 26).

Abbildung 26: Von Eltern akzeptierte Entfernung zum Veranstaltungsort



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Abbildung 26 verdeutlicht, dass die wenigsten Eltern bereit sind, familienbildende Angebote im ganzen Landkreis zu besuchen, dies hat sich seit der ersten Umfrage im Jahr 2019 nicht verändert. Dezentrale Angebote werden bevorzugt. Insgesamt 86,4 % der befragten Eltern sind bereit, in Wohnortnähe oder maximal bis in die Nachbargemeinden zu fahren.

Ebenso erkennbar ist, dass Familien in verstädterten Regionen (Region 1 Große Kreisstadt Erding, Region 4 mit Taufkirchen und Region 5 mit der Stadt Dorfen), kürzere Wege bevorzugen und Angebote direkt vor Ort bevorzugen, während die Menschen aus ländlichen Gebieten eher dazu bereit sind, eine etwas weitere Entfernung in Kauf zu nehmen. Dies ist identisch mit den Ergebnissen der ersten Umfrage vor vier Jahren.

Die Familien aus den Regionen 3 und 6 (Fraunberg, VG Steinkirchen, Isen, VG Pastetten und Forstern) sind am ehesten dazu bereit oder auch daran gewöhnt, Veranstaltungen und Angebote im gesamten Landkreis zu nutzen.

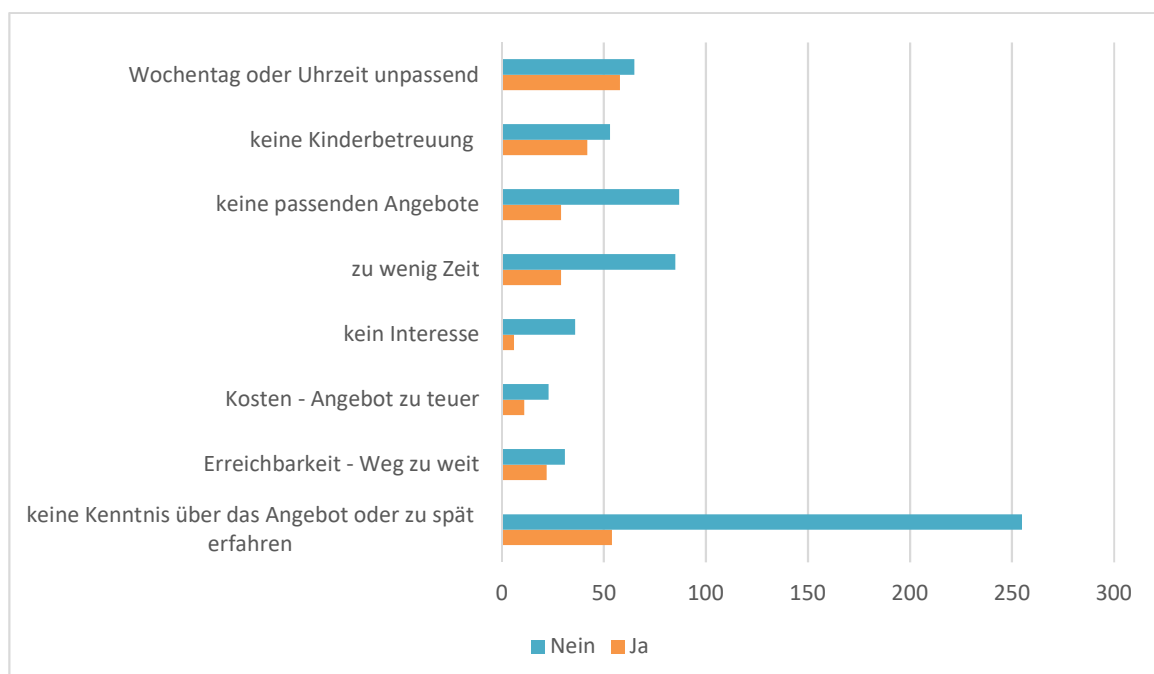
Des Weiteren wurden die Eltern befragt, aus welchen Gründen sie familienbildende Angebote *nicht* besucht haben (vgl. Abb. 27). Dies wurde in Relation zu der Frage gesetzt, ob Familien bereits ein Angebot der Familienbildung in Anspruch genommen haben. Somit kann am ehesten ersichtlich werden, was Eltern oder Familien daran hindert an Veranstaltungen teilzunehmen.

Überwiegend haben die, an der Umfrage teilnehmenden, Familien angegeben, bisher an *keinem* Angebot der Familienbildung teilgenommen zu haben (62%). Es ist unklar, ob bei einigen Veranstaltungen den Familien nicht explizit bewusst ist, dass dies in den Bereich der familienbildenden Angebote fällt, z.B. die Teilnahme an einem Erst-Hilfe-Kurs für Babys und Kleinkindern.

Als Hauptgrund für nicht besuchte Angebote (trotz Interesse) wurde landkreisweit von den Eltern angegeben, von dem Angebot nichts gewusst oder davon zu spät erfahren zu haben. Nur ein geringer Teil der Eltern antwortete, dass sie kein Interesse an dem ihnen bekannten familienbildenden Angebot hätten oder es ihnen zu teuer gewesen wäre. Dies hat sich seit der ersten Umfrage vor vier Jahren wenig verändert. Hier wird deutlich, dass bezüglich Angeboten in der Familienbildung ein enormer Betrag im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zwingend notwendig ist, um alle Eltern und Familien konstant erreichen zu können.

An zweiter Stelle steht die Aussage, dass es keine passenden Angebote oder zu wenig Zeit besteht, an Veranstaltungen der Familienbildung teilzunehmen.

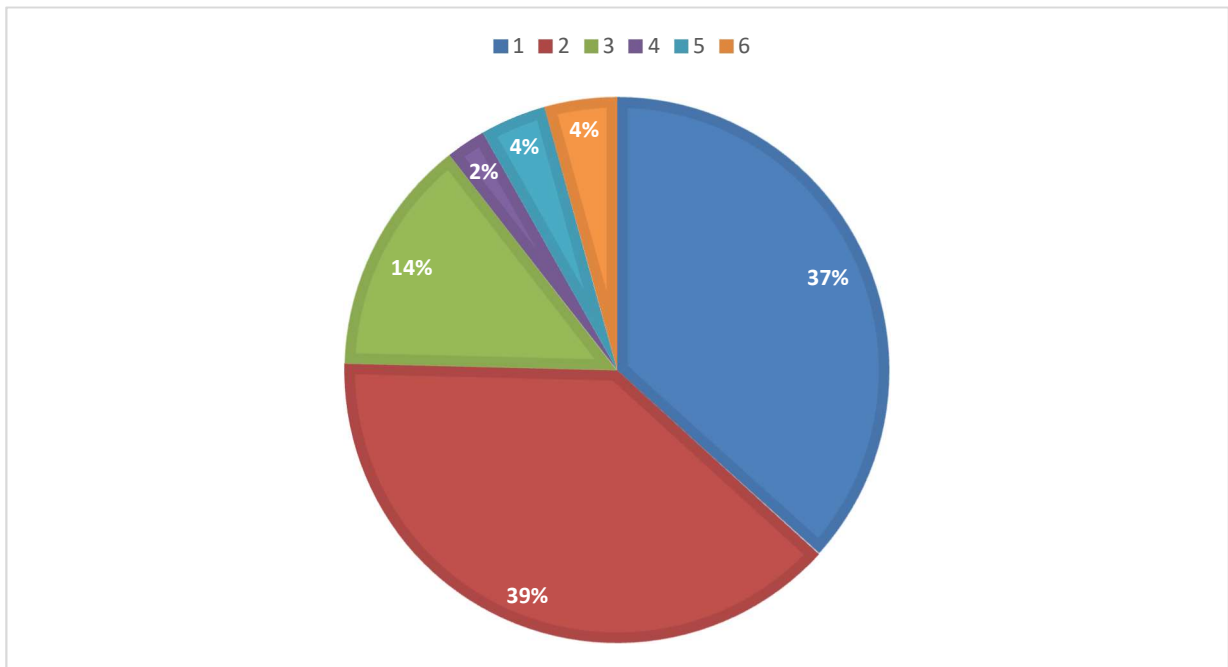
Abbildung 27: nicht besuchte familienbildende Angebote



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Die Familien wurden zudem befragt, wenn sie bereits an einem Angebot der Familienbildung teilgenommen haben, wie zufrieden sie damit waren. Dies wurde nach einer Notenskala von 1-6 abgefragt.

Abbildung 28: Zufriedenheit der Familien über die Angebote der Familienbildung

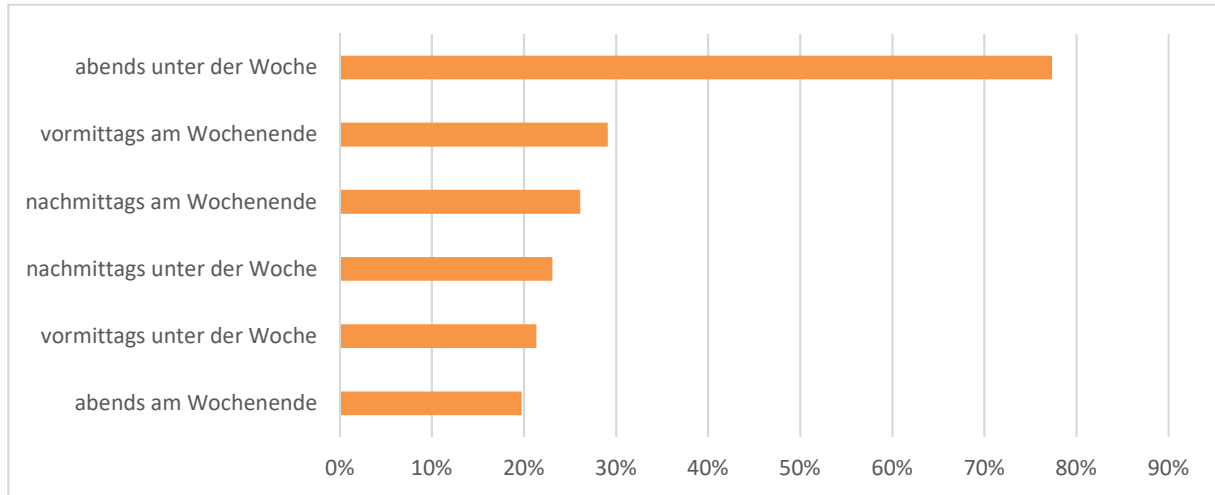


Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Zu erkennen ist aus der Abbildung 28, dass eine große Zufriedenheit bei den Eltern, Familien und Kindern besteht, nach der Teilnahme an einer Veranstaltung oder einem Angebot im Bereich der Familienbildung. Mit der Note 1 und 2 werden die Veranstaltungen insgesamt von 76% der Familien bewertet.

Weiterhin wird als sehr aufschlussreich, die Beantwortung der Frage nach der besten Uhrzeit oder Tageszeit für eine Veranstaltung oder ein Angebot gesehen. Siehe Abbildung 29:

Abbildung 29: Beste Zeit für die Teilnahme an einem Bildungsangebot



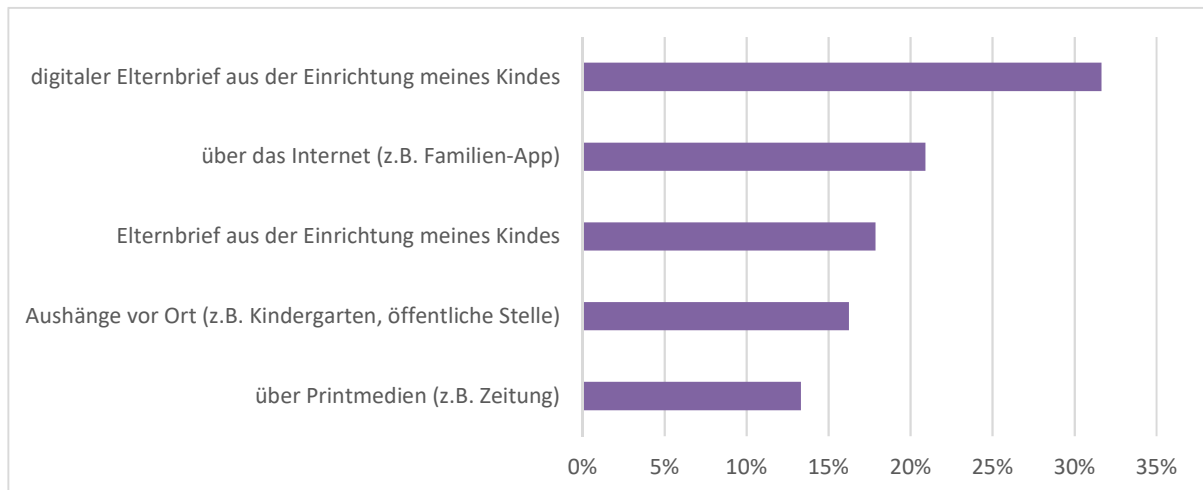
Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2018, Koordinierungsstelle Familienbildung

Deutlich zu erkennen ist, dass vor allem in der Freizeit am Wochenende oder abends die beste Zeit für Familien ist für die Teilnahme an familienbildenden Angeboten. Die bereits etablierten Familienstützpunkte kommen diesen Wünschen und Bedürfnissen der Familien und Eltern bereits sehr gut nach. Zum einen mit Ferienangeboten oder Vorträgen und Informationsveranstaltungen in der Abendzeit.

Die Zeiten vormittags und nachmittags unter der Woche als beste Zeit für die Teilnahme an einer Veranstaltung werden mit knapp über 20% beantwortet.

Die folgende Frage („Wie möchten Sie über die verschiedenen Angebote für Familien informiert werden?“) bestätigt die Erkenntnis aus der vorherigen Frage: Eltern haben großes Interesse an Informiertheit und zwar vor allem über folgenden Informationswegen:

Abbildung 30: Gewünschte Information zu familienbildenden Angeboten



Quelle: Bedürfniserhebung Landkreis Erding 2023, Koordinierungsstelle Familienbildung

Abbildung 30 zeigt, dass viele Eltern über den digitalen Weg über anstehende Angebote und Veranstaltungen informiert werden wollen, zudem über die Einrichtung ihres Kindes (31,64%).

Gleichgeblieben ist im Vergleich zur Umfrage von 2019, dass Eltern am liebsten über die, ihnen bekannte, Einrichtung ihres Kindes informiert werden möchten. Jedoch mittlerweile lieber auf digitalem Weg (z.B. über einen digitalen Elternbrief) und weniger über einen Elternbrief in Papierform.

Über Printmedien oder Aushänge in den Einrichtungen oder an öffentlichen Stellen, suchen sich immer weniger Eltern und Familien Informationen über mögliche Veranstaltungen und Angebote der Familienbildung.

2. Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung

2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung: Was wollen wir?

2.1.1 Leitziele

Die Familienbildung im Landkreis Erding möchte Eltern mit Wissensbildung, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie allgemeiner Beratung in ihrem Erziehungsalltag begleiten und unterstützen, damit durch eine optimale Eltern-Kind-Bindung die verschiedenen Familienphasen möglichst problemlos durchlaufen werden können und die Kinder und Jugendlichen unseres Landkreises bestmögliche Entwicklungschancen erhalten.

Wir orientieren uns im Bereich Familienbildung daher an folgenden Leitzielen:

Die Familienbildung im Landkreis Erding ist ein aufeinander abgestimmtes Gesamtangebot, das präventiv, niedrigschwellig und wohnortnah angelegt ist.

1. Die **Familie als Gemeinschaft** wird durch familienbildende Angebote verschiedenster Anbieter gezielt gestärkt.
2. Familienbildung sichert **präventiv** das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen und fördert die Erziehungs- und Beziehungsfähigkeit in der Familie.
3. **Alle** Eltern erhalten Zugang zu familienbildenden Angeboten.
4. Die Angebotsstruktur ist **bedarfsgerecht und von hoher Qualität**.

Die übergeordnete Zielsetzung eines abgestimmten Gesamtangebots der Familienbildung bewegt sich im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, gestützt auf den § 16 SGB VIII. In die Zielformulierungen flossen außerdem Überlegungen zur Verbesserung der Situation der Kinder im westlichen Landkreis ein. Wie im Erstkonzept bereits beschrieben, besteht eine auffällige Häufung von Beratungsfällen in der Erziehungsberatung im westlichen Teil des Landkreises.

Dieser Häufung liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit zugrunde, dass im westlichen Landkreis (ohne der Großen Kreisstadt Erding) knapp 43% der Kinder- und Jugendlichen des Landkreises Erding leben. Hier ergibt sich das Ziel mehr Angebote

im Bereich der Familienbildung zu schaffen, vor allem westlich der Großen Kreisstadt Erding. Dort wird ein hoher Bedarf an Familienbildung angenommen.

2.1.2 Handlungsziele

Aus den Leitzielen leiten sich folgende Handlungsziele ab:

Zu Leitziel 1.) *Die **Familie als Gemeinschaft** wird durch familienbildende Angebote verschiedenster Anbieter gezielt gestärkt.*

- Die vielfältig vorhandenen Angebote an Familienbildung im Landkreis Erding werden beibehalten und ausgebaut.
- Durch Strukturmaßnahmen wie die Einrichtung von Familienstützpunkten hat sich bereits in einigen Gemeinden das Wohn- und Lebensumfeld für Familien verbessert und es gibt Strukturen, die mehr alltägliche Kontakte, Begegnung und Kommunikation zwischen Eltern ermöglichen. Diese Strukturmaßnahmen sollen beibehalten und ausgebaut werden, um den gesamten Landkreis und die dort lebenden Familien mit niederschweligen und wohnortnahen Angeboten der Familienbildung zu erreichen.

Zu Leitziel 2.) *Familienbildung sichert **präventiv** das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen und fördert die Erziehungs- und Beziehungsfähigkeit in der Familie.*

- Prävention wird durch Wissensbildung und frühzeitige Befähigung von Eltern, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen umgesetzt, so dass die Erziehungskompetenz von Eltern nachhaltig gestärkt wird.
- Durch die Bereitstellung von mehr Kontakt- und Kommunikationsangeboten werden Vernetzungsmöglichkeiten für Eltern geschaffen, so dass insbesondere Eltern in schwierigen Lebenssituationen die Chance erhalten, sich gegenseitig besser zu unterstützen
- Durch die Bereitstellung von wohnortnahen Beratungsmöglichkeiten in den Familienstützpunkten verbessert sich für alle Eltern des Landkreises der frühzeitige Zugang zum sozialen Hilfenetzwerk
- Langfristig sinken die Fallzahlen und somit die Kosten im Kinder- und Jugendhilfebereich.

Zu Leitziel 3.) **Alle Eltern erhalten Zugang zu familienbildenden Angeboten.**

- Das in unserem Landkreis angebotene Themenspektrum und die Formen der Familienbildung sind ebenso **vielfältig** wie Familie und Familienleben selbst.
- Die Zugänge zur Familienbildung sind **niedrigschwellig** und für alle Familien erreichbar, auch in den ländlichen Regionen.
- Familien mit niedrigem Einkommen, Familien mit niedrigem Bildungsniveau, Migrationsfamilien, Alleinerziehende und andere Familien in schwierigen Lebenssituationen nehmen an familienbildenden Veranstaltungen teil.

Zu Leitziel 4.) **Die Angebotsstruktur ist bedarfsgerecht und von hoher Qualität.**

- Kooperation mit und Vernetzung aller relevanten Träger und Anbieter der Familienbildung, regional und landkreisweit
- Die familienbildenden Angebote orientieren sich an dem ermittelten Bedarf.
- Die Qualität der familienbildenden Angebote in den Familienstützpunkten ist durch die Unterstützung, Koordinierung und gemeinsame Planung sowie Evaluation der Koordinierungsstelle Familienbildung gesichert.
- Für alle anderen Träger der Familienbildung im Landkreis steht die Koordinierungsstelle Familienbildung für Beratung und Vernetzung zur Verfügung.

2.1.3 Handlungsbedarf

Der dringlichste Handlungsbedarf besteht im Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit in den Regionen, so dass Eltern rechtzeitig über ein anstehendes familienbildendes Angebot informiert werden:

- Elternbrief (in digitaler Form) von Kitas oder Schulen über anstehende familienbildende Veranstaltungen
- Anbieter aus dem Bereich der Familienbildung sollten verstärkt für die Bewerbung ihrer Angebote die eingerichtete Familien-App des Landkreises Erding nutzen

- das bereits in den letzten Jahren aufgebaute Netzwerk stärken. Die Form des Austausches sinnvoll institutionalisieren, z.B. durch regelmäßige Treffen der Akteure des Familienbildungsnetzwerkes vor Ort.
- Nutzung aller zur Verfügung stehenden Medien und Kanäle, um Angebote zu bewerben (u.a. die sozialen, digitalen Medien)
- bereits geplant ist die regelmäßige Bewerbung über die Pressestelle des Landratsamtes zu den Veranstaltungen und Angeboten der Familienstützpunkte im Landkreis Erding mit dem Verweis auf die Familien-App

stärkeren Implementierung von Familienbildung im ländlichen Raum:

- die bereits eingerichteten Familienstützpunkte in den Regionen 2, 3, 4 und 5 sind gut etabliert und werden von den Familien vor Ort gerne genutzt als Beratungs-, Kontakt-, und Begegnungsmöglichkeit, sowie als interaktive Bildungsmöglichkeit
- die bestehenden Stützpunkte befinden sich östlich der Großen Kreisstadt Erding und sollten auf den westlichen Teil ausgeweitet werden, um dem dortigen Bedarf nach zu kommen
- die für die Eltern und Familien gewünschten Themenbereiche werden überwiegend gut abgedeckt, dies sollte weiterhin im Fokus stehen, z.B. durch Bedarfsabfragen über die Familienstützpunkte vor Ort
- dem Bedarf der Familien und (werdenden) Eltern sollte weiterhin nachgekommen werden, vor allem im Bereich Schwangerschaft und Geburt, Medienerziehung, Erziehungsfragen und Erziehungskompetenz, Eltern-Kind-Gruppen, sowie zum Thema Pubertät

Weiterer konkreter Handlungsbedarf besteht in folgenden Punkten:

Eltern in schwierigen Lebenssituationen benötigen Unterstützung, um an familienbildenden Veranstaltungen teilnehmen zu können:

- mehr kostenlose familienbildende Angebote
- vermehrt Angebote abends unter der Woche, z.B. Elterninformationsabend oder online-Vorträge und Angebote an den Wochenenden vormittags für die Familien
- Kinderbetreuung vor Ort während eines Angebots für Eltern mit jüngeren Kindern

2.2 Abgleich von Bedarf und Bestand: Was brauchen wir?

Die Auswertung der Bestandserhebung (Anbieterbefragung) und der Bedarfserhebung (Elternbefragung) sowie deren Abgleich bilden die Grundlage für dieses umfassende Familienbildungskonzept des Landkreises Erding nach Maßgabe des Förderprogramms ‚Familienstützpunkte‘ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

2.2.1 Darstellung der Ergebnisse, Bewertung und Schlussfolgerungen

Im Landkreis Erding werden bereits vielzählige familienbildende Themenbereiche, die von unterschiedlichste Zielgruppen - Eltern (mit und ohne Kinder), Kindern und Jugendlichen, Großeltern und anderen Erziehungspersonen - zahlreich genutzt werden. Vor allem der für Eltern und Familien mittlerweile große Bedarf an Angeboten zum Thema „Medienerziehung“ wird im Landkreis sehr gut nachgekommen. (siehe Abbildung 18: Anzahl familienbildender Angebote nach Themenfeldern und Abbildung 32: gewünschte Themenbereich)

Im Vergleich zum verstädterten Raum (Große Kreisstadt Erding, Dorfen, Taufkirchen) stehen im ländlichen Raum deutlich weniger familienbildende Angebote zur Verfügung. Es zeigte sich, dass familienbildende Angebote im ländlichen Raum vor allem durch Kindertageseinrichtungen, Vereine und Schulen, insbesondere Grundschulen initiiert werden.

Der Großteil der familienbildenden Angebote konzentriert sich nach wie vor auf die Große Kreisstadt Erding. In zweiter Linie auf die Stadt Dorfen und die Gemeinde Taufkirchen. Eltern bevorzugen, wie in der Umfrage 2019, Angebote in der näheren Umgebung. Diesem Bedarf konnte bereits durch die Installierung von aktuell vier Familienstützpunkten sehr gut nachgekommen werden. Die wohnortnahe Einrichtung von Familienstützpunkten im ländlichen Raum entlastet die Eltern zum einen im Hinblick auf die Fahrtstrecke und Fahrtzeit. Zum anderen werden wohnortnahe Angeboten als niedrigschwelliger wahrgenommen, weil sich Eltern dort vertrauter fühlen. So ist es wahrscheinlich, dass mehr Eltern an Familienbildung teilnehmen wollen und können.

Dem Bedarf der Familien im ländlichen Raum des Landkreises nach Beratungs-, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten konnte seit der Erstellung des Konzeptes nachgegangen werden, durch die Einrichtung von Familienstützpunkten in Wartenberg, Fraunberg, Dorfen und Taufkirchen. Die mittlerweile etablierten Stützpunkte zeigen sich als sehr hilfreich und sinnvoll für die Eltern und Familien vor Ort, da die bestehenden Angebote gut genutzt werden. Die zusätzliche Möglichkeit, an den Familienstützpunkten vor Ort Termine bei der Erziehungs- und Familienberatung zu vereinbaren, wird von den Eltern und Familien sehr gut in

Anspruch genommen. Die Familien konnten in diesen Regionen des Landkreises durch das wohnortnahe Angebot entlastet werden, da die Anfahrtswege viel kürzer geworden sind.

Empfohlen wird jedoch die Erweiterung von Familienstützpunkten im westlichen Teil des Landkreises. Hier besteht Entwicklungsbedarf hinsichtlich Beratungs-, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten, sowie interaktiven Bildungsmöglichkeiten. Für die dort zahlreichen Familien und Kinder gibt es aktuell zu wenig familienbildende Angebote (siehe Kapitel 1.4.2).

Vor allem in der Region 8 - Verwaltungsgemeinschaft Oberding und Moosinning finden sich weniger bildende Angebote für Familien, obwohl diese Region flächenmäßig zu den größten des Landkreises zählt und in den vergangenen Jahren einen starken Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hatte. Zwar ist der Anfahrtsweg in die direkt angrenzende Große Kreisstadt Erding für die Familien aus der Region 8 weniger weit und mehr als die Hälfte der befragten Eltern sind auch bereit in den Nachbargemeinden an familienbildenden Veranstaltungen teilzunehmen. Aber der Wunsch nach Angeboten in Wohnortnähe, war ebenso in der Region 8 mittlerweile bei 38,30% (26,10% im Jahr 2019) der befragten Eltern ein zentrales Anliegen (siehe Abb. 26). Daher sollten auch in dieser Region die familienbildenden Angebote ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Aus der Bedarfserhebung 2023 geht hervor, dass Eltern mit niedrigem Einkommen die Angebote gleichermaßen nutzen, wie Eltern mit hohem Einkommen. Nur wenig Unterschied ist in der Inanspruchnahme von familienbildenden Angeboten bezüglich des Bildungsniveaus ersichtlich. Somit kann davon ausgegangen werden, dass durch die Einrichtung von Familienstützpunkten und die Erweiterung von Angeboten im Bereich der Familienbildung diesem Bedarf nachgekommen werden konnte (siehe Abb. 17). **Weiterhin soll bei familienbildenden Angeboten die Niederschwelligkeit und die Wohnortnähe im Fokus stehen, um möglichst alle Bürger im Landkreis gut erreichen zu können.**

Nach wie vor werden am häufigsten Informationsveranstaltungen, wie Themenabende oder Vorträge durchgeführt. Dies geschieht überwiegend in Präsenz, aber zudem oft in digitaler Form. Da 33% der Eltern angegeben haben sich an Informationsveranstaltungen, Themenabenden und Vorträgen in digitaler Form, sowie in Präsenz, zu interessieren, wird hier dem Bedarf der Familien im Landkreis gut nachgekommen. An zweiter Stelle der Angebote steht die allgemeine Beratung, welche ebenso zum Teil in hybrider oder digitaler Form durchgeführt wird. Durch die Beratungsangebote der Familienstützpunkte und zugleich der Erziehungs- und Familienberatungsstelle vor Ort, ist zumindest im östlichen Teil des Landkreises der Bedarf der Familien überwiegend gedeckt. Aus dem Jahresbericht der Erziehungsberatungsstelle Erding wird ersichtlich, dass ein großer Teil der Familien aus dem westlichen Einzugsgebiet kommen. **Hier würde es den Eltern und Familien eine große Erleichterung bringen, wenn durch die Einrichtung eines**

Familienstützpunktes das zusätzliche Beratungsangebote der Erziehungsberatung wohnortnah bereitgestellt werden würde.

Ein großes Interesse der befragten Eltern liegt laut der diesjährigen Umfrage bei Freizeitangeboten, sowie bei gemeinsamen Eltern-Kind-Gruppen. **Diese familienbildenden Angebote spiegeln den Bedarf der Familien nach Kontakt-, Begegnung- und Kommunikationsmöglichkeiten wieder** (siehe Kapitel 1.5.3, Abb. 23). Leider wird das Angebot von Eltern-Kind-Gruppen bei der Bestandsaufnahme nur mit knapp 6% genannt, hier liegt der Bedarf der Eltern über dem bestehenden Angebot im Landkreis. Zudem werden die Freizeitangebote mit knapp 10% genannt und liegen somit ebenfalls unter dem angegebenen Bedarf der Familien. Hier besteht in allen Regionen Entwicklungsbedarf.

Bei der Frage nach den bevorzugten Veranstaltungsorten wird deutlich, dass Eltern im ganzen Landkreis für familienbildende Angebote am liebsten die Orte aufsuchen, die ihnen vertraut sind. Dies betrifft in erster Linie die Schulen und danach die Kindertageseinrichtungen (siehe Abb. 25). Im Vergleich zur Umfrage im Jahr 2019 hat sich dies nicht verändert. Ersichtlich ist, dass die in den letzten Jahren hinzugekommenen Familienstützpunkte, gerne genutzt werden und ebenso zu einem großen Teil als bevorzugter Veranstaltungsort genannt wird. Vor allem werden die Familienstützpunkte bei den Bürgern bevorzugt, die in ihrer Gemeinde einen solchen Stützpunkt vor Ort zur Verfügung haben. Aus der Umfrage geht hervor, dass in der Gemeinde Taufkirchen an erster Stelle das Mehrgenerationenhaus genannt wird. In der Stadt Dorfen wird ebenfalls ein Familienzentrum oder Mehrgenerationenhaus bevorzugt, was auf die dort gut verankerten Einrichtungen, wie das Dorfer Zentrum für Integration und Familie, sowie das Kinder- und Jugendhaus hinweist. An erster Stelle als bevorzugter Veranstaltungsort stehen in der Großen Kreisstadt Erding die Schulen.

Bei der Nachfrage, weshalb Eltern familienbildenden Angebote nicht in Anspruch genommen haben, waren Mehrfachantworten möglich. Mit 35% wurde genannt, dass sie von den Angeboten zu spät erfahren haben oder keine Kenntnis darüber hatten (siehe Abb. 27). Trotz der Installation der Familien-App, welche – laut der Analytics – gut genutzt wird, ist die konstante und **umfassende Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit im Feld der Familienbildung von großer Bedeutung**.

Für fast 14% der befragten Eltern war eine Veranstaltungsteilnahme nicht möglich, aufgrund unpassender Uhrzeit oder passendem Wochentag. Hier kommen einige Veranstaltungen der Familienstützpunkte, welche an den Wochenenden oder in den Ferien angeboten werden den Eltern sehr entgegen. Zum Beispiel soll die geplante Gruppe für Alleinerziehende Elternteile an den Wochenenden stattfinden, mit zusätzlicher Betreuung für die Kinder. **Es ist durch die Installation von Familienstützpunkten sichtbar, dass so gut dem Bedarf der Familien vor Ort nachgegangen werden kann**. Vor allem durch kleine und zielführende Umfragen der Eltern und Familien in der Gemeinde des Familienstützpunktes.

Bei der Frage nach den gewünschten Veranstaltungen (hier waren Mehrfachantworten möglich), gaben 19% der Eltern an, dass sie sich Informationsabenden oder Vorträge wünschen. Fast 15% der Befragten wünschen sich Vorträge oder Gesprächsrunden im online-Format und am häufigsten – mit fast 20% - wurden Freizeitangebote gewünscht. Der Bedarf der Eltern und Familien nach Angebote in der Freizeit ist sehr hoch. Diese Angebote bedeuten zudem gemeinsam als Familie qualitative Zeit gemeinsam zu verbringen. Im Gegensatz dazu wurde bei der Befragung der Anbieter mit nur knapp 4% angegeben im Bereich der Freizeitgestaltung Angebote durchzuführen.

10% der Eltern gaben an, die Angebote nicht in Anspruch genommen zu haben, wegen fehlender Kinderbetreuung. Vor allem für zugezogene Familien oder Alleinerziehende ist dies problematisch. Jedoch hat sich, im Vergleich zur Umfrage von 2019, der Anteil um 5% reduziert. Hier kommen sicherlich, die mittlerweile gut etablierten, online-Veranstaltungen und Vorträge an den Abenden den Eltern sehr entgegen. Bei der Nachfrage, weshalb Eltern familienbildenden Angebote nicht in Anspruch genommen haben, waren Mehrfachantworten möglich. Mit 35% wurde genannt, dass sie von den Angeboten zu spät erfahren haben oder keine Kenntnis darüber hatten (siehe Abb. 27). Trotz der Installation der Familien-App, welche – laut der Analytics – gut genutzt wird, ist die **konstante und umfassende Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit im Feld der Familienbildung von großer Bedeutung.**

Gewünscht wird von den Eltern und Familien vermehrt die Information über die digitalen Medien, in erster Linie über einen digitalen Elternbrief der Einrichtung ihres Kindes. Die Bereitschaft ein Angebot in Anspruch zu nehmen ist höher, wenn die Information darüber von einer vertrauten Stelle, wie dem Kindergarten oder der Schule kommt. Die Einrichtung der Familien-App kommt dem Wunsch der Eltern hier schon sehr gut nach. Jedoch muss diese sich noch weiter etablieren und präsenter bei den Familien und Anbieter gemacht werden. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist ein gut ausgebautes Netzwerk ebenso hilfreich. Das bestehende Netzwerk sollte ausgebaut und etabliert werden durch stattfindende Treffen der Akteure der Familienbildung im Landkreis Erding.

Empfohlene Lösungsansätze könnten folgende Maßnahmen darstellen:

- weitere und intensivere Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung der Angebote, der Familienstützpunkte, sowie der Familien-App
- Ausbau der Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten zur Vernetzung mit anderen Eltern im westlichen Teil des Landkreises
- Kinderbetreuung vor Ort während eines Angebots
- Ausbau der Freizeitangebote für Familien und Kinder

2.2.2 Prioritätensetzung

Die dringlichste Arbeit bestand im Jahr 2019 in der stärkeren Implementierung von Familienbildung im ländlichen Raum. Dem Bedarf von Beratungs-, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten, sowie interaktiven Bildungsmöglichkeiten, konnte in den letzten Jahren sehr gut nachgekommen werden, zumindest in einem großen Teil des Landkreises Erding. Durch die Eröffnung von den Familienstützpunkten Wartenberg, Dorfen und Taufkirchen im Jahr 2019 und 2020, sowie die Einrichtung des Familienstützpunktes Fraunberg im Jahr 2022, ist hier ein sehr großer Schritt gemacht worden, um dem Bedarf an niederschweligen und wohnortnahen Angeboten abzudecken. Jedoch ist durch die Auflösung des Familienstützpunktes Forstern (siehe hierzu 3.1.1 Aufgaben und Schwerpunkte der Familienstützpunkte, Seite 77) eine Lücke entstanden, welche es zu schließen gilt. **Empfohlen wir die Einrichtung von Familienstützpunkten in der westlichen Region**, welche aus Sicht der Erziehungs- und Familienberatung ein großes Einzugsgebiet für Familien darstellt. Somit würde ein Familienstützpunkt in der Region Oberding oder Moosinning sicherlich von den Eltern und Familien gut angenommen werden. Da sich durch die Erfahrungen in den letzten Jahren gezeigt hat, dass ein Familienstützpunkt sich sehr gut etablieren kann, wenn er an eine große Einrichtung angeschlossen wird, würde sich z.B. als Ort Oberding mit seiner beliebten Realschule anbieten. Zudem gibt es eine Grund- und Mittelschule, sowie eine Mehrzweckhalle vor Ort. Die flächendeckende Verteilung der Familienstützpunkte im Landkreis, würde sich positiv auf einen Ausbau der Netzwerkarbeit auswirken und vermehrt die westliche Region miteinschließen.

Die Vorinformation von Eltern über anstehende familienbildende Veranstaltungen sollte ebenfalls ausgebaut und intensiviert werden. Hier ist die Unterstützung durch die Pressestelle des Landratsamtes sehr hilfreich und notwendig, um eine konstante Bewerbung der Angebote, der Familienstützpunkte, sowie der Familien-App zu gewährleisten. Vor allem über die Wege der digitalen Medien, speziell werden hier die Netzwerke Facebook und Instagram genutzt, da hier viele Familien und Eltern erreicht werden können. Weiterhin soll der Weg der Bewerbung der Angebote über die Familienstützpunkte an die Schulen und Kindergärten gut genutzt werden. Dies wurde durch die Installation der Familienstützpunkte schon sehr weit angeschoben, allerdings betrifft dies überwiegend die Gemeinden mit einem Familienstützpunkt vor Ort. Die Stützpunkte in Wartenberg, Taufkirchen, Dorfen und Fraunberg haben bereits ein sehr gutes Netzwerk mit den ortsansässigen Einrichtungen aufgebaut, wodurch eine gute Informiertheit der Eltern bereits vor Ort erreicht werden konnte.

Das in den letzten Jahren **aufgebaute Netzwerk über die Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte soll gut genutzt werden.** Die Form des Austausches soll sinnvoll institutionalisiert werden, z.B. durch regelmäßige Treffen der Akteure aus dem Bereich der Familienbildung im Landkreis Erding. Dies würde der Öffentlichkeitsarbeit dienen, sowie einer sinnvollen und effektiven Netzwerkarbeit. In

diesem Rahmen kann ein Austausch über den Bestand der Angebote im Landkreis stattfinden und Erfahrungen über die Bedarfe der Familie ausgetauscht werden. Für die Konzeptfortschreibung in vier Jahren wäre die Einrichtung von regelmäßigen Treffen eine sinnvolle Unterstützung, vor allem hinsichtlich der geringen Beteiligung der Anbieter bei der Bestandsanalyse für das Jahr 2023.

Zudem muss die **Netzwerkarbeit an den Familienstützpunkten konstant weiterhin gut betrieben werden**, indem regelmäßige Netzwerktreffen vor Ort stattfinden. Zu den wichtigsten Netzwerkpartnern zählen neben der Leitung des Familienstützpunktes und der Koordinierungsstelle die Berater der Erziehungs- und Familienberatungsstelle, die Jugendsozialarbeit der ortsansässigen Schulen, sowie die Zuständige Sachbearbeiterin des Erziehungshilfeteams des Jugendamtes. Durch die Erfahrung, seit der Einrichtung der Familienstützpunkte und den dadurch stattgefundenen Netzwerktreffen, konnte sichtbar werden, dass der Austausch, unter anderem über:

- Gegebenheiten vor Ort, hinsichtlich der Bedarfe der Familien
- Besonderheiten der Gemeinde
- Vorhandene Strukturen
- Einrichtungen
- Arbeitsfeld der einzelnen Akteure

im Rahmen der sozialen Arbeit sinnvoll genutzt werden kann.

Weiterhin ist die **Aufrechterhaltung der guten Kooperation** mit dem Zentrum der Familie und der Koordinierenden Kinderschutzstelle, sowie der Erziehungsberatungsstelle von hoher Priorität, um gute Angebote für Eltern und Familien gestalten zu können.

Die Prioritäten des Erstkonzeptes im Jahr 2019 konnten gut umgesetzt werden durch die Einrichtung wohnortnaher Angebote. Über die Fachkraft in den Familienstützpunkten konnte vor allem in den Gemeinden Fraunberg und Taufkirchen, im Markt Wartenberg und der Stadt Dorfen, folgende Empfehlungen umgesetzt werden:

- Eltern in prekären Lebenssituationen benötigen Unterstützung, um an familienbildenden Veranstaltungen teilnehmen zu können
- Eltern in prekären Lebenssituationen erhalten Unterstützung, um an familienbildenden Veranstaltungen teilnehmen zu können
- die eingerichteten Stützpunkte bieten Kontakt-, Begegnung- und Kommunikationsmöglichkeiten, sowie Vorträge und Veranstaltungen für Familien und Eltern
- die Vorinformation der Eltern über ein anstehendes familienbildendes Angebot konnte in den Regionen der Familienstützpunkte verbessert werden

3. Familienstützpunkte

3.1 Inhaltliche Merkmale

3.1.1 Aufgaben und Schwerpunkte der Familienstützpunkte

Die inhaltliche Grundlage für die Familienbildung und somit für die Familienstützpunkte stellt das „Gesamtkonzept zur Familienbildung im Landkreis Erding“ dar. Die Familienstützpunkte sind niederschwellig und auf Familien unterschiedlicher Kulturen und sozialer Schichten ausgerichtet. Demnach übernehmen die Stützpunkte folgende Aufgaben:

- allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien auf der Basis eines präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatzes als Erstberatungsangebot und kurzzeitige Unterstützung
- Lotsenfunktion bei intensivem Beratungs- und Unterstützungsbedarf der ratsuchenden Familie, durch die Vermittlung an weiterführende Leistungsträger
- Vorhaltung und Initiierung bedarfsgerechter und niederschwelliger Familienbildungsangebote vor Ort in Abstimmung und gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten im Sozialraum
- Vernetzung und Kooperation mit den unterschiedlichen Einrichtungen und Akteuren der Eltern- und Familienbildung vor Ort, insbesondere den Familienbildungsstätten, Erziehungsberatungsstellen, Familienzentren, sowie regional verortete Behörden.
- der Familienstützpunkt bietet mindestens ein offenes Angebot, wie z.B. ein Eltern-Café, Spieletreff oder ähnliche zwanglose Begegnungsmöglichkeiten an
- die Kinderbetreuung ist bei Bedarf während der familienbildenden Angebote zu gewährleisten

Die bisher eingerichteten Familienstützpunkte im Landkreis Erding sind mit jeweils 10 Wochenstunden besetzt. Die Leitung des jeweiligen Stützpunktes ist somit für diese Stundenanzahl eingestellt. Diese Anzahl an Wochenstunden ist die Voraussetzung für die Eröffnung eines Familienstützpunktes. Ein Einstieg mit weniger, als 10 Wochenstunden ist weder sinnvoll noch umsetzbar. Durch die vielseitigen Aufgaben der Stützpunktleitung, ist die Mindestzahl von 10 Stunden zwingend notwendig, um den Betrieb des Stützpunktes zu gewährleisten und regelmäßige Angebote für die Familien bereitstellen zu können.

„Ist die Aufbauarbeit geleistet, muss der laufende Betrieb des Familienstützpunktes personell abgedeckt werden. Der Personalbedarf ist abhängig vom Zuschnitt des Aufgabenfeldes der Familienstützpunkt-Fachkräfte sowie von den Ausgangsvoraussetzungen des Familienstützpunktes. Als Erfahrungswert aus der Modellphase besteht hier ein Bedarf zwischen 25 und 100 Prozent einer Vollzeitstelle.“⁴⁷

⁴⁷ Ifb – Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg, Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Familienstützpunkte“, ifb-Materialien 4-2013, Seite 65

Auf der Grundlage der guten Zusammenarbeit aller Familienstützpunkte im Landkreis Erding, organisieren diese in gemeinsamer Kooperation mit anderen Stellen, wie z.B. der koordinierenden Kinderschutzstelle oder dem Zentrum der Familie einige digitale Vorträge für Eltern. Diese fanden unter anderem zu den Themen „Kinderängste“, „Veränderungen in der Familie“, „Kinder zeitgemäß Grenzen aufzeigen“ oder „Hilfe, ich flippe gleich aus!“. Durch verschiedenen Themenbereiche ist es möglich Eltern unterschiedlicher Altersgruppen zu erreichen. Bedeutend ist hier die konstante und gut ausgebaute Zusammenarbeit und Vernetzung der einzelnen Familienstützpunkte untereinander zu benennen. Über die Koordinierungsstelle finden regelmäßig Dienstbesprechungen mit allen Stützpunktleitungen statt, abwechselnd an den jeweiligen Familienstützpunkten.

Ein wichtiger Punkt ist die Einrichtung des Angebotes der **Erziehungsberatung in Wohnortnähe**. Die Gemeinden und Städte, welche sich für die Installierung eines Familienstützpunktes entscheiden, bekommen zusätzlich das Angebot für die Eltern und Familien Termine bei der Erziehungs- und Familienberatung vor Ort in den Räumen des Familienstützpunktes wahrzunehmen. Zu festen Zeiten können Beratungsgespräche an den Familienstützpunkten bei Beratern der Erziehungsberatung genutzt werden. Bisher zeigte sich, dass dies ein sinnvoller und nützlicher Weg ist, den Familien wohnortnahe Unterstützung anzubieten, da die angebotenen Termine meist belegt werden.

Der **Familienstützpunkt Dorfen** besteht seit September 2019 und ist eine erste Anlaufstelle für alle Familien im Raum Dorfen. Er ist im Kinder- und Jugendhaus angesiedelt und steht unter der Trägerschaft der Stadt Dorfen. Seit der Eröffnung des Familienstützpunktes übernahm Frau Kristina Schmitz die Leitung. Die Angebote des FSP Dorfen, wie die „Waldentdecker“ oder die „1. Hilfe-Kurs am Baby und Kind“ zeigen sich als zunehmend beliebt bei den Eltern und Familien.

Beim Angebot der „Waldentdecker“, finden viele spannende naturpädagogische Aktionen für die ganze Familie und eine geführte Tour durch einen Wald im Raum Dorfen statt. Das Angebot des naturpädagogischen Familienprojektes wird beibehalten und ausgebaut, da die Nachfrage der Familien groß ist. Der FSP in Dorfen führt zudem Veranstaltungen im Rahmen des Dorfener Ferienprogrammes durch. Die Kooperationen mit der Gemeindejugendpflegerin, dem DZIF (Dorfener Zentrum für Integration und Familie), die Nachbarschaftshilfe und die Frühförderstelle Dorfen sind sehr hilfreich bei der Ausgestaltung und Implementierung bedarfsgerechter Angebote für die Familien vor Ort.

Das Angebot der Beratung wird am FSP in Dorfen von den Familien sehr gut angenommen. Es gibt feste Familiensprechstunden, welche kostenlos und vertraulich angeboten werden. Sie finden per Email, telefonisch oder persönlich statt. Am beliebtesten sind jedoch bei den Eltern die „walk-and-talk“-Beratungen. Durch die Lage des Familienstützpunktes am Rande einer Siedlung, gibt es die Möglichkeit für Spaziergänge am Feldrand oder im Wald. Familien aus dem Raum Dorfen suchten überwiegend das Beratungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung, Gesundheit, Problem- und Konfliktbewältigung. Die Stützpunktleitung in Dorfen ist sehr gut vernetzt mit den Schulen und Kindergärten vor Ort, sowie in der näheren Umgebung, wie St. Wolfgang oder Lengdorf.

Ein Bedarf besteht in Dorfen bei den Angeboten für (werdenden) und junge Eltern. Mit dem Wegfall der Dorfener Hebammenpraxis ist hier eine Lücke entstanden, wodurch ein neue Initiative auf den Weg gebracht wurde, durch Akteure im Bereich

„Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre“. Hier ist der FSP Dorfen mit eingebunden, um die Familien und Eltern vor Ort gut erreichen und unterstützen zu können.

Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist in Dorfen sehr gut ausgebaut. Unter anderem durch den konstanten Kontakt zur örtlichen Presse, durch Bekanntmachung der Veranstaltungen über die Facebook-Seite der Stadt Dorfen, durch Eintragungen in die Familien-App oder durch Veröffentlichung von Presseartikeln über durchgeführte Veranstaltungen.

Der **Familienstützpunkt Taufkirchen** besteht, wie der FSP in Dorfen seit September 2019. Der Träger ist hier das Caritaszentrum Erding und verortet ist der Stützpunkt im Mehrgenerationenhaus Taufkirchen (Vils). Die Leitung hat seit der Eröffnung Frau Claudia Luther übernommen. Das Angebot der Anlaufstelle vor Ort als Beratungsmöglichkeit wird in Taufkirchen sehr gut von den Familien angenommen. Es finden viele Beratungskontakte statt, überwiegend persönlich, aber auch telefonisch. Die meisten Eltern und Familien nutzen das Angebot für ein einmaliges Beratungsgespräch, zum Teil finden auch zwei bis drei Termine statt. Die Weitervermittlung durch die Stützpunktleitung geschieht dann u.a. an die Erziehungsberatungsstelle oder an die örtlichen Kindergärten und Schulen. Häufig suchen die Familien das Angebot auf bezüglich den Themen Problem- und Konfliktbewältigung, Stressbewältigung und Trennung- und Scheidung. Neben den Angeboten der online-Vorträge in Kooperation mit den Familienstützpunkten im Landkreis Erding, hat sich mittlerweile die internationale Eltern-Kind-Gruppe gut in Taufkirchen etabliert. Eine gute Zusammenarbeit findet zudem mit der Integrationsbeauftragten der Gemeinde statt, vor allem hinsichtlich der in Taufkirchen lebenden nigerianischen Flüchtlingsfamilien. Zudem besteht eine Kooperation mit den Kindergärten, Schulen und Praxen vor Ort, vor allem, um die Eltern und Familien über Angebote des Familienstützpunktes zu informieren. Ebenso zählt hierzu der gute Kontakt zur regionalen Presse, um konstante Öffentlichkeitsarbeiten zu betreiben.

Am **Familienstützpunkt Wartenberg** gab es seit der Eröffnung im Februar 2020 einen personellen Wechsel in der Stützpunktleitung. Seit September 2021 leitet Frau Elisabeth Schrögmeier den Familienstützpunkt in Wartenberg. Die Trägerschaft liegt bei der Marktgemeinde Wartenberg und dem Landratsamt Erding. Räumlich befindet sich der Stützpunkt im Bürgerhaus Wartenberg. Dort ist zudem der Kinderschutzbund, sowie ein Jugendtreff des KJR Erding verortet. Da dieser Stützpunkt nicht, wie die anderen im Landkreis Erding, an eine große Einrichtung angebunden ist, war zu Beginn viel Arbeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung notwendig, um die Familien und Eltern aufmerksam auf die Angebote im Bereich der Familienbildung zu machen.

Dies war zum Zeitpunkt der Eröffnung im Jahr 2020 nicht sehr leicht, da der Stützpunkt nicht wirklich als Begegnungsstätte für die Eltern dienen konnte durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie.

Mittlerweile hat sich jedoch der Familienstützpunkt in Wartenberg sehr gut etabliert und ein gut ausgebautes Netzwerk konnte gebildet werden. Im Zuge des Wechsels der Leitung im September 2021, wurde eine kurze Bedarfsumfrage im Umfeld des Stützpunktes durchgeführt, um Angebote zu gestalten, die dem Interesse und Bedarf der Familien vor Ort entsprechen. Um die Präsenz und Bekanntheit des Stützpunktes bei den Familien vor Ort zu erhöhen, wurde im Juni 2022 ein Tag der offenen Tür durchgeführt, gemeinsam mit dem Kinderschutzbund und dem Jugendtreff vor Ort. Der

Tag war sehr gut besucht von vielen Kindern und Familien, welche die Bastel- und Begegnungsangebote an diesem Tag intensiv genutzt haben.

Im Jahr 2022 wurde die Arbeit am Familienstützpunkt sehr geprägt von den geflüchteten Familien aus der Ukraine. Es bestand dadurch viel Kontakt zum Flüchtlingshelferkreis und einige Angebote am Stützpunkt wurden dementsprechend für die ukrainischen Familien gestaltet.

Neben den Angeboten der Vorträge in Präsenz und in digitaler Form, u.a. zu den Themen „Kinderängste“ oder „Geschwisterrivalität“, finden die Erste-Hilfe-Kurse am Baby und Kind immer sehr guten Anklang bei den Eltern vor Ort. Durch die gute Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle, welche in Wartenberg durch Frau Jana Tauber vertreten ist, werden Vorträge gestalten z.B. zum Thema „erfolgreiches Lernen zu Hause“.

Weiterhin werden Angebote und Vorträge in Kooperation mit dem Medienzentrum Wartenberg gestaltet. Hierunter fällt z.B. das Angebot der Lesepatenschaften. Die Aktionen im Bereich der Freizeitgestaltung sind am Familienstützpunkt Wartenberg sehr beliebt bei den Familien und werden gerne genutzt, wie z.B. Bastelangebote zu Ostern oder im Advent. Die Beratungen werden am FSP Wartenberg häufig zum bezüglich Unterstützung bei Antragsstellung oder zum Thema „Einschulung“, aufgesucht oder Familien nehmen mit dem FSP Kontakt auf, wenn sie auf der Suche nach einer passenden Eltern-Kind-Gruppe sind. Die Lotsenfunktion wird zudem genutzt, um Familien an die Erziehungsberatungsstelle zu vermitteln oder, um auf Angebote des Zentrums der Familie hinzuweisen.

Durch das gut ausgebaute Netzwerk ist es der Stützpunktleitung möglich die Angebote an den örtlichen Kindertagesstätten, Schulen und anderen öffentlichen Stellen gut zu bewerben.

Im Oktober 2022 wurde der **Familienstützpunkt Fraunberg** eröffnet. Dieser war bereits seit langem von der Gemeinde gewünscht. Es wurde jedoch der Erweiterungsbau des dortigen Kinderhauses abgewartet, um passende Räumlichkeiten für den Familienstützpunkt bieten zu können. Seit Beginn hat Frau Martina Brandl die Leitung des Stützpunktes übernommen. Die Trägerschaft liegt bei der Gemeinde Fraunberg. Als in der Gemeinde bekannt wurde, dass ein Familienstützpunkt vor Ort eingerichtet werden soll, wartet bereits viele Familien und Eltern auf die wohnortnahen Angebote. Der, vor allem durch die Pandemie bedingte, Bedarf der Bürger nach Erziehungstipps, Freizeitangeboten und pädagogisch wertvoller Beschäftigung im Familienalltag wurde gut erkannt und kann nun von den Familien wahrgenommen werden.

Nach der Eröffnung im Oktober hatte der FSP Fraunberg im Advent 2022 gleich die Möglichkeit auf dem örtlichen Christkindlmarkt sich zu präsentieren und vorzustellen. Weiterhin wurde im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit die lokale Presse genutzt, um sich bekannt zu machen und den FSP vorzustellen. Die geplanten Veranstaltungen und Vorträge werden regelmäßig online auf der Familien-App und der Internetseite der Gemeinde beworben. Die Gemeinde bietet der FSP Leitung die Möglichkeit die Sozialen Medien „Facebook“ und „Instagram“ zu nutzen, um die Angebote bekannt zu machen. Somit können möglichst viele Eltern und Familien erreicht werden.

Die Möglichkeit der Beratung wird in der Gemeinde Fraunberg überwiegend zum Themenbereich der Stressbewältigung oder zu Erziehungsfragen genutzt. Zudem nutzen die Familien den FSP als Anlaufstelle auf der Suche nach Angeboten, wie Kinderturnen, Tagesmuttertätigkeiten, Spielegruppen oder Kursen.

Zu Beginn stand für die Stützpunktleitung die Netzwerkarbeit an erster Stelle, um sich ein solches in der Gemeinde aufzubauen und Kooperationen einzugehen. Wichtig war einen Überblick an möglichen Angeboten, Vereinen und gemeindespezifische Einrichtungen zu bekommen, um hier die Familien gut beraten zu weitervermitteln zu können.

Angebote, wie ein Elterncafé mit Impulsvorträgen von Fachleuten werden im FSP Fraunberg durchgeführt, wie auch eine Natur- und Waldgruppe für die ganze Familie. Gezeigt hat sich bisher, dass die Angebote in der Natur sehr gerne von den Eltern und Kindern besucht werden.

Ein Netzwerktreffen fand zeitnah nach der Eröffnung des Stützpunktes statt, um sich gleich zu Beginn die Zusammenarbeit zu fördern. Hier nahmen die Stützpunktleitung, die Einrichtungsleitung, die Erziehungsberatungsstelle, die Schulsozialarbeit, die Zuständige Sachbearbeiterin des Erziehungshilfeteams, sowie die Koordinierungsstelle für Familienbildung teil.

In der Gemeinde **Forstern** wurde im September 2019 ebenfalls ein Familienstützpunkt installiert, mit der Gemeinde als Träger. Die Räumlichkeiten befanden sich im Volksbildungswerk Forstern e.V. Es fanden, wie an den anderen Stützpunkten, einige online-Vorträge statt, welche sehr gut von den Eltern angenommen wurden. Kooperationspartner hinsichtlich der digitalen Vorträge waren z.B. das Zentrum der Familie, die Familienberatung Ismaning oder die koordinierende Kinderschutzstelle. Beratung wurde vor allem zu den Themen Partnerschaft (Trennung- und Scheidung), Erziehungskompetenzen und schulischer Probleme angefragt. Wurde ein langfristiger Beratungsbedarf ersichtlich, wurde an die Erziehungsberatungsstelle vor Ort – Frau Annette Horn - weitervermittelt oder die Familie wurde von der Stützpunktleitung an andere notwendige Stellen weitergeleitet und vermittelt. Als Netzwerkpartner sind die Schulen und Kindergärten vor Ort zu benennen, über welche die Angebote des Familienstützpunktes bei den Eltern und Familien beworben wurden. Die Leitung des Familienstützpunktes hat Aushänge über Vorträge und Veranstaltungen in öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde Forstern, an der Gemeindetafel und im Mitteilungsblatt veröffentlicht, sowie Flyer an die entsprechenden Stellen verteilt.

Im Zuge der Kündigung der Stützpunktleitung im Juni 2022, wurde in der Gemeinde über die Weiterführung des Familienstützpunktes diskutiert. Es wurden Kooperationsgespräche zwischen der Koordinierungsstelle und der Gemeinde geführt, sowie eine erneute Vorstellung des Projektes im Gemeinderat. Nach langen Überlegungen wurde, vor allem aufgrund der angespannten Haushaltsslage - bedingt durch die geprägten Jahre der Corona-Pandemie – der Familienstützpunkt im Jahr 2022 aufgelöst.

3.1.2 Zusammenarbeit zwischen Familienstützpunkten und Jugendamt

Eine gute Basis der Zusammenarbeit besteht zwischen den Familienstützpunkten und der **koordinierenden Kinderschutzstelle** (KoKi –Netzwerk frühe Kindheit). Diese Stelle wurde im letzten Jahr zweimal neu besetzt, weshalb eine regelmäßige Einladung der KoKi in die stattfindenden Dienstbesprechungen, mit allen Stützpunktleitungen, wichtig ist. So kann weiterhin eine gute Kooperation gelingen. In der Vergangenheit fanden einige Veranstaltungen und Vorträge in Kooperation statt, z.B. "Ängstliche Kinder (vor allem durch die Corona-Pandemie und das Kriegsgeschehen in der Ukraine verursacht) verstehen und unterstützen", ein Vortrag von Heidi Scheels. Zudem werden Angebote der KoKi, wie die Babysprechstunden oder das Projekt „welcome“, über die Familienstützpunkte, sowie über die Familien-App beworben.

Durch das Angebot der **Erziehungs- und Familienberatungsstelle** vor Ort, an den jeweiligen Familienstützpunkten, ist eine enge und gute Zusammenarbeit zwischen den Stützpunktleitungen und den Beratern der Erziehungsberatung gegeben. Die Vermittlung und Anbindung von Eltern und Familien mit längerem Beratungs- und Unterstützungsbedarf ist somit auf kurzem Wege gut möglich.

Im Rahmen der durch die Koordinierungsstelle Familienbildung organisierten, **Netzwerktreffen** an den jeweiligen Familienstützpunkten mit den Akteuren der sozialen Arbeit vor Ort, ist zudem die Kooperation mit dem Jugendamt gefördert, vor allem mit den zuständigen Sachbearbeitern des **Erziehungshilfeteams**.

3.1.3 Maßnahmen der Qualitätssicherung

Um die Qualität der familienbildenden Angebote und der Arbeit an den Familienstützpunkten zu gewährleisten, werden folgenden Maßnahmen ergriffen:

- Dienstbesprechungen mit der Teilnahme der Familienstützpunktleitungen, organisiert durch die Koordinierungsstelle und Protokollierung der Besprechung
- regelmäßiger Austausch, zusätzlich zu den Dienstbesprechungen, zwischen der Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte und den Stützpunktleitungen
- bei einer Neueröffnung eines Familienstützpunktes, wird von Seiten der Koordinierungsstelle und der Leitung der Koordinierungsstelle, dem Träger angeboten, bei der Auswahl für die Besetzung der Stützpunktleitung und den Bewerbungsgesprächen unterstützend tätig zu sein
- zum Beginn eines Kalenderjahres finden Jahresplanungsgespräche zwischen der Koordinierungsstelle und der Leitung des Familienstützpunktes am Stützpunkt vor Ort statt (Die Ergebnisse des Jahresplanungsgesprächs

werden schriftlich festgehalten. Schwerpunkte sind hierbei eine Reflexion des vergangenen Jahres und Überprüfung der zuvor festgelegten, die Jahresplanung für das kommende Jahr mit entsprechender Zielsetzung)

- Führung einer monatlichen Statistik über die Beratungskontakte und die durchgeführten Veranstaltungen
- Verfassen von Jahresberichten der Stützpunktleitung über die Tätigkeiten an den Familienstützpunkten, sowie von Tätigkeitsberichten und Sachberichten der Koordinierungsstelle
- Einführung der Familien-App im Jahr 2022, mit Überprüfung und Freigabe der eingestellten familienbildenden Veranstaltungen durch die Koordinierungsstelle

Weiterhin zählt zur Sicherung der Qualität nicht nur die Beratung und Begleitung der Fachkräfte an den Familienstützpunkten, sondern auch die Beratung und Begleitung der Hausleitungen (der Einrichtung mit einem Familienstützpunkt) und Gemeinden durch die Koordinierungsstelle Familienbildung in fachlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen.

Hausintern wurden für die Zusammenarbeit mit den Familienstützpunkten Kooperationsvereinbarungen und Förderrichtlinien erarbeitet (siehe Anhang). Diese Vereinbarungen beschreiben die Leistungen des Landratsamtes für den Betrieb eines Familienstützpunktes, sowie die verpflichtenden Aufgaben, welche von Seiten der Gemeinde eingehalten werden müssen, zum ordnungsgemäßen Betrieb eines Familienstützpunktes.

3.2 Verortung der Familienstützpunkte

3.2.1 Bedarf im Landkreis Erding

Aufgrund der vielfältigen familienbildenden Angebote, die es in der Großen Kreisstadt Erding bereits gibt, wurde der Fokus auf die ländlichen Regionen gelegt. Der Bedarf an Beratungs-, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie interaktive Bildungsmöglichkeiten geht aus dem Abgleich von Bestands- und Bedarfserhebung hervor. Die Gemeinden, die im Landkreis Erding Familienstützpunkte initiieren, erhalten aus den Eigenmitteln des Landratsamtes Fördermittel. Die darüber hinaus gehenden Kosten (Personal- und Sachkosten), die den größeren Anteil ausmachen, zahlen die Gemeinden selbst.

Im Jahr 2019 wurde eine Interessensabfrage bei allen Gemeinden im Landkreis Erding durchgeführt. In der Abbildung 36 wird dargestellt, in welchen Gemeinden bisher ein Familienstützpunkt installiert werden konnte und in welchen Regionen noch Bedarf gesehen wird:

- Region 2: im Bürgerhaus der Marktgemeinde Wartenberg, angegliedert an die Räumlichkeiten, die auch vom Kinderschutzbund genutzt werden; eröffnet im Februar 2020
- Region 3: im Kinderhaus St. Florian in der Gemeinde Fraunberg, eröffnet im Oktober 2022
- Region 4: im Mehrgenerationenhaus in der Gemeinde Taufkirchen (Vils), eröffnet im Jahr 2019
- Region 5: im Kinder- und Jugendhaus in der Stadt Dorfen, eröffnet im Jahr 2019
- Region 6: in der Gemeinde Forstern wurde ein Familienstützpunkt im Jahr 2019 eröffnet, jedoch im Jahr 2022 wieder aufgelöst (siehe 3.1.1. Aufgaben und Schwerpunkte der Familienstützpunkte, Seite 77)
- Region 7 und 8: in den Gemeinden Oberding, Moosinning und Neuching war die Beteiligung an der Elternbefragung, im Vergleich zu anderen Gemeinden (ausgenommen die Gemeinden Taufkirchen, die Stadt Dorfen und die Stadt Erding) sehr hoch (vgl. Abb. 21). Der Bedarf der dort lebenden Familien nach Angeboten im Bereich Freizeitgestaltung und Begegnungsmöglichkeiten ist hier groß.

Abbildung 31: Standorte der aktuell bestehenden Familienstützpunkte



Quelle: eigene Darstellung, Koordinierungsstelle Familienbildung

Ersichtlich ist, dass vor allem der östlichen Bereich des Landkreises sehr gut mit Familienstützpunkten abgedeckt ist und dadurch mit einem gut ausgebautem Angebot von familienbildenden Angeboten vor Ort. Die Gemeinden Moosinning, Oberding und Neuching profitieren zwar von ihrer Nähe zur Großen Kreisstadt Erding und den dortigen Angeboten und Veranstaltungen. Jedoch ist auch der Wunsch in diesen Gemeinden nach wohnortnahen und dezentralen Angeboten. Der Bedarf der dort lebenden Familien an Unterstützungs- und Beratungsangeboten wird zudem ersichtlich aus dem Jahresbericht der Erziehungs- und Familienberatungsstelle (siehe Abb. 11). Der Anteil von in Anspruch genommener Beratung ist im westlichen Bereich enorm, vermutlich aufgrund der dort lebenden vielen Kinder und Jugendlichen – im Vergleich zum gesamten Landkreis Erding. Somit wird die Einrichtung eines Familienstützpunktes in dieser Region empfohlen, da Angebote vor Ort mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit in einer familienreichen Gegend gut angenommen werden.

3.2.2 Kooperationen und Vernetzungen im Sozialraum

Durch die Einrichtung von dezentralen Familienstützpunkten besteht vermehrt die Möglichkeit von Kooperation und Vernetzungen im ländlichen Raum. Diese werden gefördert durch die Leitung des Familienstützpunktes, sowie durch die Koordinierungsstelle. Jeder Familienstützpunkt baut sich ein hilfreiches und notwendiges Netzwerk vor Ort auf, um Veranstaltungen und Vorträge in Kooperation anzubieten, und um bestmöglich viele Eltern und Familien erreichen zu können.

Durch die Netzwerktreffen an den jeweiligen Familienstützpunkten, wird die Vernetzung und Kooperation im Sozialraum zusätzlich gefördert und gestärkt. Zudem besteht an allen Familienstützpunkten, durch das dortige Angebot der Erziehungs- und Familienberatung eine gute Kooperation zwischen den Stützpunkten und der Erziehungsberatung, vor allem hinsichtlich der Lotsenfunktion der Stützpunktleitung.

Die Netzwerkarbeit am **Familienstützpunkt Dorfen** in der Region 5 (Dorfen, Lengdorf, St. Wolfgang) ist seit der Eröffnung des Stützpunktes im Jahr 2019 gut gewachsen und sehr wichtig geworden. Eine intensive Kooperation besteht mit dem Zentrum der Familie. Hier werden gemeinsam viele Angebote im Bereich der Familienbildung für die Familien vor Ort angeboten. Die Zusammenarbeit mit anderen Familienstützpunkten im Landkreis ist ebenso eine sinnvolle Unterstützung in der Gestaltung von gemeinsamen Veranstaltungen und Vorträgen, z.B. das Angebot an digitalen Vorträgen in Kooperation mit dem Familienstützpunkt Taufkirchen (Vils). Ein gutes Netzwerk konnte über die Familienstützpunktleitung mit den Kindergärten, Schulen im gesamten Sozialraum aufgebaut werden. Hierdurch ist eine gute Bewerbung der Angebote bei den Familien und Eltern über die Schulen und Kindergärten konstant möglich. Eine gute Zusammenarbeit hat sich mittlerweile in Dorfen mit folgenden Stellen entwickelt: Frühförderstelle Dorfen, Nachbarschaftshilfe Dorfen und dem Dorfer Zentrum für Familien und Integration (DZFI). Weiterhin besteht ein wichtiger Austausch mit Hebammen und Fachkräften im Bereich „Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre“.

Der Familienstützpunkt Dorfen ist seit kurzem integriert in den Dorfer Arbeitskreis „Kinder- und Jugendarbeit“, wodurch die Mitarbeit bei der Neugestaltung des Stadtparks Dorfen möglich war. Der Stützpunkt hat hier durch einen Malwettbewerb die Gestaltungswünsche der Kinder für den neuen Stadtpark abgefragt. Eine gute Kooperation gibt es zudem mit der Gemeindejugendpflegerin der Stadt Dorfen.

Der **Familienstützpunkt Taufkirchen (Vils)** in der Region 4, wurde ebenso im Jahr 2019 eröffnet und konnte sich seitdem gut im Sozialraum etablieren. Mit den Kindertageseinrichtungen besteht ein sehr guter Kontakt und Austausch, sowie auch mit den Schulen vor Ort. Hierüber werden vor allem die familienbildenden Angebote bei den Eltern beworben. Da das Zentrum der Familie Erding eine Außenstelle in Taufkirchen hat, gibt es hier eine sehr gute Zusammenarbeit, u.a. in der Ausgestaltung von Vorträgen (digital und in Präsenz) oder Veranstaltungen.

Aufgrund dem Bedarf der nigerianischen Flüchtlingsfamilien im Sozialraum, entstand ein Kontakt zur Integrationsbeauftragten der Gemeinde, um Unterstützungsangebote für die Familien zu gestalten, welche die Familien möglichst gut erreichen können. Ebenso besteht im Familienstützpunkt Taufkirchen eine sozialraumübergreifende gute Zusammenarbeit und Austausch mit den anderen Stützpunkten im Landkreis Erding.

In der **Marktgemeinde Wartenberg** (Region 4) wurde der Familienstützpunkt im Jahr 2020 eröffnet. Da dieser nicht an eine große Einrichtung angebunden ist, war die Vernetzungsarbeit und der Aufbau von Kooperationen im Sozialraum enorm wichtig. Das aufgebaute Netzwerk vor Ort besteht vor allem aus den Kindergärten, der Grund- und Mittelschule und den zugehörigen Jugendsozialarbeitern, dem Josefsheim (eine Einrichtung der Jugendhilfe) mit Wohngruppen für Kinder- und Jugendliche, Tagesgruppen und einem Hort. Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist für den Stützpunkt in Wartenberg der Kinderschutzbund, welcher ebenso im Bürgerhaus untergebracht ist. Unter anderem können die Räumlichkeiten des Kinderschutzbundes vom Familienstützpunkt mit genutzt werden. Die Leitung des Stützpunktes konnte zudem einen guten Kontakt zum Medienzentrum in Wartenberg aufbauen und gemeinsame Angebote gestalten. Weiterhin besteht ein Kontakt zur EKP-Kursleiterin und dem Flüchtlingshelferkreis. Wie bei den anderen Stützpunkten, ist auch für den Familienstützpunkt Wartenberg das Zentrum der Familie ein wichtiger Kooperationspartner hinsichtlich familienbildender Angebot vor Ort.

Zu Beginn der Eröffnung des **Familienstützpunktes Fraunberg** (in der Region 3) im Oktober 2022, stand der Aufbau eines Netzwerkes an oberster Stelle. Einen Überblick über die Strukturen und Angebote im Sozialraum zu erhalten, war für die Stützpunktleitung wichtig, um die entsprechende Lotsenfunktion gut umsetzen zu können. Durch die Nähe zum Familienstützpunkt Wartenberg, ist hier eine gute Zusammenarbeit gegeben, wodurch auch Veranstaltungen oder Vorträge in Kooperation angeboten werden können.

Durch die Verortung des Stützpunktes im großen Kinderhaus St. Florian, wird die Vernetzung in diesem Bereich sehr gut unterstützt. Hier gibt es mittlerweile sieben Gruppen im Kindergarten und drei Krippengruppen, für insgesamt etwa 200 Kinder. So wird der Kontakt zwischen dem Familienstützpunkt und den Familien gut unterstützt. Ebenso besteht bereits ein Kontakt zu den Schulen und den zugehörigen Schulsozialarbeitern im Sozialraum.

3.2.3 Etablierung der Familienstützpunkte

Nach der Eröffnung der **Familienstützpunkte in der Stadt Dorfen und der Gemeinde Taufkirchen (Vils)** wurden diese schnell bekannt als Begegnungs-, Beratungs- und Anlaufstelle für Familien und Eltern. Dies hing vermutlich mit dem großen Einzugsbereich und der bereits vorhandenen Strukturen für Familien zusammen. Durch die Installierung der Familienstützpunkte in einer größeren Einrichtung, wurde die Öffentlichkeitsarbeit und die Kontaktaufnahme zu den Eltern und Kindern gut unterstützt. Da sich, nach den Ergebnissen der Elternbefragung, die Familien eine Bewerbung der Veranstaltungen über die vertrauten Einrichtungen, die ihre Kinder besuchen, wünschten, konnten durch die vielen Kindergärten und Schulen in Dorfen und Taufkirchen schnell viele Familien erreicht werden.

Weiterhin geht aus der Elternumfrage hervor, dass sich viele Familien Angebote im Bereich der Freizeitgestaltung (20%) und auch Gruppen für Eltern und Kinder (14%) wünschen. Vor allem die Angebote des **Familienstützpunktes der Stadt Dorfen** kommt diesen Wünschen der Eltern sehr gut nach. Es werden z.B. Naturgruppen („Waldentdecker“) für Familien angeboten, welche oft an den Wochenenden stattfinden bzw. zu den Zeiten, die in der Umfrage bei den Eltern als beste Zeit für ein familienbildendes Angebot angegeben wurden. Ein großes Anliegen des Familienstützpunktes Dorfen war es ein Familiencafé zu etablieren. Da dies bedingt durch die Pandemie eine Zeit lang nicht stattfinden konnte, war die Umsetzung anschließend problematisch. Nach Ende der Pandemie fanden viele Veranstaltungen und Begegnungsangebote im Raum Dorfen statt, wodurch die Nachfrage nach einem Familiencafé zu gering war. Die Pandemie wirkte sich jedoch anders auf online Angebote aus. Vor allem digitale Vorträge erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Eltern. Für sie ist es bequemer abends nicht mehr aus dem Haus gehen zu müssen und zudem keine Kinderbetreuung organisieren zu müssen. Somit sind diese Angebote auch nach der Pandemie wichtig für Eltern und werden gut angenommen. Online-Vorträge fanden u.a. in Kooperation mit der koordinierenden Kinderschutzzstelle statt, dem Zentrum der Familie und auch in Zusammenarbeit mit anderen Familienstützpunkten im Landkreis Erding.

Der **Familienstützpunkt Taufkirchen** ist vor allem bei den Eltern und Familien als Anlaufstelle bei Problemen und Fragen hinsichtlich dem familiären Alltag, und als Beratungsangebot sehr beliebt. Sehr gut angenommen wurde von den Eltern eine Unterstützung und Beratung während des pandemiebedingten „Homeschoolings“. Es wurde ersichtlich, dass vor allem während schwierigen Zeiten Angebote vor Ort sehr hilfreich sind für Eltern und Kinder. Nach dem großen Zuspruch für online-Elternvorträge, wurden weitere digitale Angebote in Kooperation mit dem Zentrum der Familie generiert. Geplant ist, diese Form der familienbildenden Angebote dauerhaft beizubehalten, da dies dem Bedarf der Eltern und Familien entspricht.

Der vor der Pandemie beliebte Kochtreff konnte leider pandemiebedingt nicht mehr angeboten werden. Eine erneute Einführung des Kochtreffs für Eltern und Kinder war

anschließend nicht mehr möglich, da die ehrenamtliche Mitarbeiterin, welche für die Umsetzung des Kochtreffs eine große Unterstützung war, aus gesundheitlichen Gründen kündigen musste. Um weiterhin dem Bedarf und den Wünschen hinsichtlich eines Angebotes einer Eltern-Kind-Gruppe nachzukommen, gibt es aktuell am Stützpunkt Taufkirchen eine internationale Eltern-Kind-Gruppe, welche bereits gut etabliert ist. Da das Mehrgenerationenhaus in Taufkirchen bereits viele Begegnungsangebote für die Familien vor Ort eingerichtet hat, wird vor allem das Beratungsangebot und die Lotsenfunktion des Familienstützpunktes Taufkirchen als wertvolles Angebot angesehen. Im Jahr 2023 wurde in Kooperation mit der Integrationsbeauftragten der Gemeinde ein Workshop für die dort lebenden nigerianischen Flüchtlingsfamilien angeboten, um zu versuchen diese zu erreichen, anzubinden und zu unterstützen. Dieser Workshop wurde von ein paar nigerianischen Familien besucht. Erkannt wurde jedoch, dass auch durch Bemühung, es schwer gelingt, die bereits entstandenen und internen Strukturen der Flüchtlingsfamilien vor Ort zu durchbrechen. Ein konstanter Zugang zu diesen Familien konnte bisher nicht erreicht werden.

Der **Familienstützpunkt Wartenberg** hatte zu Beginn im Jahr 2020 einen schwierigen Start. Aufgrund der Pandemie konnte der Stützpunkt keine Begegnungsangebote, welche zur Etablierung beigetragen hätten, anbieten. Durch die Idee der „Wundertüten“- Aktion während der Corona-Pandemie, konnte sich der Stützpunkt vermehrt bekannt machen unter den Bürgern vor Ort und die Aktion erfreute sich großer Beliebtheit unter den Familien. Aufgrund der personellen Veränderung der Leitungsposition des Familienstützpunktes im Jahr 2021, wurde eine erneute Bedarfsumfrage bei den Familien vor Ort durchgeführt. Somit konnte die neue Leitung die Planung der Angebote auf die Wünsche der Familien ausrichten, um somit eine gute Beteiligung zu gewährleisten. Eine weitere Aktion, um sich noch besser zu etablieren, war im Jahr 2022 ein „Tag der offenen Tür“, welcher von Eltern und Kindern sehr gut besucht war. Zudem finden, aus der Erfahrung der letzten Jahre, Begegnungsangebote mit jahreszeiteinspezifischen Themen (z.B. „Advent in der Spielstube“) einen guten Zuspruch und werden weiterhin in dieser Form angeboten. Die Flüchtlinge aus der Ukraine, vor allem Mütter und ihre Kinder, haben sehr schnell Kontakt gefunden zum Familienstützpunkt in Wartenberg und es als hilfreiches Unterstützungs- und Begegnungsangebot angenommen. Als wichtiger Bestandteil des Familienstützpunktes Wartenberg wird die Kooperation mit dem Medienzentrum vor Ort gesehen. Nach den Ergebnissen der diesjährigen Bedarfsumfrage bei den Eltern im Landkreis, wurde der Bedarf nach Angeboten zum Thema „Medienerziehung“ ersichtlich. Durch die gemeinsam gestalteten Angebote, wie z.B. das Lesepatentprojekt oder Vorträge zum Thema Medien / Medienerziehung, kann der Familienstützpunkt Wartenberg diesem Bedarf sehr gut nachkommen.

Nach der Eröffnung des **Familienstützpunktes Fraunberg** im Oktober 2022, wurde ersichtlich, dass die Familien vor Ort bereits auf dieses Angebot gewartet haben und der Bedarf hier groß war hinsichtlich familienbildenden Angeboten. Die Gemeinde

konnte die Einrichtung eines Stützpunktes im Zuge des Erweiterungsbaus des dortigen Kinderhauses endlich umsetzen. Durch die Anbindung an das große Kinderhaus, nutzen die Eltern den Stützpunkt als Anlaufstelle für verschieden Fragen rund um den Familienalltag. Die Begegnungs- und Gruppenangebote, vor allem in der Natur und im Wald, sind sehr beliebt bei den Familien. Das Angebot des Eltern-Cafés wurde bisher nicht so gut von den Eltern genutzt. Geplant ist, dieses Angebot durch Impulsvorträge interessanter zu gestalten, z.B. von Fachkräften der koordinierenden Kinderschutzzstelle. Oft werden themenbezogenen Angebote besser von den Eltern angenommen im Bereich der offenen Treffs oder Gruppenangeboten.

In Kooperation mit dem Zentrum der Familien finden an allen Familienstützpunkten erste-Hilfe-Kurse am Baby und Kind statt, welche sehr beliebt sind bei den Eltern. Dies entspricht den Ergebnissen der Elternumfrage. Hier wurde das Interesse an Elterntrainings oder Elternkursen mit 12% angegeben. Somit wird an diesem Angebot festgehalten, um dem Bedarf der Eltern nachzukommen.

Der eingerichtete **Familienstützpunkt in Forstern**, hat die Zeiten der Corona-Pandemie nicht gut überstanden und wurde von den Familien vor Ort nicht gut genutzt als Ort der Begegnung oder als Unterstützungsangebot. Somit hat sich die Gemeinde letztendlich gegen eine Weiterführung des Stützpunktes entscheiden.

3.2.4 Schwerpunkte und Lotsenfunktion

Schwerpunktthemen in den jeweiligen Familienstützpunkten

FSP Fraunberg:

- Erziehungstipps
- Stressbewältigung
- Gesundheit und kindliche Entwicklung

Die Lotsenfunktion wurde von den Eltern der Gemeinde Fraunberg sehr oft in Anspruch genommen, u.a. zu Kinderärzten, Hebammen, zu Kursen und Spielgruppen vor Ort.

FSP Wartenberg:

- Unterstützung bei der Ausfüllung von Anträgen oder Terminvereinbarungen
- Einschulung
- Suche nach Mutter-Kind Angeboten

Die Lotsenfunktion konnte gut ausgeübt werden, indem Familien bei längerfristigem Beratungs- und Unterstützungsbedarf an die Erziehungsberatungsstelle vor Ort weitervermittelt wurde. Zudem konnten die Familien an Angebot des Zentrums der Familie oder andere Beratungsstellen in Erding weitergelotst werden.

FSP Dorfen:

- Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- Gesundheit (z.B. Ernährung)
- Problem- und Konfliktbewältigung
- Elterngeld

Die Lotsenfunktion wurde genutzt, um Familien an Tagesmütter oder Kindertagesstätten weiter zu vermitteln. Zudem wurden bei Fragen zu Themen der Schwangerschaft, z.B. Mutterschutz und Elternzeit an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

FSP Taufkirchen (Vils):

- Problem- und Konfliktbewältigung
- Stressbewältigung
- Trennung- und Scheidung

Bei einem notwendigen längerfristigen Beratungsbedarf, werden die Eltern an die Erziehungsberatungsstelle weitervermittelt. Ein großer Vorteil für die Eltern vor Ort ist, dass zudem das Angebot der Erziehungsberatungsstelle an allen Familienstützpunkten bereitgestellt wird. Die Lotsenfunktion wurde zudem genutzt, um Familien an örtliche Kindertagesstätten und Schulen oder an die Nachbarschaftshilfe weiter zu vermitteln.

4. Konkretisierung und Umsetzung: Was tun wir?

4.1 Planungsschritte

Die Planungsschritte des im Erstkonzepts wurden in den letzten vier Jahren gut umgesetzt, indem die Familienstützpunkte eingerichtet wurden. Da Bedarf am Ausbau der Familienstützpunkte im westlichen Bereich des Landkreises besteht, richten sich demnach die Planungsschritte aus.

Die einzelnen Planungsschritte:

1. Kontaktaufnahme mit den Gemeinden im westlichen Bereich des Landkreises aus der **Region 7 und 8**, zur Vorstellung der Idee der Familienstützpunkte und Abfrage des Interesses
2. Kooperationsgespräche mit den interessierten Gemeinden und Hausleitungen
3. Klärung finanzieller Fragen
4. Kooperationsvereinbarungen mit Gemeinden
5. Eröffnungsfeier planen und durchführen (über die Stützpunktleitung)
6. Integration neuer Familienstützpunkte in die vorhandenen Strukturen (Teilnahme an den Dienstbesprechungen)
7. Netzwerktreffen an den Orten der Familienstützpunkte planen und durchführen
8. Jahresplanungsgespräche mit den jeweiligen Familienstützpunktleitungen

In der konkreten Planung ist die Erweiterung des Familienstützpunktes Wartenberg. Auf Wunsch der **Gemeinde Berglern** soll es eine Kooperation zwischen den beiden Gemeinden geben. Diese bilden bereits, mit der Gemeinde Langenpreising, eine Verwaltungsgemeinschaft. Bisher fanden Kooperationsgesprächen zwischen den Bürgermeistern der Gemeinden Berglern und Wartenberg, der Koordinierungsstelle Familienbildung und der Einrichtungsleitung des Kinderhauses in Berglern statt. Integriert werden soll die Erweiterung in das Kinderhaus „kleine Strolche“ in Berglern. Zudem fanden zur genaueren Planung und Umsetzung Gespräche zwischen der Stützpunktleitung des FSP Wartenberg, der Einrichtungsleitung des Kinderhauses Berglern und der Koordinierungsstelle statt.

Planungsschritte hinsichtlich der Erweiterung des Familienstützpunktes Wartenberg:

- Vorstellung des Projektes in der Gemeinderatssitzung Berglern
- Erweiterung / Umschreibung der bestehenden Kooperationsvereinbarung
- Aufteilung der bestehenden 10 wöchentlichen Arbeitsstunden der Stützpunktleitung Wartenberg auf die beiden Gemeinden (8 Stunden für den Familienstützpunkt Wartenberg, 2 Stunden für den Familienstützpunkt Berglern)

- Netzwerkarbeit in der Gemeinde Berglern zur Etablierung der Erweiterung des FSP Wartenberg

Weiterhin hat die **Gemeinde Isen** Interesse an der Einrichtung eines Familienstützpunktes gezeigt. Hier wird das kommende Haushaltsjahr abgewartet, ob es die finanziellen Möglichkeiten gibt, die Pläne zu konkretisieren. Die Etablierung eines Familienstützpunktes in der Region 6 wäre sehr wünschenswert, da durch die Schließung des Familienstützpunktes in Forstern der westlichste Stützpunkt im Landkreis Erding weggefallen ist.

Im Fokus stehende Planungen der einzelnen **Familienstützpunkte** zur Anpassung und Entwicklung der Angebote an den Bedarf der Familien vor Ort.

FSP Fraunberg: weitere Etablierung des neuen Familienstützpunktes in der Gemeinde; Familiencafé mit Impulsvorträgen von Fachkräften, Weiterführung der beliebten Outdoor-Angebote; Treff für Schwangere und junge Mütter installieren

FSP Taufkirchen: Ausbau der Kooperation mit dem Zentrum der Familie, um Schulungen und Vorträge vor Ort anzubieten (in digitaler Form und in Präsenz); Weiterentwicklung der bereits bestehenden internationalen Eltern-Kind Gruppe; zur weiteren Etablierung ist der Besuch der FSP-Leitung bei niederschweligen Angeboten vor Ort geplant (z.B. „Teestube“ oder „Taufkirchner Begegnungen“); Aufbau einer Babysitter-Vermittlung

FSP Dorfen: Angebot an digitalen Vorträgen beibehalten; Veranstaltungen in Präsenz, vor allem das Angebot der „Waldentdecker“; Gruppe für Alleinerziehende in Kooperation mit dem FSP Wartenberg; Weiterführung der guten Kooperationen mit dem Zentrum der Familie; Beibehalten der verschiedenen Möglichkeiten Beratung in Anspruch nehmen zu können (digital, telefonisch, persönlich, per Email); Angebote des Familienstützpunktes in anderen Kindertagesstätten im Raum Dorfen umsetzen

FSP Wartenberg: Gruppe für Alleinerziehende in Kooperation mit dem FSP Dorfen; Vorträge zum Thema „Medien“ in Kooperation mit den Kindergärten und der Stiftung Medienpädagogik; Weiterführung des Eltern-Kind-Treffs mit Outdoor-Aktivitäten in den Sommermonaten; weitere Etablierung des Lesepatentprojektes; Freizeitangebote generieren; weiterhin Teilnahme am Ferienprogramm der Gemeinde; beibehalten der guten Kooperation mit dem Zentrum der Familie, um Vorträge oder Veranstaltungen gemeinsam anzubieten

4.2 weitere Handlungsansätze

Die beschriebenen Handlungsansätze des Erstkonzeptes im Jahr 2019, zur Einführung des Konzeptes und zur Eröffnung der ersten Familienstützpunkte, wurden in den letzten Jahren umgesetzt.

1. Weitere Verankerung der **Familienbildung im Landratsamt**, insbesondere durch die Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen, die mit Familien arbeiten (siehe Kapitel 1.2.1 und 1.2.2).
2. Das Familienbildungsnetzwerk mit den **Trägern** der Familienbildung und der Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte, welches in den letzten Jahren gut gewachsen ist, wird beibehalten durch konstanten Austausch und Kooperation. Dies geschieht durch Erarbeitung gemeinsamer Projekte und anderer Formen der Zusammenarbeit im Bereich familienbildender Angebote. Bei Bedarf werden neue Kooperationen geschlossen und weitere Netzwerkpartner eingebunden.
3. Zur Weiterentwicklung und Etablierung der Familienbildung im Landkreis Erding wird empfohlen das aufgebaute Netzwerk zu nutzen und die Form des **Austausches sinnvoll zu institutionalisieren**. Dies wäre durch die Etablierung von regelmäßigen Treffen der Akteure, welche bereits durch viele familienbildende Angebot im Landkreis bekannt sind, gut umsetzbar. Als potentielle Teilnehmer sind u.a. zu benennen:
 - die Familienstützpunkte des Landkreises
 - die Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Landratsamt Erding)
 - das KBW - Zentrum der Familie
 - die Volkshochschule Erding
 - die KoKi (koordinierende Kinderschutzstelle)
 - das Amt für Ernährung, Forstern und Landwirtschaft
 - die Jugendhilfeplanung (Landratsamt Erding)
 - die Schwangerenberatungsstelle (Landratsamt Erding)
 - Mütterzentrum Erding
 - Kreisjugendring Erding
 - Frühförderstelle Erding
 - AWO Kreisverband Erding
 - Caritas-Zentrum Erding
 - KASA Erding (kirchliche allgemeine Sozialarbeit)
 - die Koordinierungsstelle für Familienbildung und Familienstützpunkte (Landratsamt Erding)

Da die Grund- und Mittelschulen, sowie die Kindertagesstätten viele Angebote im Familienbildungsbereich generieren, wäre die Teilnahme der übergeordneten Stellen, wie dem Schulamt oder der pädagogischen Fachberatung der kommunalen Kindertagesstätten sinnvoll. Bei Bedarf ist eine Erweiterung der Teilnehmer des Arbeitskreises möglich. Im Hinblick auf die weitere Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes, alle vier Jahre, wäre bei einer erneuten Anbieterbefragung eine Etablierung des Arbeitskreises sehr hilfreich, um so die Teilnahme an einer Bestandserhebung deutlich zu steigern. Die weitere **Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes** findet im Jahr 2027 statt, mit einer erneuten Bedarfs- und Bestandsaufnahme. Hierfür sind die bisherigen Erfahrungen einzusetzen und gegebenenfalls die einzelnen Schritte der Befragung zu modifizieren.

4. Die Beibehaltung und, bei Bedarf, Intensivierung der Netzwerktreffen an den jeweiligen Familienstützpunkten, mit der Teilnahme der Erziehungsberatungsstelle, des Erziehungshilfeteams des Jugendamtes Erding, der Jugendsozialarbeit der örtlichen Schulen, der Familienstützpunktleitung, der Koordinierungsstelle für Familienbildung und der Hausleitung.
5. Die Erkenntnisse der Ergebnisse der Elternumfrage, ergaben im Jahr 2019, sowie im Jahr 2023, hinsichtlich der Bekanntheit von familienbildenden Angeboten, Veranstaltungen oder Vorträgen, dass Familien zu spät oder nicht davon gewusst haben. Dies lässt darauf schließen, dass die **Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung** der Angebote von enormer Bedeutung ist. Diese muss umfangreich und konstant betrieben werden. Hierzu zählen folgenden Maßnahmen:
 - gute und intensive Zusammenarbeit mit der Pressestelle des Landratsamtes
 - Bewerbung der Veranstaltungen und Vorträge über die Familien-App
 - weitere Bewerbung der Familien-App des Landkreises Erding
 - Beibehaltung und Ausbau des Netzwerkes zur Verbreitung der Informationen über familienbildende Angebote
 - Bewerbung der Angebote über die jeweiligen Familienstützpunkte, vor allem an die Schulen und Kindergärten

Anhang

Richtlinie des Landkreises Erding über die Förderung von Familienstützpunkten – Stand Oktober 2023

Präambel

Familienstützpunkte sind Kontakt- und Anlaufstellen, die konkrete Angebote der Eltern- und Familienbildung in einer Kommune vorhalten und mit anderen sozialen Einrichtungen gut vernetzt sind. Sie bieten für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Familien je nach Alter des Kindes und Familiensituation geeignete, passgenaue Hilfen an. Der Freistaat Bayern unterstützt die Landkreise durch die Vergaben von Fördermitteln bei der Einrichtung von Familienstützpunkten als wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstellen für Familien in ganz Bayern. Damit sollen die kinder- und familienbezogenen Rahmenbedingungen vor Ort strukturell und nachhaltig verbessert und ein breitenwirksames und bedarfsgerechtes Angebot für Familien sichergestellt werden. Den Standorten werden Fördermittel von Seiten des Landkreises zur Verfügung gestellt. Diese Richtlinie regelt die Verteilung.

§ 1 Zuständigkeit

Den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe obliegt die Gesamtverantwortung für die Erfüllung der Aufgaben nach dem Achten Buch Sozialgesetzbuch (§ 79 SGB VIII). Die Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie (§ 16 SGB VIII) ist eine kommunale Aufgabe, die auch die Familienstützpunkte als wohnortnahe Kontakt- und Anlaufstellen für Familien umfasst.

§ 2 Grundlagen

Seit März 2018 nimmt der Landkreis Erding am Förderprogramm zur strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales teil.

Der Freistaat Bayern fördert Sach- und Personalausgaben für:

- eine Koordinierungsstelle für die Eltern- und Familienbildung und für die Familienstützpunkte (Koordinierungsstelle) beim örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe;
- die Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse und Konzepterstellung für die Eltern- und Familienbildung auf der Ebene des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe auf Grundlage des vom Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb) erstellten Gesamtkonzepts zur Eltern- und Familienbildung (Handbuch und Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, ifb-Materialien 9-2009 und 7-2010) sowie die regelmäßige Fortschreibung des Konzepts;
- die Umsetzung des erstellten Konzepts einschließlich der Einrichtung von örtlichen Familienstützpunkten;
- den Betrieb und die nachhaltige Sicherung der Familienstützpunkte

- Fördermittel für den Betrieb der Familienstützpunkte erhalten die Standorte der Familienstützpunkte vom Landkreis Erding.

§ 3 Zuwendungsvoraussetzungen

Zuwendungsempfänger sind die Städte, Märkte und Gemeinden, die einen Familienstützpunkt einrichten.

Die Zuwendungsempfänger werden auf Antrag gefördert, sofern die Familienstützpunkte die Voraussetzungen der „Richtlinie zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Punkte 4.5.1 bis 4.5.7, erfüllen.

§ 4 Umfang der Förderung

Die Höhe der Zuwendung für die Gemeinden beträgt jährlich insgesamt 21.500€. Dieser Betrag wird aufgeteilt auf alle Standorte mit Familienstützpunkt.

Verteilungsschlüssel ist die wöchentliche Personalkapazität des jeweiligen Familienstützpunktes, wie in der Fortschreibung des Gesamtkonzeptes, Punkt 3.1.1., empfohlen.

§ 5 Antrag; Form und Frist

Der erstmalige Antrag auf Förderung ist schriftlich grundsätzlich zwei Monate vor dem gewünschten Förderbeginn beim Landratsamt Erding, Fachbereich 23 - Erziehungsberatungsstelle zu stellen. Förderbeginn ist regelmäßig der Erste eines Kalendermonats. Dem Antrag ist folgender Nachweise beizufügen:

- unterzeichnete Kooperationsvereinbarung.

Ein Folgeantrag ist jeweils zum 30.09. des Vorjahres zu stellen.
Es wird empfohlen, das Antragsformular (Anlage) zu verwenden.

§ 6 Nachweis und Prüfung der Verwendung

Der Zuwendungsempfänger hat in Form einer Verwendungsbestätigung zu versichern, dass das Angebot eines Familienstützpunktes entsprechend der Vorgabe dieser Richtlinie vorgehalten wurde.

Sie ist in einfacher Ausfertigung bis spätestens 31. Januar des Folgejahres beim Landratsamt Erding, Fachbereich 23 – Erziehungsberatungsstelle einzureichen.

Die Berechnung und Auszahlung der Fördermittel erfolgt im Februar des Folgejahres.

§7 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Bekanntmachung tritt am 1. Juli 2019 in Kraft. Sie gilt analog der Förderrichtlinie des Freistaates bis 31. Dezember 2020 und verlängert sich automatisch analog dieser Förderrichtlinie.

Kooperationsvertrag zwischen dem Landkreis Erding und den Gemeinden mit Familienstützpunkt

zwischen

dem Landkreis Erding,
vertreten durch den Landrat Martin Bayerstorfer,
Alois-Schießl-Platz 2
85435 Erding

und

Gemeinde ...
vertreten durch den ersten Bürgermeister ...

Präambel

Eltern haben für die Bewältigung ihres Alltags einen Bedarf an Information, Beratung, Begleitung und Unterstützung. Der Landkreis Erding schafft im Rahmen des Förderprogramms des Freistaates Bayern „Weiterentwicklung kommunaler Familienbildungs- und Familienstützpunkte“ ein bedarfsgerechtes und koordiniertes Unterstützungsangebot für Eltern. Das Kernelement des Förderprogramms ist die Einrichtung von Familienstützpunkten möglichst flächendeckend im Landkreis. Diese Kooperationsvereinbarung regelt die Rahmenbedingungen und Grundlagen für den Betrieb eines Familienstützpunktes, die Finanzierung und die Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Die inhaltliche Grundlage für die Familienbildung im Sinne dieser Vereinbarung stellt das „Gesamtkonzept zur Familienbildung im Landkreis Erding“ dar. Es ist dieser Vereinbarung als Anlage beigegeben.

§ 1 Aufgaben des Familienstützpunktes

Familienstützpunkte sind niedrigschwellig und auf Familien unterschiedlicher Kulturen und sozialer Schichten ausgerichtet.

Familienstützpunkte übernehmen folgende Aufgaben:

- allgemeine Beratung und Unterstützung für Familien auf der Basis eines präventiven, familienorientierten und ganzheitlichen Ansatzes gemäß § 16 SGB VIII als Erstberatungsangebot und kurzzeitige Unterstützung. Bei intensivem Beratungs- und Unterstützungsbedarf werden ratsuchende Familien an geeignete weiterführende Leistungsträger vermittelt
- Vorhaltung und Initiierung bedarfsgerechter und niederschwelliger Familienbildungsangebote vor Ort in Abstimmung und gegebenenfalls in

Kooperation mit anderen Einrichtungen und Diensten im Sozialraum für alle Lebensphasen von Eltern mit Kindern von 0 bis 18 Jahren wie z.B. zur Erziehung, kindliche Entwicklung, Schule, Gesundheit, Pflege von Angehörigen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie neue Medien; Ziel ist es, ein bedarfsgerechtes Angebot entsprechend der Ergebnisse der aktuellen Elternbefragung für alle Familien unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Familiensituationen und Lebenslagen wie z.B. Familien mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund, alleinerziehende Mütter und Väter zu gestalten;

- Vernetzung und Kooperation mit den unterschiedlichen Einrichtungen und Akteuren der Eltern- und Familienbildung vor Ort, insbesondere den Familienbildungsstätten, den Mütter-, Väter- und Familienzentren, den Erziehungsberatungsstellen, den Koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi – Netzwerk frühe Kindheit), den Kindertageseinrichtungen, den Ehe- und Familienberatungsstellen und den Mehrgenerationshäusern;
- Familienstützpunkte sind auch mit Angeboten des bürgerschaftlichen Engagements, insbesondere mit den Akteuren des Projekts ELTERN TALK der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V. vor Ort vernetzt, weisen auf vorhandene ELTERN TALK-Veranstaltungen hin und unterstützen die Arbeit von ELTERN TALK-Standorten vor Ort. Auch regional verortete Behörden sind in die Netzwerkarbeit der Familienstützpunkte einzubeziehen

Der Familienstützpunkt sollte mindestens ein offenes Angebot wie Eltern-Café oder ähnliche zwanglose Begegnungsmöglichkeiten bereitstellen.

Kinderbetreuung ist bei Bedarf während der familienbildenden Angebote zu gewährleisten.

§ 2 Öffnungszeiten und räumliche Anbindung

Die Öffnungszeiten, insbesondere für die niedrighwelligen Angebote sind bedarfsgerecht an den Wünschen der Eltern zu orientieren und z.B. auch auf die Wochenenden auszudehnen.

Büro- bzw. Öffnungszeiten sind mit der Koordinierungsstelle Familienbildung abzustimmen und bekannt zu machen.

Die Gemeinde ... ist Standort für einen Familienstützpunkt.

Adresse:

Es stehen geeignete, barrierefrei zugängliche Räumlichkeiten für Beratung, Veranstaltungen und Kinderbetreuung zur Verfügung.

§ 3 Personal

Familienstützpunkte müssen von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, in der Regel von staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen oder staatlich anerkannten

Sozialpädagogen, betreut werden. In Einzelfällen ist eine Ausnahme in Absprache mit der Koordinierungsstelle für Familienbildung des Fachbereichs 23 – Erziehungsberatungsstelle bei mindestens gleichwertiger Ausbildung möglich. Die Gemeinde ... sorgt für eine entsprechende Besetzung des Familienstützpunktes. Sie kann sich dabei eines Trägers bedienen.

§ 4 Kooperationen

Die Koordinierungsstelle Familienbildung des Landkreises Erding, angesiedelt im Landratsamt Erding, Fachbereich 23 – Erziehungsberatungsstelle, unterstützt den Familienstützpunkt bei der:

- Zielentwicklung, Konzeptausarbeitung und Aufgabenplanung,
- Systematischen Kooperationsentwicklung mit den anderen Familienstützpunkten im Landkreis und weiteren Akteuren und Trägern der Familienbildung,
- Leistungsentwicklung und Selbstevaluation,
- Öffentlichkeitsarbeit und
- Weiter-/Fortbildung für die Fachkraft.

Es finden regelmäßige Koordinierungssitzungen aller Fachkräfte von Familienstützpunkten unter Federführung der Koordinierungsstelle Familienbildung (FB 23) statt. Die Teilnahme an den von der Koordinierungsstelle anberaumten Koordinierungssitzungen ist für die Fachkraft des Familienstützpunkts ... verpflichtend. Der Familienstützpunkt soll sich mit lokalen Akteuren und Einrichtungen der Familienbildung vernetzen und mit ihnen kooperieren, wie zum Beispiel mit Beratungsstellen, Kindertagesstätten, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und anderen.

§ 5 Schutzauftrag

Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist entsprechend der Bestimmungen des § 8a SGB VIII wahrzunehmen.

Werden der Fachkraft des Familienstützpunktes gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines Kindes bekannt, so verpflichtet sich die Fachkraft, den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a Abs. 4 in Verbindung mit Abs. 1 SGB VIII zu gewährleisten.

Bei der Gefährdungsabschätzung haben die beteiligten Personen eine insofern erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen. Das Personal im Familienstützpunkt wirkt bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hin, wenn sie diese für erforderlich halten. Reichen die angebotenen Hilfen nicht aus, um die Gefährdung abzuwenden oder sind die Personensorgeberechtigten des Kindes nicht bereit oder in der Lage, die Hilfe anzunehmen, so informiert das Personal des Familienstützpunktes den öffentlichen Jugendhilfeträger.

§ 6 Berichterstattung und Qualitätsmanagement

Der Familienstützpunkt muss sich an der Qualitätsentwicklung (Entwicklung und Fortschreibung der Qualitätsstandards) der Koordinierungsstelle Familienbildung beteiligen. Die Entwicklung erfolgt u.a. über die Jahresentwicklungsgespräche und über den Jahresbericht.

Der Familienstützpunkt erstattet regelmäßig Bericht an die Koordinierungsstelle Familienbildung hinsichtlich folgender Aufgabenstellungen:

- Dokumentationsbogen zur Erfassung der abgehaltenen Angebote der Familienbildung und der Teilnehmerzahlen einmal jährlich zum 1. November (Anlage 3);
- Kontakterfassungsbogen (ein Evaluationsbogen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration, in dem die Entwicklung des Familienstützpunktes dokumentiert wird) monatlich (Anlage 4);
- Jahresbericht mit folgenden Inhalten:
 - Dokumentation von Elternkontakten (Häufigkeit, benannte Anliegen und Bedürfnisse, Zahl und Art der vermittelten Unterstützungsleistungen),
 - Darstellung der Vernetzung des Familienstützpunktes im Sozialraum (Art und Häufigkeit von Netzwerktreffen, Inhalte),
 - Geplante Schwerpunktsetzung und Jahresprogramm für das kommende Jahr,
 - Fertigstellung jeweils zum 1. März des Folgejahres.

Nach Abschluss des Kalenderjahres ist bis zum 1. März des Folgejahres ein Verwendungsnachweis über die zur Verfügung gestellten Mittel zu erbringen. Der als Anlage beigefügte Mustervordruck ist zu verwenden. Auf Anforderung sind neben dem Verwendungsnachweis die Ausgaben durch Rechnung nachzuweisen. Das Landratsamt Erding prüft die rechtmäßige Verwendung der Mittel.

§ 7 Öffentlichkeitsarbeit

Dem Familienstützpunkt obliegt die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Aushang, Flyer, Homepage, Logoverwendung) in Abstimmung mit der Koordinierungsstelle Familienbildung.

Das Logo „Familienstützpunkt“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialplanung, Familie und Integration unter dem Hinweis auf die Förderung durch den Landkreis Erding sowie das Landkreislogo ist beim Schriftverkehr, im Internet und bei allen Publikationen zu verwenden.

Das Logo „Familienstützpunkt“ darf und muss deutlich sichtbar am Eingang platziert werden.

§ 8 weitere Beratungsangebote

Die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Erding bietet am Standort des Familienstützpunktes Beratungsgespräche an.

Die Gemeinde ... stellt dafür einen geeigneten Raum zur Verfügung.

§ 9 Finanzierung

Der Landkreis Erding stellt der Gemeinde ... Fördermittel gemäß der Förderrichtlinie des Landkreises (Anlage 2) zur Verfügung.

Die Gemeinde ... verpflichtet sich zum Einsatz der erforderlichen Eigenmittel. Dies erfolgt durch die Übernahme von Personalkosten und die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

Alle Beratungsleistungen des Familienstützpunktes sind für die betreuten Familien kostenfrei.

§ 10 Haftung

Freie oder öffentliche Träger können einen Familienstützpunkt betreiben. Soweit die Gemeinde als Träger Dritte in den Betrieb des Familienstützpunkts einbindet oder Dritte mit der Erbringung von Leistungen beauftragt, hat die Gemeinde gegenüber dem Landkreis Erding für dessen Verhalten und etwaige Schadensverursachung einzustehen. Gegenüber dem Landkreis Erding bleibt alleine die Gemeinde als Träger des Familienstützpunkts aus dieser Kooperationsvereinbarung berechtigt und verpflichtet. Sollte dem Landkreis Erding gegen den Dritten ein Schadensersatzanspruch zustehen, haftet der Träger (die Gemeinde) mit dem Dritten gesamtschuldnerisch.

§ 11 Laufzeit

Diese Vereinbarung tritt zum ... in Kraft.

Eine Kündigung ist erstmals nach einer Laufzeit von drei Jahren möglich.

Die Frist der Kündigung beträgt für beide Parteien sechs Monate zum Kalenderjahresende. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

§ 12 Sonstiges

Aufhebungen, Ergänzungen und Änderungen bedürfen zu Ihrer Rechtswirksamkeit der Schriftform.

Sollte eine Bestimmung dieser Vereinbarung unwirksam sein oder unwirksam werden, so wird die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen davon nicht berührt.

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Vereinbarung unter Berücksichtigung der Ziele der Vereinbarung anzupassen. Entsprechendes gilt für Regelungslücken.

Literatur- und Quellenverzeichnis (A-Z)

Arbeitsagentur, Statistik für den Landkreis Erding (2023)

Bauer, Ullrich/Bittlingmayer, Uwe H. (2005): Wer profitiert von Elternbildung? In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, Nr. 25

Bayerisches Landesamt für Statistik (2022 und 2023); demographischer Wandel

Bayerisches Landesamt für Statistik, Strukturdaten der Bevölkerung und der Haushalte in Bayern, Ergebnisse aus dem Mikrozensus 2021

Bürgerliches Gesetzbuch

Der Markt Isen (markt-isen.de), Stand 2023

Erziehungs- und Familienberatungsstelle (2022): Jahresbericht. LRA Erding

Faas, Stefan und andere (2017): Familien- und Elternbildung stärken. Konzepte, Entwicklungen, Evaluationen. Wiesbaden: Springer VS

Gemeinde Forstern (Grußwort Bürgermeister), Stand 2023

Gemeinde Moosinning (Grußwort Bürgermeister), Stand 2023

Gemeinde Pastetten (Grußwort Bürgermeister), Stand 2023

Gemeindeverwaltung Lengdorf – Wissenswertes, Stand 2023

Gemeinde Walpertskirchen (Grußwort Bürgermeister), Stand 2023

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

<https://www.dorfen.de/bildung-plus-soziales/arbeitskreis-kinder-und-jugendarbeit/>, Stand 18.2.2019

<https://www.dorfen.de/leben-in-dorfen/>, Stand 2023

<https://www.munich-airport.de/zahlen-daten-fakten-86489>

<https://www.oberding.de/leben-und-wohnen-oberding>, Stand 2023

<https://www.taufkirchen.de/kulturfreizeit/>, Stand 14.02.2019

<https://www.vg-wartenberg.de/markt-wartenberg/aktuelles-aus-markt-wartenberg/1709-belueftung>, Stand 14.02.2019

<https://www.wikipedia>. Landkreis Erding. Stand 14.2.2019

Landkreis Erding (2021)

Landratsamt Erding (2018): Deutsche Landkreise im Portrait – Landkreis Erding.
Erste Ausgabe Erding

Landratsamt Erding (2005): Jugendhilfe-Teilplanung. LRA Erding

Sozialgesetzbuch VIII

Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg, Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Familienstützpunkte“, ifb-Materialien 4-2013

Zukunftsatlas, Bewertung aller deutschen Landkreise und kreisfreien Städte der Prognos AG

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Themenbereiche und Formen der Familienbildung

Tabelle 2: Arbeitsmarkt im Überblick

Tabelle 3: Einteilung des Landkreises in Regionen der Familienbildung

Tabelle 4: Form des Zusammenlebens als Familie

Tabelle 5: höchster schulischer Abschluss

Tabelle 6: Verteilung der Antworten auf die Regionen

Tabelle 7: Art der überwiegend gewünschten Veranstaltungen aufgeteilt nach
Gemeinden

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Umsetzung des § 16 SGB VIII im Landkreis Erding, hier zu Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

Abbildung 2: Organigramm der für die Familienbildung relevanten Abteilungen und Dienste im Landratsamt Erding

Abbildung 3: meist aufgerufene Artikel

Abbildung 4: meist aufgerufene Veranstaltungen

Abbildung 5: Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis Erding

Abbildung 6: östlicher und westlicher Teil des Landkreises Erding und Große Kreisstadt Erding

Abbildung 7: Bevölkerungswachstum 2011 – 2021 Landkreis Erding

Abbildung 8: Entwicklung der Bevölkerungszahlen U25

Abbildung 9: Kinderzahl im Landkreis Erding nach Gemeinden

Abbildung 10: Kinder- und Jugendarmut im Landkreis Erding

Abbildung 11: Anteil der Beratungsfälle der Erziehungsberatung in den Landkreisteilen

Abbildung 12: Einteilung des Landkreises Erding nach Regionen der Familienbildung

Abbildung 13: Anbieter von Familienbildung nach Regionen

Abbildung 14: Häufigkeit der Einrichtungstypen in den Regionen

Abbildung 15: Häufigkeit familienbildender Anbieter nach Einrichtungstyp

Abbildung 16: Anzahl familienbildender Angebote nach Themenfeldern

Abbildung 17: Nutzung der Einrichtung nach Personengruppen

Abbildung 18: familienbildende Angebote nach Veranstaltungsarten

Abbildung 19: Finanzierung der Veranstaltungen

Abbildung 20: genutzte Informationswege zur Bewerbung

Abbildung 21: Antwortenverteilung der Bedürfniserhebung auf den Landkreis

Abbildung 22: Repräsentativität der Kinder nach Alter in der Bedürfniserhebung

Abbildung 23: Art der gewünschten Veranstaltung

Abbildung 24: gewünschte Themenbereiche

Abbildung 25: von Eltern bevorzugte Veranstaltungsorte

Abbildung 26: von Eltern akzeptierte Entfernung zum Veranstaltungsort

Abbildung 27: nicht besuchte familienbildende Angebote

Abbildung 28: Zufriedenheit der Familien über die Angebote der Familienbildung

Abbildung 29: beste Zeit für die Teilnahme an einem Bildungsangebot

Abbildung 30: gewünschte Information zu familienbildenden Angeboten

Abbildung 31: Standorte der aktuell bestehenden Familienstützpunkte